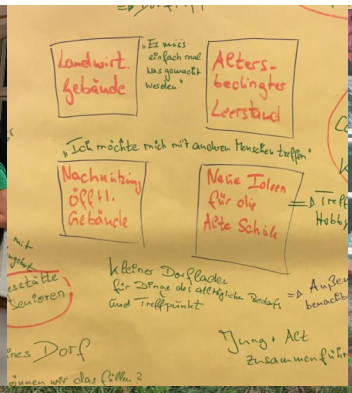
Ortskernentwicklungskonzept der Gemeinde Nienwohld 2021



Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

SH Schleswig-Holstein Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung

Gefördert mit Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein

Auftraggeber:
Gemeinde Nienwohld
Bürgermeister
Thomas Manke
c/o
Amt Bargteheide-Land
Eckhorst 34
22941 Bargteheide

Auftragnehmerin:

AgendaRegio GmbH
Konzepte · Regionalentwicklung · Projektmanagement

AgendaRegio GmbH
Weimarer Straße 6
24106 Kiel
0431- 53030831
kuhn@agenda-regio.de

Gutachter:
M.Sc. Gesa Remmert
Dr. Dieter Kuhn
M.A. Lien Lammers
B.Sc. Lisa Hansen

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
SH Schleswig-Holstein Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung

Gefördert mit Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein

Kiel, Dezember 2021

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2
1. Einleitung 4
2. Methodische Vorgehensweise 5
3. Ausgangsanalyse der Gemeinde Nienwohld als Planungsraum 7
3.1 Lage und regionale Einordnung der Gemeinde 7
3.2 Übergeordnete Planungen 9
3.3 Gemeindliche Planungen und Innentwicklungspotenzial 11
3.4 Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung 15
3.5 Wirtschaftliche Situation 18
3.6 Verkehrssituation und Mobilität 19
3.7 Freizeit, Naherholung und Soziale Infrastruktur 19
4. Auswertung der erhobenen Daten 21
4.1 Ortsbegehung 21
4.2 Haushaltsbefragung 23
4.3 Expert:inneninterviews 25
5. SWOT-Analyse 25
6. Strategische Konzeptentwicklung und Ableitung von Zielen und Maßnahmen 30
6.1 Handlungsfelder und Entwicklungsziele 30
6.2 Projekte und Maßnahmen zur Zielerreichung 34
7. Abschluss 56
8. Literaturverzeichnis 57

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ablauf der Konzepterstellung (eigene Darstellung) ... 5
Abbildung 2: Entfernungen Nachbargemeinden Nienwohlds ... 7
Abbildung 3: Übersicht Anzahl der Wohngebäude und Wohngröße (Statistikamt Nord 2021) ... 9
Abbildung 4: Auszug Entwurf Landesentwicklungsplan Gemeinde Nienwohld ... 10
Abbildung 5: Regionalplan Planungsraum 1 (Land Schleswig-Holstein 1998) ... 10
Abbildung 6: Erste Fassung Flächennutzungsplan (Land Schleswig-Holstein, 1966) ... 11
Abbildung 7: Zweite Änderung des Flächennutzungsplans (Planlabor für Architektur + Stadtplanung, 1996) ... 11
Abbildung 8: Dritte Änderung des Flächennutzungsplans (O.A. 2013) ... 12
Abbildung 9: Bebauungspläne der Gemeinde Nienwohld (Ingenieurbüro P. Heidel, 2015) ... 12
Abbildung 10: Übersicht potenzieller Bauflächen in Ortsrandlage in Nienwohld ... 14
Abbildung 11: Entwicklung der Gesamtbevölkerung 2000-2019 (Statistikamt Nord 2021) ... 15
Abbildung 12: Entwicklung des natürlichen Bevölkerungswachstums (Statistikamt Nord 2021) ... 16
Abbildung 13: Entwicklung ausgewählter Altersgruppen in % der Gesamtbevölkerung ... 16
Abbildung 14: Kleinräumige Bevölkerungsprognose im Kreis Stormarn (Gertz Gutsche Rümenapp GbR 2017) ... 17
Abbildung 15: Entwicklung des Arbeitsmarktes Nienwohld (Bundesagentur für Arbeit 2019) ... 18
Abbildung 16:: Handlungsfelder der Gemeinde Nienwohld (eigene Darstellung) ... 30
Abbildung 17: Arbeitsschritte des OEK Nienwohld (eigene Darstellung) ... 34
Abbildung 18: Neuer Standort Feuerwehrgerätehaus Nienwohld ... 42

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Befragte Expert:innen ... 25
Tabelle 2: Chancen und Risiken bezüglich Megatrends der ländlichen Entwicklung (eigene Darstellung) ... 26
Tabelle 3: Übersicht Schlüsselprojekte und weitere Projekte (eigene Darstellung) ... 35

1. Einleitung

Die Gemeinde Nienwohld liegt im Nord-Westen des Kreises Stormarn im nördlichen Teil des Amtes Bargteheide-Land und hat eine derzeitige Einwohner:innenzahl von 496 Personen. Die Gemeinde steht vor der Herausforderung, gesamtgesellschaftlichen Wandlungsprozessen und aktuellen Entwicklungen zu begegnen. Diese zeigen sich in Form des demografischen Wandels, veränderten Sozialstrukturen, neuen Ansprüchen an Freizeitgestaltung und Naherholung oder Veränderungen des ehrenamtlichen Engagements. Damit einher gehen auch Themen wie Mobilität, Wohnungs- und Siedlungsentwicklung, Vereinswesen und Infrastruktur.

Um diesen Herausforderungen zukünftig begegnen zu können, hat die Gemeinde ein Ortskernentwicklungskonzept in Auftrag gegeben. Dieses besteht neben der **Auswertung von Daten** und der **Abstimmung mit der Strategiegruppe** aus einem **Beteiligungsprozess unter Einbindung der örtlichen Bevölkerung**. Durch die Beteiligung sollte sichergestellt werden, dass die Bürger:innen Nienwohlds frühzeitig ihre gelebten Erfahrungen vor Ort, ihre Wünsche und ihre Anliegen einbringen und in das Ortskernentwicklungskonzept einarbeiten lassen können. Das daraus entwickelte **Ortskernentwicklungskonzept,** samt der erarbeiteten Ziele, Maßnahmen und Projekte soll insbesondere als **Entscheidungsgrundlage und Handlungsleitfaden** für die zukünftige kommunalpolitische Arbeit Nienwohlds dienen.

Wir wünschen der Gemeinde Nienwohld mit allen Einwohnerinnen und Einwohnern, dass dieses Ortskernentwicklungskonzept eine gute Grundlage bildet für die zukünftigen Herausforderungen.

AgendaRegio GmbH
Konzepte · Regionalentwicklung · Projektmanagement

2. Methodische Vorgehensweise

Die Erarbeitung des Ortskernentwicklungskonzepts wurde durch eine **Lenkungsgruppe** begleitet, die sich aus der Nienwohlder Gemeindevertretung, unterstützt durch die Amtsverwaltung, zusammensetzt. Sie besteht aus dem Bürgermeister Thomas Manke, Martin Schmidt, Kerstin Stax, Daniel Grave und Ulrich Bärwald von der Amtsverwaltung Bargteheide-Land.

Gemeinsam mit der AgendaRegio GmbH wurde im Rahmen mehrerer Lenkungsgruppensitzungen die Vorgehensweise zur Erstellung des Konzeptes festgelegt. Der abgestimmte **methodische Ablauf der Konzepterstellung** ist in Abbildung 1 dargestellt.

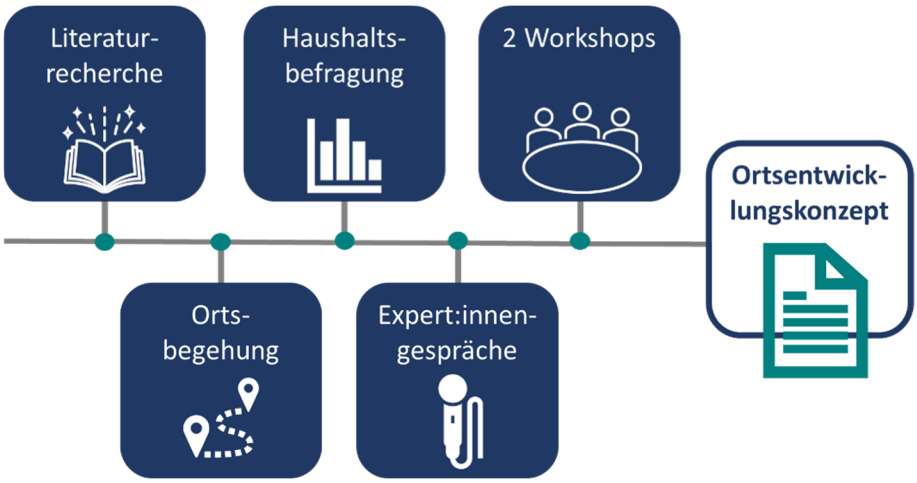


Abbildung 1: Ablauf der Konzepterstellung (eigene Darstellung)

Zu Beginn des Erarbeitungsprozesses wurde eine **Literaturrecherche** zur Ausgangslage der Gemeinde Nienwohld durchgeführt, in der verschiedene Konzepte, Daten und Sekundärquellen gesichtet und analysiert wurden. Im Rahmen der Literaturrecherche wurden diverse Daten zusammengetragen und analysiert. Diese werden strukturiert in der Bestandsanalyse der Gemeinde Nienwohlds in Kapitel 3 dargestellt. Es handelt sich um Quellen des Statistischen Landesamtes für Hamburg und Schleswig-Holstein zur Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden sowie Prognosen zur kleinräumigen Bevölkerungsentwicklung, Gemeinde betreffende übergeordnete Planungen wie den schleswig-holsteinischen Landesentwicklungsplan und den Regionalplan, Berichte hinsichtlich des Innenentwicklungspotenzials der Gemeinde, Daten der Bundesagentur für Arbeit und weitere Sekundärquellen.

Um ergänzend ein Bild der Ausgangssituation vor Ort zu gewinnen, fand am 22. April 2021 eine **Ortsbegehung** mit AgendaRegio GmbH und der Lenkungsgruppe statt. Wichtige Entwicklungspunkte des Dorfes wurden dabei aufgesucht, die Ausgangslage dargestellt und die Handlungserfordernisse diskutiert. Auch galt es, einen ersten Einblick in die Kommune zu gewinnen und bereits Themenfelder aufzugreifen, die mögliche Maßnahmen des Ortskernentwicklungskonzeptes darstellen können.

Im Zeitraum 28. April bis 22. Mai 2021 wurde ergänzend eine **Haushaltsbefragung** durchgeführt, die analog und digital beantwortet werden konnte. Mittels der Befragung wurde der Gesamtbevölkerung der Gemeinde die Möglichkeit gegeben, Meinungen, Ideen, Kritik und Denkanstöße für die zukünftige Entwicklung der Kommune zu äußern.

Zusätzlich wurden zwei öffentliche **Workshops** mit der lokalen Bevölkerung abgehalten, in denen gemeinsam mit den Einwohner:innen wichtige Themen für die Ortsentwicklung behandelt wurden. AgendaRegio GmbH hatte auf diesen Workshops vorrangig die Rolle der Datenpräsentation und Moderation. Im ersten Workshop am 10. September 2021 galt es zunächst, die zusammengetragenen Ergebnisse zur Ausgangslage zu diskutieren und nach Stärken, Schwächen und Lösungsansätzen durch die Teilnehmenden bewerten zu lassen sowie erste mögliche Projektideen abzuleiten. Im zweiten Workshop am 24. September 2021 wurden die erarbeiteten Ideen zu Zielen, Maßnahmen und Projekten weiterentwickelt und Zuständigkeiten besprochen. Neben den Workshops bestand ebenfalls die Option auf der **Internet-Plattform Padlet [1]online** an den Inhalten des Ortskernentwicklungskonzepts mitzuarbeiten.

Ergänzend wurden **Expert:inneninterviews** geführt. Als Interviewpartner:innen wurden Personen gewählt, die sich durch besondere Kenntnisse in ihrer jeweiligen Disziplin auszeichnen oder besondere Einblicke in ein bestimmtes Thema gewähren können. Im Rahmen der Konzepterstellung wurden folgende Personen einbezogen:

- Amt Bargteheide-Land, Ulrich Bärwald und Matthias Pump
- Tourismusmanagement Stormarn, Annika Rüger
- Freiwillige Feuerwehr Nienwohld, Ortswehrführer Christian Lossner
- Gemeinde Nienwohld, Thomas Manke und Martin Schmidt

Die gewonnenen Informationen wurden in der Bestandsaufnahme der Gemeinde einbezogen und auch bei den Maßnahmen berücksichtigt.

Eine **Bestandsaufnahme** der Ist-Situation in der Gemeinde Nienwohld bildet die Grundlage für eine **SWOT-Analyse** – einer Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken. Darauf basierend wurden zusammen mit der Bevölkerung **Entwicklungsziele und Leitlinien** für die Gemeinde erarbeitet. Das Ortskernentwicklungskonzept schließt mit **Maßnahmen** für die zukünftige Aufstellung der Kommune, die mit inhaltlich priorisierten Projektbeschreibungen und Anleitungen zu deren Umsetzung präsentiert werden, ab.

[1] Padlet ist ein kostenloses E-Learning-Tool zum Erstellen von digitalen Pinnwänden. Auf diesen können Texte, Bilder, Videos usw. eingefügt und beliebig angeordnet werden. Themen lassen sich so schnell und übersichtlich darstellen und strukturieren.

3. Ausgangsanalyse der Gemeinde Nienwohld als Planungsraum

Das folgende Kapitel analysiert die Ausgangslage der Gemeinde Nienwohld basierend auf der Literaturrecherche. Diese bildet die Grundlage für die nachfolgenden Erarbeitungen.

3.1 Lage und regionale Einordnung der Gemeinde

Die Gemeinde Nienwohld liegt im Norden des Amtes Bargteheide-Land im nord-westlichen Teils des Kreises Stormarn im Süden Schleswig-Holsteins. Das Gemeindegebiet umfasst eine Fläche von 9,19 km^2, wozu auch ein Teil des Naturschutzgebiets Nienwohlder Moor gehört. Neben dem Hauptsiedlungsbereich Nienwohlds gehören außerdem die Ortsteile Rögen und Gräberkate der Gemeinde an.

Die Nachbarkommunen Nienwohlds sind von Nord nach Süd die Gemeinden Sülfeld, Elmenhorst, Bargfeld-Stegen, Nahe und Itzstedt (vgl. Abbildung 2). Letztgenannte gehören zum Kreis Segeberg, denn Nienwohld befindet sich an der Westgrenze des Kreisgebietes Stormarn. Die Entfernung zur Nordgrenze der Freien und Hansestadt Hamburg im Süden beträgt etwa 8 km, die Kreisstadt Bad Oldesloe liegt ca. 15 km entfernt im Osten von Nienwohld.

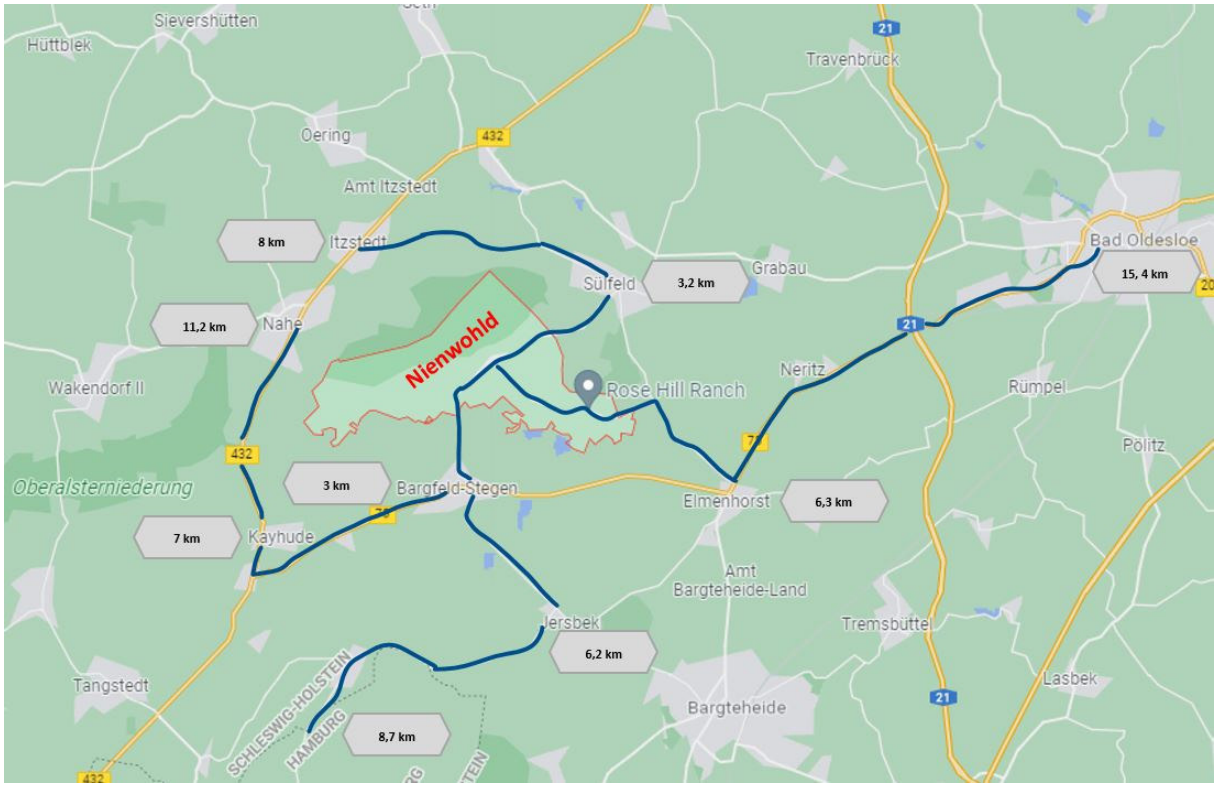


Abbildung 2: Entfernungen Nachbargemeinden Nienwohlds (Eigene Darstellung auf Grundlage von Google Maps, 2021)

Das Ortszentrum damals und heute

Seiner Siedlungsstruktur gemäß gehört Nienwohld zur Kategorie der Straßendörfer, bei welchem der Großteil der Bebauungen beidseitig an einer zentralen Achse – im konkreten Fall der Dorfstraße – anzufinden ist.

Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes als *Nova Silva* erfolgte im Jahr 1256. Dieser alte Ortsname beschrieb eine *zum neuen Wald* gelegene Siedlung, denn Nienwohld wurde als Kolonistendorf im Zuge von Rodungstätigkeiten gegründet (Schleswig-Holsteinische Landgesellschaft 1996). Jedoch reichen prähistorische Funde im Gebiet weit bis in die Jahre 13.000 bis 4.000 v. Chr. zurück.

Ein weiteres historisch-bedeutsames Ereignis für das ehemalige Gutsdorf bildet im Jahr 1529 die Fertigstellung des Alster-Trave-Kanals. Dieser führte von Hamburg durch das Gebiet der Gemeinde Nienwohld bis nach Lübeck, war jedoch nur für wenige Jahrzehnte in Benutzung. Überreste des ehemals bis zu 6 Meter breiten Kanals sind bis heute zwischen dem Nienwohlder Moor und dem Dorf zu finden.

Die Vergangenheit Nienwohlds ist weitestgehend durch die Landwirtschaft und den Torfabbau im nahegelegenen Moor geprägt. Der Torf wurde in Nienwohld, aber auch in der weiteren Gegend, als Brennmaterial verwendet. Im Jahr 1976 endete der in der Gemeinde über Jahrhunderte betriebene – gegen Ende auch gewerblich betriebene – Torfabbau und das Nienwohlder Moor wurde bald darauf zum Naturschutzgebiet erklärt.

Seit 1872 bildet Nienwohld eine eigenständige Gemeinde und war ab 1889 dem Amtsbereich Jersbek zugehörig. Seit 1948 jedoch ist die Kommune dem Amt Bargteheide, bzw. seit 1957 dem Amt Bargteheide-Land angegliedert. Im Jahr 1875 fand die Einweihung des noch heute bestehenden Nienwohlder Schulgebäudes statt, nachdem das vorherige Gebäude abgebrannt war. Da der Schulbetrieb in der Gemeinde 1969 aufgegeben wurde, wird das historische Gebäude heute als Gemeindezentrum genutzt. Im Zuge des ländlichen Strukturwandels wurde ebenfalls der Betrieb des Lebensmittelgeschäftes an der Dorfstraße und der Gaststätten in Nienwohld und Gräberkate aufgegeben. Im Jahr 1973 wurde gegenüber der Alten Schule das Feuerwehrgerätehaus errichtet. Heute ist das Nienwohlder Ortsbild noch immer von gut erhaltener historischer Bausubstanz sowie aus verschiedenen Jahrzehnten stammenden Einfamilienhäusern bestimmt.

Wohnbebauung in Nienwohld

Basierend auf der Fortschreibung des Statistikamtes Nord (2021) gab es zum 31.12.2019 eine Gesamtzahl von 173 Wohngebäuden in der Gemeinde Nienwohld. Im Jahr 2000 betrug diese Kennzahl noch 139, wonach die Anzahl der Wohngebäude in den letzten 20 Jahren um 34 zugenommen hat. Entsprechend der Anzahl der Wohngebäude stieg auch die Anzahl der Wohnungen in den letzten zwei Jahrzehnten an. Befanden sich zu Beginn des Jahrtausends noch 184 Wohnungen in der Kommune, beläuft sich diese Zahl mittlerweile (ebenfalls 31.12.2019) auf 214 Wohneinheiten. Parallel zum Wachstum der absoluten Zahl der Wohneinheiten stieg ebenfalls deren allgemeine Quadratmeterzahl an. 127,4 m^2 betrug die durchschnittliche Wohnungsgröße in Nienwohld zum Stichtag 31.12.2019. Die Entwicklung der Gebäude- und Wohnsituation in der Gemeinde im Zeitraum 2000 – 2019 ist in Abbildung 3 dargestellt.

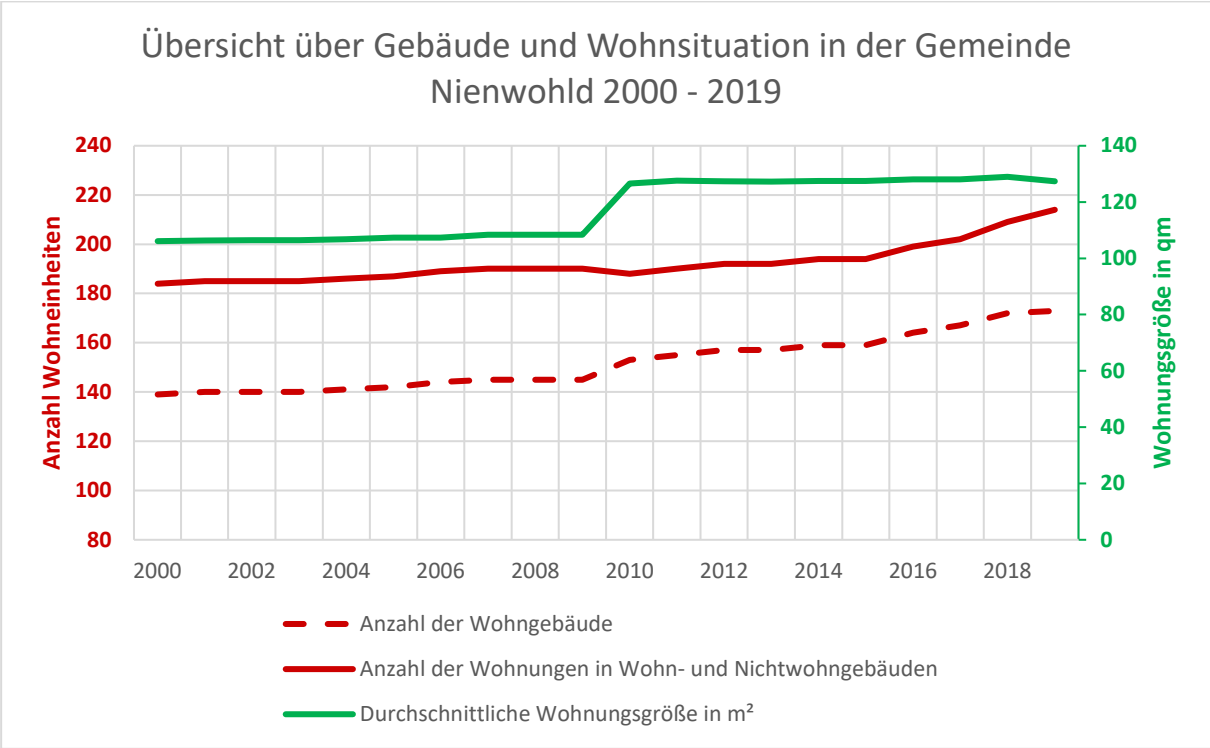


Abbildung 3: Übersicht Anzahl der Wohngebäude und Wohngröße (Statistikamt Nord 2021)

Die Anzahl der Wohngebäude und Wohneinheiten stieg nach einem moderaten Wachstum in den Jahren 2000 – 2009 ab dem Jahr 2010 wieder stärker an. Dieses Wachstum der Wohnbebauung hängt mit der Ausweisung von Baugebieten in den Jahren 2012 und 2016 (Honbrook) zusammen. Bei den Bestandsgebäuden handelt es sich vorwiegend um freistehende Einfamilienhäuser und landwirtschaftlich genutzte Hofanlagen, die zum Teil umgenutzt wurden. Viele landwirtschaftliche Betriebsgebäude sind noch in ursprünglichem Zustand vorhanden und geben Nienwohld seinen Dorfcharakter.

Natur und Landschaft

Die Gemeinde befindet sich im Naturraum Barmstedt-Kisdorfer Geest, welcher sich durch zwei morphologische Teile unterscheidet (BfN 2012). So ist der der östliche Teil, indem sich auch Nienwohld befindet, in Richtung des Kisdorfer Wohldes durch sehr unterschiedliche Geländeformen charakterisiert, wohingegen der westliche Teil durch eine wenig gegliederte Grundmoränenplatte geprägt ist.

Das Landschaftsbild ist überwiegend durch Landwirtschaft in Form von Ackerbau sowie Grünlandnutzung geprägt. Zudem sind als weitere Landschaftselemente die Gewässer Alte Alster sowie der Mühlenbach mit unterschiedlichen Teichen hervorzuheben.

Als landschaftliche Besonderheit und zentrales Landschaftselement ist das Nienwohlder Moor hervorzuheben, welches durch verschiedene Formen unter Schutz gestellt ist (vgl. Kapitel 3.2). Trotz Entwässerungsmaßnahmen im Zuge des Torfabbaus ist das Nienwohlder Moor eines der „größten und am besten erhaltenen Hochmoorreste in Schleswig-Holstein“ (MELUR 2016). Um der fortschreitenden Entwässerung des Moores entgegenzuwirken, wurden in den vergangene Jahren Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt, sodass sich typische Flora und Fauna wieder ansiedeln konnte.

3.2 Übergeordnete Planungen

Die Gemeinde Nienwohld wird in der Fortschreibung des Landesentwicklungsplan Schleswig-Holsteins aus dem Jahr 2021 als Ordnungsraum eingeordnet und stellt somit Potenzial für die Entwicklung der

Wirtschaft und von Arbeitsplätzen dar (Abbildung 4). Zudem ist die Gemeinde durch das anliegende Nienwohlder Moor als Vorbehaltsraum für Naturschutz sowie als Entwicklungsraum für Tourismus und Naherholung eingestuft.

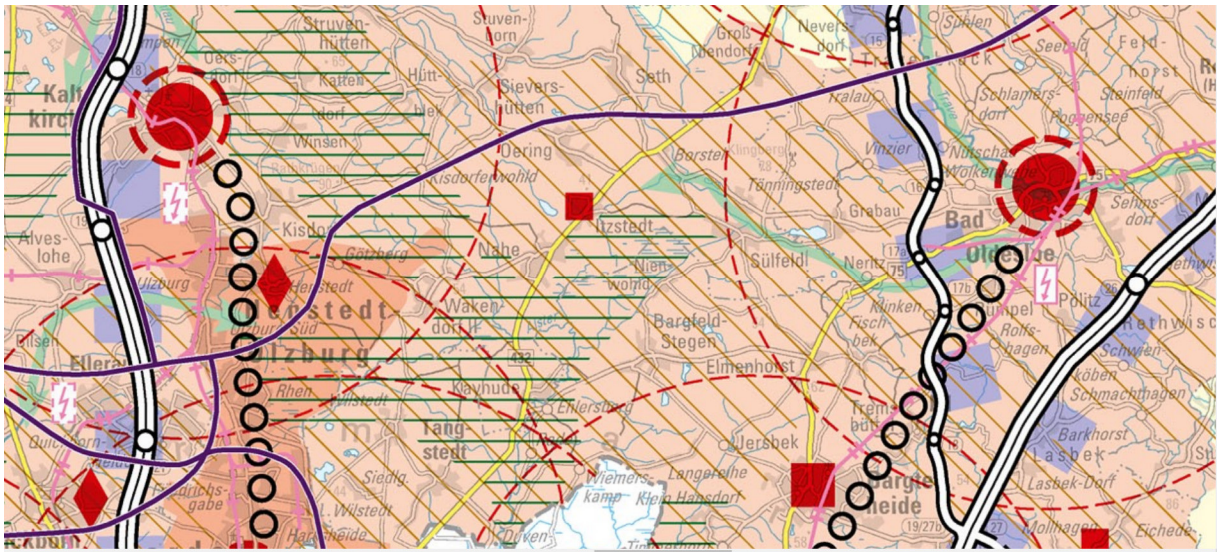


Abbildung 4: Auszug Entwurf Landesentwicklungsplan Gemeinde Nienwohld (Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein, Stand 17.12.2021)

Der nächste ländliche Zentralort Nahe-Itztedt, und damit der nächste Verflechtungsbereich zur Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des Grundbedarfes, liegt 9 km entfernt. Die Gemeinde liegt außerhalb des 10 km Umkreises zu den Oberzentren Kaltenkirchen und Norderstedt im Westen und Bad Oldesloe im Osten sowie Hamburg im Süden und dem Mittelzentrum Bad Segeberg im Norden.

Der Regionalplan für den Planungsraum 1, der 1998 erstellt wurde und gegenwärtig fortgeschrieben wird, konkretisiert diese Einstufungen noch einmal (Abbildung 5). Dieser ordnet die Gemeinde Nienwohld außerhalb der Siedlungsachse Bargteheide-Ahrensburg und Bad Oldesloe ein (rote Linie). Damit liegt sie außerhalb gebündelter Verkehrs- und Versorgungsinfrastrukturen der Mittelzentren. Aufgrund dieser Randlage ist Nienwohld nur sehr eingeschränkt in das ÖPNV-Netz eingebunden.

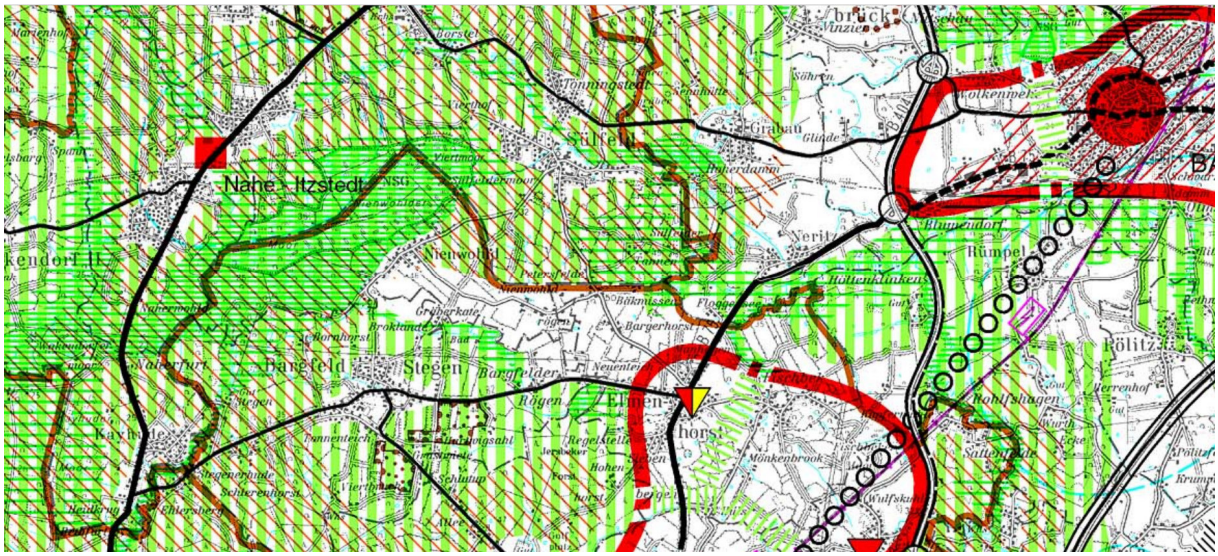


Abbildung 5: Regionalplan Planungsraum 1 (Land Schleswig-Holstein 1998)

Die Flächen um das Nienwohlder Moores sind im Regionalplan als regionaler Grünzug und teils als Vorranggebiet für den Naturschutz sowie als Schwerpunktbereich für die Erholung zugeordnet. Das Nienwohlder Moor ist seit den 1980er Jahren als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Auf den besonderen

Schutz der Natur- und Landschaft verweist auch der Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III, der das Gebiet um das Nienwohlder Moor als Gebiet mit besonderer Eignung zum Aufbau des Schutzgebiets- und Biotopverbundsystems ausweist. Darüber hinaus ist das Nienwohlder Moor Teilgebiet des FFH-Gebietes „Alstersystem bis Itzstedter See und Nienwohlder Moor“ und Teil des EU-Vogelschutzgebietes „Alsterniederung“. Zudem ist es als Landschaftsschutzgebiet Nienwohlder Moor ausgewiesen.

In der Kreisverordnung vom 25. März 2015 ist zudem das 924 ha große Landschaftsschutzgebiet „Gräberkate“ ausgewiesen, welches an den östlichen Ortsrand von Nienwohld angrenzt.

Weiterhin ist die Gemeinde Mitglied der AktivRegion Alsterland, welche seit 2008 Projekte der Regionalentwicklung unter Beteiligung lokaler Akteursgruppen initiiert.

3.3 Gemeindliche Planungen und Innentwicklungspotenzial

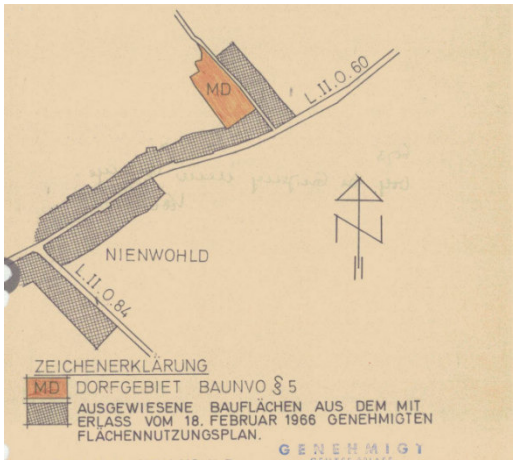


Abbildung 6: Erste Fassung Flächennutzungsplan (Gemeinde Nienwohld, 1966)

Die **Erste Fassung** des **Flächennutzungsplanes** der Gemeinde Nienwohld stammt aus dem Jahr 1965 (Abbildung 6). Dieser beschreibt Nienwohld vorwiegend als Dorfgebiet mit landwirtschaftlich genutzten Flächen, Moorgebieten, Gewässer und feuchte Wiesen, Wälder und Forsten sowie infrastrukturelle Gegebenheiten für das Gebiet der Kommune.

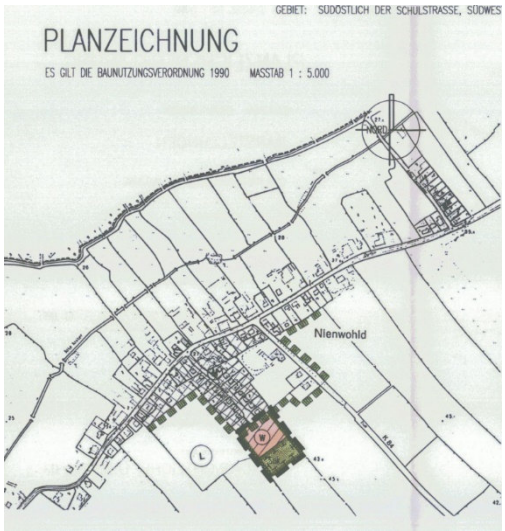


Abbildung 7: Zweite Änderung des Flächennutzungsplans (Gemeinde Nienwohld, 1996)

Eine **Zweite Änderung des Flächennutzungsplans** weist eine neue Baufläche samt Grünfläche in Verlängerung der Schulstraße aus (Abbildung 7).

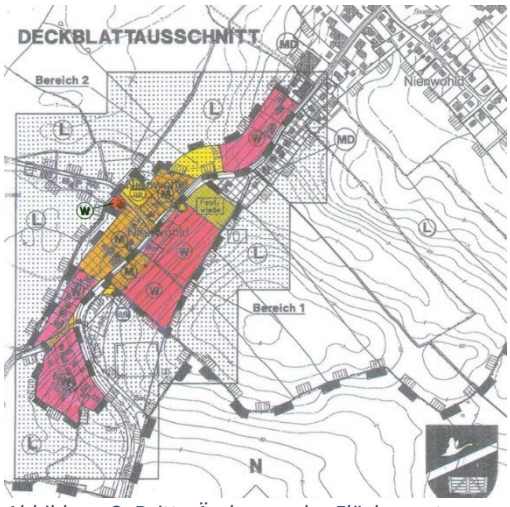


Abbildung 8: Dritte Änderung des Flächennutzungsplans (O.A. 2013)

Die **Dritte Änderung des Flächennutzungsplans** im Jahr 2013 beschreibt vorwiegend Wohnbauflächen, gemischte Bauflächen, Grünflächen und Flächen für die Landwirtschaft im südlichen Bereich der Dorfstraße (siehe Abbildung 8).

Die bestehenden **Bebauungspläne** der Gemeinde Nienwohld sind in Abbildung 9 dargestellt. Weitere bereits bebaute Flächen verfügen nicht über einen Bebauungsplan.

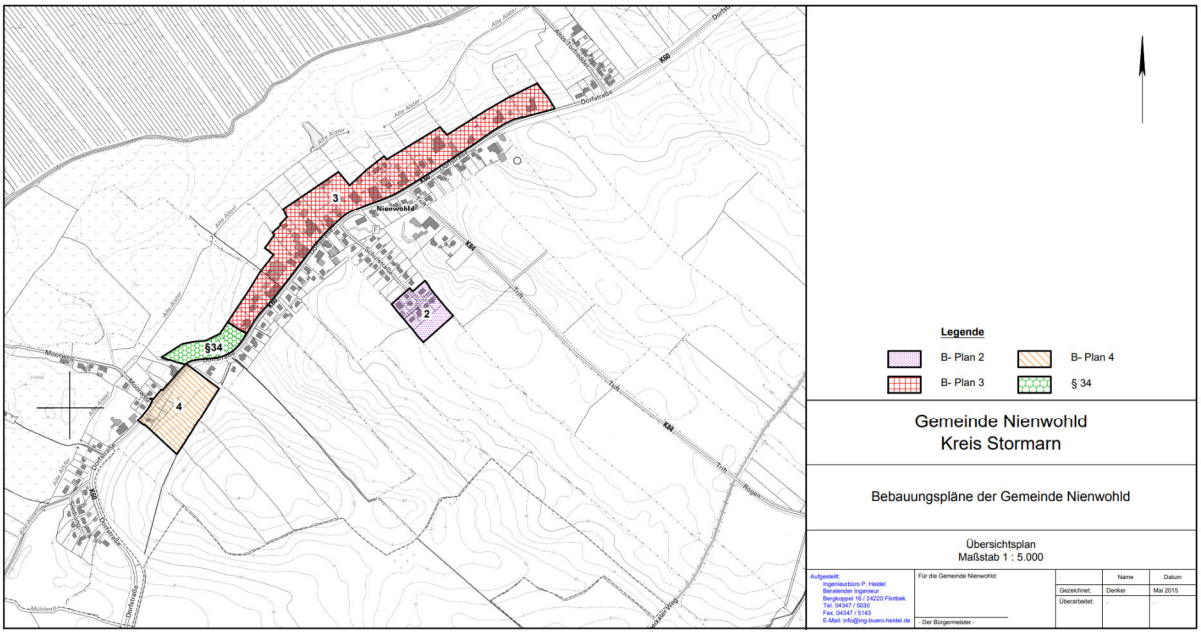


Abbildung 9: Bebauungspläne der Gemeinde Nienwohld (Gemeinde, 2015).

Seit Ende der 80er Jahre befasst sich die Gemeinde Nienwohld mit der Ausweisung von Bauland, um örtlichen Baulandinteressenten die Möglichkeit zu geben, in Nienwohld zu bleiben. In der Vergangenheit sind bereits einige Nienwohlder Bürger:innen abgewandert, weil Baugrundstücke nicht zur Verfügung standen (Planlabor für Architektur + Stadtplanung, 1996). Mit dieser Begründung leitet die Gemeinde Nienwohld den **Bebauungsplan Nr. 2** aus dem Jahr 1996 ein. Auf ca. 1,1 ha Fläche eines zuvor als Ackerfläche genutzten Gebiets wurden acht Baugrundstücke ermöglicht. Hier wurden Wohngebäude „entsprechend dem Charakter der Nachbarbebauung“ entlang der Schulstraße gebaut.

Um weitere Erweiterungs- und Umnutzungsabsichten auf den Grundstücken nordwestlich der Dorfstraße zu ermöglichen, wurde **1997** im Gebiet nordwestlich der Dorfstraße zwischen Moorweg und Altem Torfredder der **B-Plan Nr. 3** aufgestellt, der zu großen Teilen landwirtschaftliche Bausubstanz umfasst. Der erwähnte Bereich ist bereits überwiegend bebaut und wird dorftypisch genutzt, der B-Plan hat notwendige Regelungen zu Einzelfragen der Bebauung getroffen.

Eine **Ergänzungssatzung vom 12. Februar 2009** regelt die Bebauung im Außenbereich der Gemeinde Nienwohld, der sich an den B-Plan Nr. 3 angrenzt. Um neuen Wohnraum zu schaffen, um die eigenen Bürger:innen im Ort halten zu können, wird durch diese Satzung der Bau von sieben bis acht neuen Wohneinheiten ermöglicht. Damit hat die Gemeinde das Instrumentarium des § 34 Abs. 4 Ziffer 3 BauGB genutzt, da es nicht notwendig war, alle für einen qualifizierten Bebauungsplan nötigen Festsetzungen zu treffen.

In der zusammenfassenden Erklärung zum **B-Plan Nr. 4 (Februar 2014)** heißt es, dass das Plangebiet die Entwicklung und Bereitstellung von Wohnbauflächen und im untergeordneten Umfang eine Grünfläche als Fest- und Veranstaltungswiese sowie Kinderspielplatz umfasst. Auf einer Größe von 2,62 ha wurden 12 Bauplätze geschaffen. Dadurch soll ein erster Teil des Siedlungspotentials der Gemeinde für den derzeit geltenden Planungszeitraum entwickelt werden. Weiter wird erläutert, dass durch die Dritte Änderung des F-Plans festgelegt worden ist, dass nur im Bereich an der Dorfstraße im südwestlichen Bereich der Ortslage Nienwohld Bereitstellungen von Wohnbauflächen möglich sind. Zwar ist das Plangebiet gegenüber früheren Fassungen als Entwurf deutlich reduziert worden, mittel- bis langfristig ist jedoch eine Weiterentwicklung angedacht.

Hier besteht somit ein Entwicklungspotential zur Ausweisung weiterer Wohnbauflächen. Nach Auskunft des Amtes Bargteheide-Land (Matthias Pump, E-Mail vom 12.11.2021) stellt die 3. Änderung des Flächennutzungsplanes bereits die mögliche südöstliche Erweiterung des vorhandenen Baugebiets „Honbrook“ dar. Dargestellt werden sowohl gemischte Bauflächen als auch Wohnbauflächen gegenüber des landwirtschaftlichen Lohnunternehmens Kiesewetter.

Weitere Gutachten zu möglichen Innenentwicklungspotentialen in Nienwohld sind vorhanden. Im Rahmen der Aufstellung der 3. Änderung des F-Planes wurde eine „Abprüfung von Alternativstandorten für Wohnbauflächen“ erstellt (Lairm Consult GmbH, Juli 2012). Diese Prüfung ist Bestandteil der Begründung der **3. Änderung des F-Planes**. Dabei wurden alle an die Ortslage anzubindenden möglichen Siedlungserweiterungsbereiche geprüft, um eine umfassende Darstellung geeigneter Standorte zu erhalten, die sich als Wohnbauflächen bis 2025 eignen. Potential durch eine Verdichtung im Innenbereich werden in dem Gutachten nicht erwähnt. Es wurden acht Flächen einer Prüfung für Wohnbebauung unterzogen, die in der Abbildung 10 zu sehen sind:

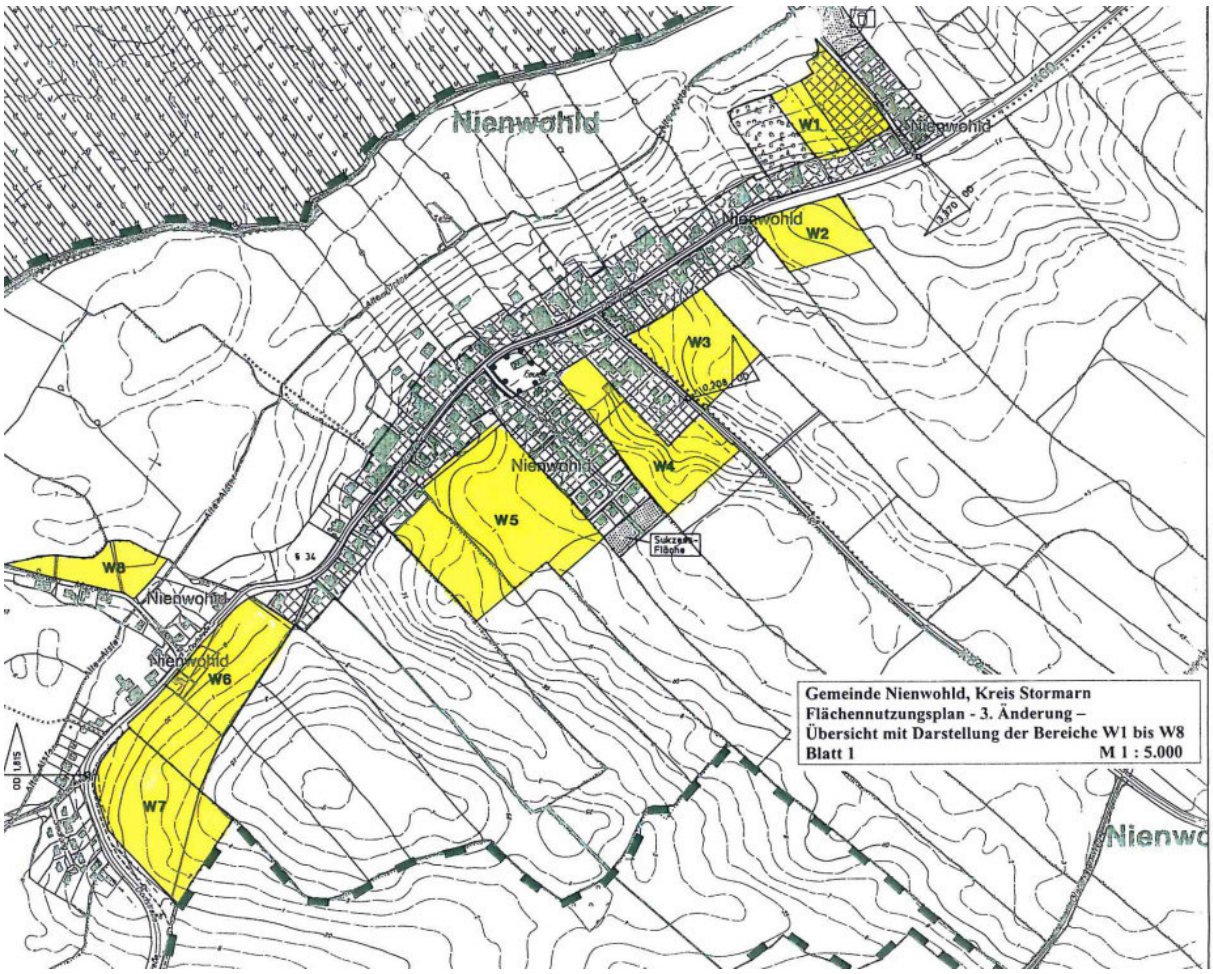


Abbildung 10: Übersicht potenzieller Bauflächen in Ortsrandlage in Nienwohld (Gemeinde Nienwohld, 2013).

Im Bereich **W1** kann mit insgesamt 11 neuen Baugrundstücken gerechnet werden, die von verschiedenen Straßen aus erschlossen sind. Im Bereich **W2** sind neun neue Baugrundstücke möglich. Auf der Fläche von **W3** rechnen die Gutachter:innen mit 16 neuen Baugrundstücken, auf **W4** ist die Ausweisung von 19 Baugrundstücken möglich. Auf **W5** können rechnerisch 52 neue Baugrundstücke ausgewiesen werden. Dadurch werden aber erheblich mehr Flächen dargestellt als der Gemeinde bis 2025 als Siedlungspotential zur Verfügung steht. Auf der Fläche **W6** stellt das Gutachten 25 neue Baugrundstücke fest, die allerdings bereits bebaut sind. Auf **W7** sind nochmals 29 Baugrundstücke berechnet worden. Auf **W8** schließlich ergeben sich rechnerisch nochmals neun Baugrundstücke. Dadurch könnte nur ein kleiner Teil des gemeindlichen Siedlungspotentials dargestellt werden.

Die aktuelle Statistik des Kreises Stormarn zum wohnbaulichen Entwicklungsrahmen weist für die Gemeinde Nienwohld aktuell noch 22 Wohneinheiten aus (Stand November 2021).

Im Zuge der Aufstellung des Ortskernentwicklungskonzepts wurde die Frage aufgeworfen, wie sich die Gemeinde baulich weiterentwickeln möchte. Dieses konnte im Rahmen des OEK nicht abschließend geklärt werden. Einerseits ist die Lage Nienwohlds attraktiv für Berufspendler, andererseits besteht in der Gemeinde selbst derzeit kein großer Bedarf nach neuen Baugrundstücken. Daher können in diesem Bericht keine mittel- bis langfristigen Perspektiven aufgenommen werden.

3.4 Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung

496 Personen leben in der Gemeinde Nienwohld (stand 31.12.2019). In den vergangenen zwei Jahrzehnten nahm die Einwohner:innenzahl – trotz eines zeitweise recht deutlichen Bevölkerungsrückgangs in den Jahren 2006 bis 2010 – leicht zu (siehe Abbildung 11). In Relation zu 465 Einwohner:innen im Jahr 2000 betrug das Wachstum der vergangenen Jahre ca. +7 Prozent. Der deutliche Anstieg der Einwohner:innenzahlen seit dem Jahr 2013 lässt sich unter anderem auf die Ausweisung von Neubaugebieten in der Gemeinde und einem entsprechenden Zuzug von neuen Bewohner:innen zurückführen.

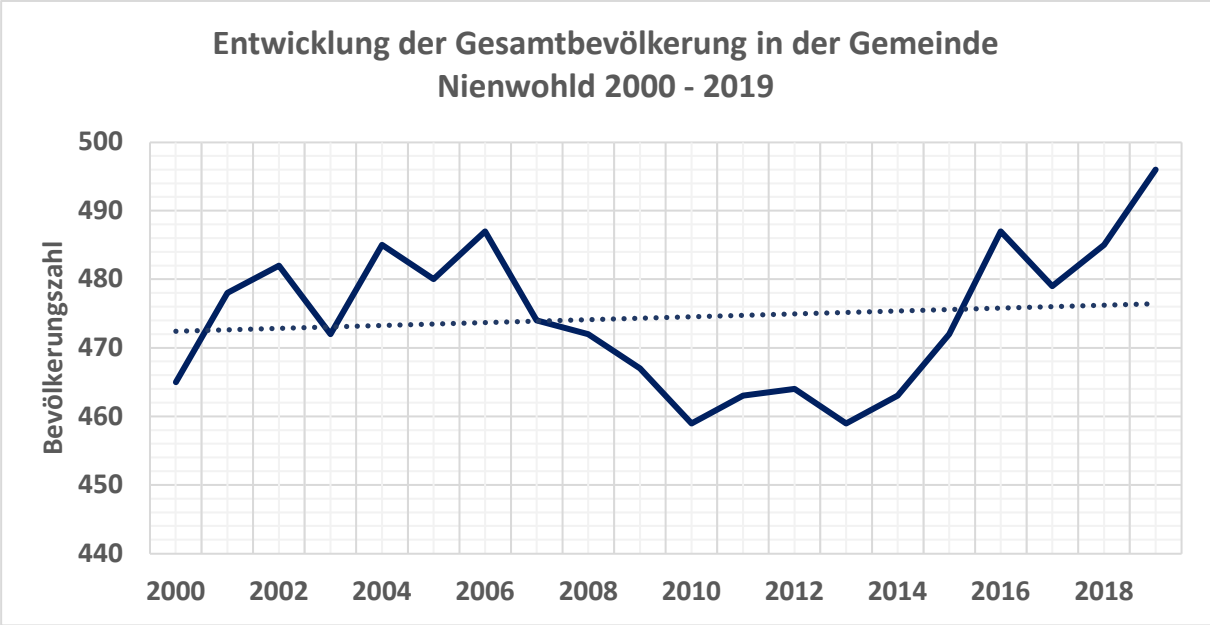


Abbildung 11: Entwicklung der Gesamtbevölkerung 2000-2019 (Statistikamt Nord 2021)

Außerdem trägt ein positives natürliches Bevölkerungswachstum - die Differenz aus der Anzahl der jährlichen Geburten und Sterbefällen – zu dieser Entwicklung bei. In der Mehrzahl der Jahre des Betrachtungszeitraums 2000 bis 2019 liegt die Summe der Geborenen über der Anzahl der Gestorbenen (Abbildung 12). Lediglich in der Zeitspanne der Jahre 2003 bis 2008 fand kurzzeitig ein negatives Wachstum statt. Demnach trägt die natürliche Bevölkerungsentwicklung zur Zunahme der Gesamtbevölkerung in Nienwohld bei.

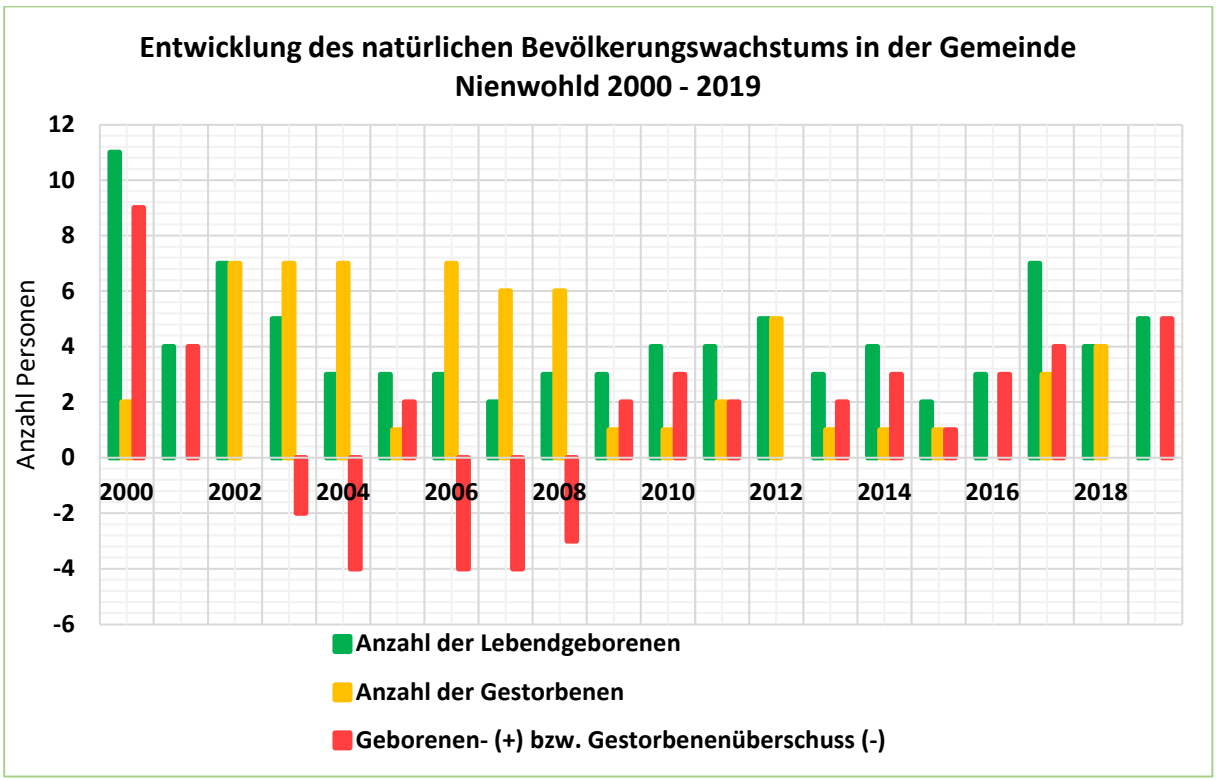


Abbildung 12: Entwicklung des natürlichen Bevölkerungswachstums (Statistikamt Nord 2021)

Das Wanderungssaldo beschreibt die Differenz aus Zuzügen und Fortzügen innerhalb eines Gebietes. Im Fall der Gemeinde Nienwohld trug ein positiver Saldo der letzten zwanzig Jahre ebenfalls zum Wachstum der Einwohnerzahlen bei. Wie in Abbildung 12 ersichtlich zogen im Betrachtungszeitraum mehr Menschen in die Kommune, als Personen diese verließen. Ein deutlicher Überschuss lässt sich sowohl zu Beginn des Jahrtausends als auch fast durchgehend seit dem Jahr 2014 feststellen (Statistisches Amt für Schleswig-Holstein, 2021).

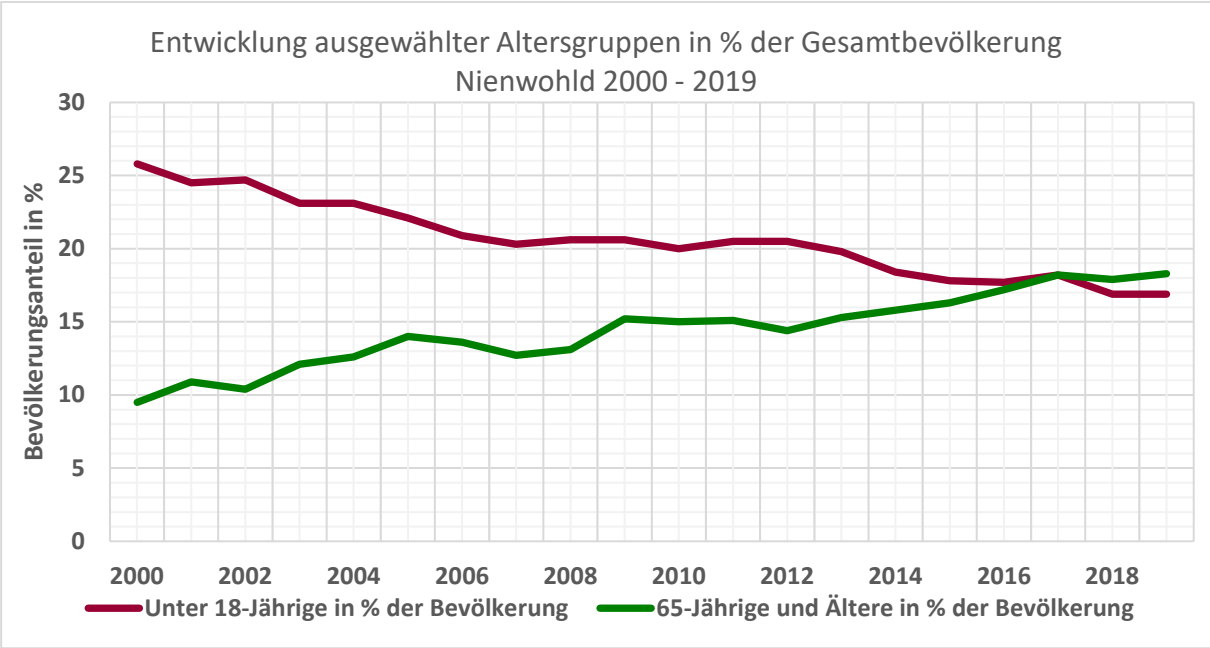


Abbildung 13: Entwicklung ausgewählter Altersgruppen in % der Gesamtbevölkerung (Statistikamt Nord 2021)

Hinsichtlich der Altersstruktur in Nienwohld lässt sich seit dem Jahr 2000 eine konstante Abnahme des Anteils der unter 18-jährigen an der Gesamtbevölkerung beobachten (Abbildung 13). Betrug deren Anteil zur Jahrtausendwende noch 26%, belief sich der entsprechende Wert im Jahr 2019 nur noch auf 17%. Parallel zu dieser Entwicklung wuchs der Anteil der über 64-jährigen von 10% im Jahr 2000 auf 18% in 2019 (Abbildung 9). Diese Daten werden von der Entwicklung des Durchschnittsalters in der Gemeinde Nienwohld unterstützt. So stieg dieses von 37,6 Jahren im Jahr 2000 auf 44 Jahre im Jahr 2019.

Gemäß der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2011 - 2030 für den Kreis Stormarn (Gertz, Gutsche und Rümenapp, 2013) wird diese Entwicklung in der Gemeinde Nienwohld bis zum Jahr 2030 **konstant** bleiben und **kein deutliches Wachsen oder Schrumpfen der Gesamtbevölkerung** erleben. Damit liegt die Kommune etwas unterhalb des prognostizierten positiven Wachstums für das Amt Bargteheide-Land (+3%) und darüber hinaus dem Kreis Stormarn (+5%). Weitergehend ermittelt die Studie für das Amt Bargteheide-Land – und demnach für die Gemeinde Nienwohld – eine deutliche Abnahme des Bevölkerungsanteils der unter 20-jährigen von -17% bis 2030. Die Altersgruppe der 20- bis 64-jährigen wird sich nicht verändern, wohingegen der Anteil der über 64-jährigen an der Gesamtbevölkerung amtsweit um +49% ansteigen wird. Auch wenn in diesem Kontext keine Daten auf kommunaler Ebene vorhanden sind, ist auch für Nienwohld insgesamt von einer konstanten bis langsam wachsenden Gesamtbevölkerungszahl **bei einer älter werdenden Einwohnerschaft** auszugehen, einer Entwicklung, die bereits vor einigen Jahrzehnten begonnen hat.

Gemäß der im April und Mai 2021 durchgeführten Haushaltsbefragung von AgendaRegio GmbH leben derzeit **durchschnittlich 2,4 Personen** in einem Nienwohlder **Haushalt.** Für die Gemeinde wird für den Zeitraum 2011 bis 2030 eine weitere **Zunahme der Anzahl der Haushalte** von +2,5% bis + 7,5% prognostiziert (Gertz, Gutsche und Rümenapp, 2013). Damit liegt die Kommune etwas unterhalb der Werte von Amt Bargteheide-Land (+11%) und Kreis Stormarn (+10%) (Abbildung 14).

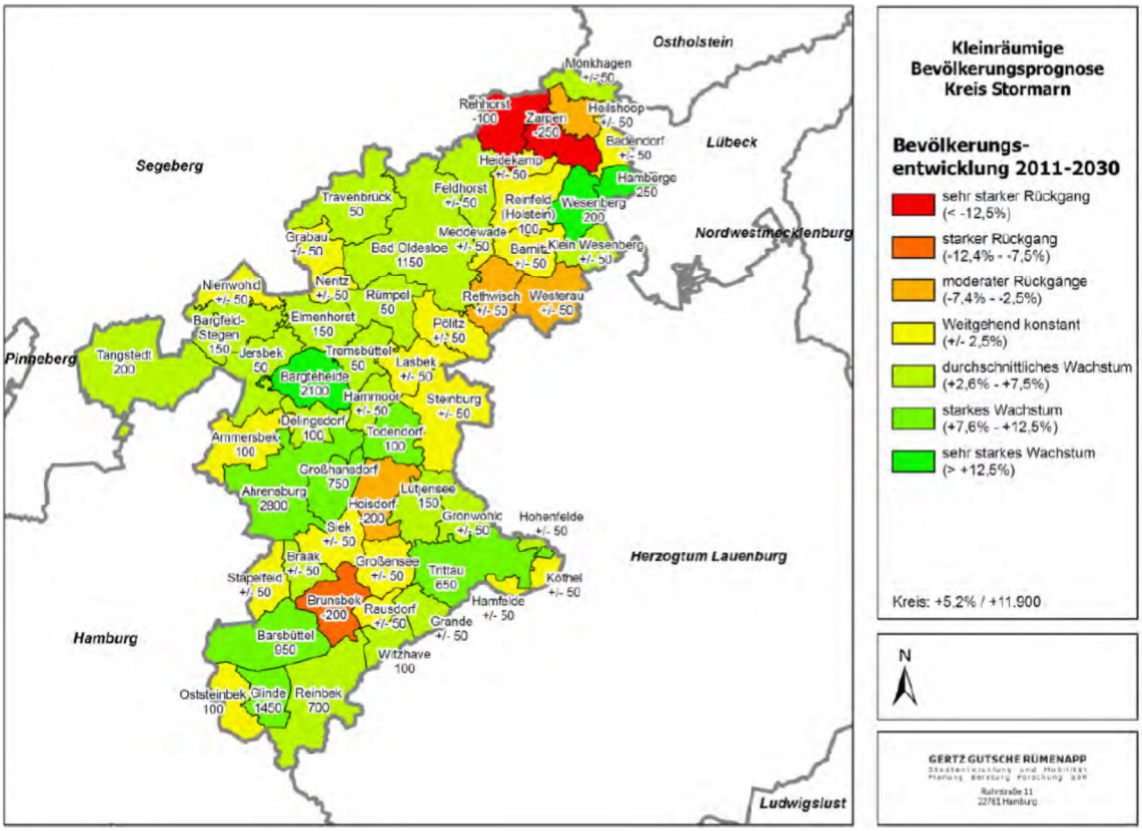


Abbildung 14: Kleinräumige Bevölkerungsprognose im Kreis Stormarn (Gertz Gutsche Rümenapp GbR 2017)

Es ist davon auszugehen, dass sich diese Anstiege überwiegend mit dem zunehmenden Trend zu kleinen **Ein- bis Zwei-Personen Haushalten** – vor allem in den Altersgruppen der über 60-jährigen – begründen lassen, der auch für das Amt Bargteheide-Land prognostiziert wird. Der Anteil der Haushalte mit Kindern soll hingegen jedoch abnehmen.

3.5 Wirtschaftliche Situation

In Nienwohld selbst gibt es **keine Nahversorgungseinrichtungen,** sodass die Einwohner:innen in den umliegenden Grund- und Mittelzentren einkaufen. Lebensmittelgeschäfte befinden sich in den Nachbarorten Sülfeld (ca. 3 km), Elmenhorst (ca. 6 km), Bargfeld-Stegen (ca. 3 km), Nahe (ca. 6 km) und Itzstedt (ca. 6 km). Gemäß den Ergebnissen der Haushaltsbefragung nehmen die meisten Befragten Nahversorgungsangebote in Sülfeld wahr, gefolgt von Bargfeld-Stegen. Ähnlich verhält es sich mit der **medizinischen Grundversorgung**. Da es in Nienwohld keine niedergelassenen Ärzte gibt, werden diese in den Nachbarorten aufgesucht. Beispielsweise gibt es Mediziner:innen und Apotheken in Bargfeld-Stegen und Sülfeld. Die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde besuchen vorwiegend **Bildungseinrichtungen** in Bargfeld-Stegen und Bargteheide.

Abbildung 15 stellt die Entwicklung der Beschäftigungssituation in der Gemeinde Nienwohld in den Jahren 2015 bis 2019 dar. Folglich der Daten nahm die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am *Wohnort* Nienwohld im Betrachtungszeitraum leicht zu. Am 30.06.2019 betrug diese Personenzahl 207. Bei ca. 85 % dieser Beschäftigten handelt es sich um Auspendler:innen, die ihren Wohnort zumeist täglich verlassen.

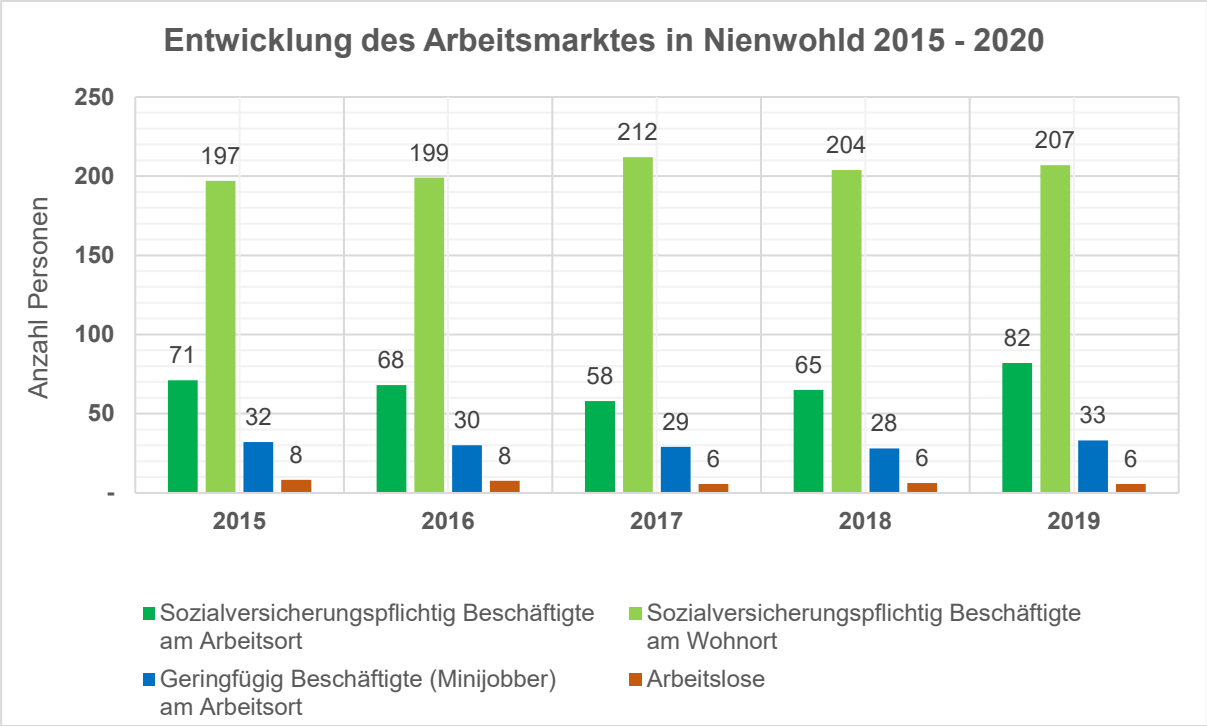


Abbildung 15: Entwicklung des Arbeitsmarktes Nienwohld (Bundesagentur für Arbeit 2020)

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am *Arbeitsort* Nienwohld ist in den Jahren 2015 bis 2019 weitgehend stabil und nimmt nach einem rückläufigen Trend ab 2017 wieder zu. Am 30.06.2019 betrug die Anzahl der am Arbeitsort Nienwohld Beschäftigten 82 Personen, wovon ca. 60

% Einpendler:innen sind. Zu diesen Arbeitnehmer:innen kommt eine geringe Zahl von Minijobber:innen (33 Personen am 30.06.2019) in der Gemeinde. Die Zahl der als arbeitslos gemeldeten Personen ist mit 6 bis 8 über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg niedrig, was insgesamt zu einer positiven Beschäftigungssituation in Nienwohld führt (Bundesagentur für Arbeit, 2020).

Das Pendlersaldo für Nienwohld – die Differenz zwischen Einpendler:innen und Auspendler:innen – ist in den Jahren 2015 bis 2019 konstant auf einem hohen Niveau. So verließen im Jahr 2019 werktags im Durchschnitt 125 Personen die Kommune, um andernorts zu arbeiten (Bundesagentur für Arbeit, 2020). An den Werktagen sind daher weniger Menschen vor Ort als in den Abend- und Morgenstunden oder an den Wochenenden und Feiertagen.

3.6 Verkehrssituation und Mobilität

Die Kreisstraße 60 (K60) zieht sich als *Dorfstraße* durch die Gemeinde und führt weiter als *Nienwohlder Straße* sowohl in Richtung Sülfeld als auch nach Bargfeld-Stegen. Über die Straße *Trift* gelangt man außerdem in das benachbarte Elmenhorst. Die nächstgelegenen Bundesstraßen sind die B75 von Kayhude über Elmenhorst nach Bad Oldesloe und die B432 von Bad Segeberg über Itzstedt und Nahe nach Norderstedt. Über beide Straßen gelangt man auf das Autobahnnetz, die A7 von Hamburg nach Flensburg und die A21 von Kiel zur A1.

Der nächstgelegene **Bahnhof** befindet sich im ca. 10 km entfernten Bargteheide. Dort gibt es Verbindungen des Regionalverkehrs nach Hamburg und Bad Oldesloe. Ab dem Bahnhof im ca. 23 km entfernten Henstedt-Ulzburg gibt es Verbindungen nach Neumünster, Elmshorn und Norderstedt. Einen direkten Anschluss an den öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) des HVV bieten verschiedene **Buslinien**. Zum einen passiert die Linie 8140 von Bad Oldesloe über Grabau, Sülfeld, Nienwohld, Bargfeld-Stegen nach Kayhude mehrmals täglich den Ort. Darüber hinaus gibt es die auf den Schulverkehr ausgerichtete Linie 8114, die von Bargfeld-Stegen über Nienwohld und Elmenhorst schließlich nach Bargteheide führt. Außerdem wird von morgens bis abends ein Anruf-Sammel-Taxi (AST) nach Bargteheide angeboten. Die Finanzierung des AST erfolgt zu 100 % durch den Kreis. Die Durchführung des AST erfolgt durch Taxi Rahlfs, der im Auftrag für die Autokraft (als Konzessionär der dortigen Buslinien) fährt (Kreis Stormarn 2012).

Von Nienwohld aus führt ein **Radweg** nach Bargfeld-Stegen entlang des Nienwohlder Straße. Radwege oder Fußwege nach Sülfeld oder Elmenhorst gibt es nicht.

Im Zuge des Ausbaus der Ortsdurchfahrt erhielt Nienwohld 1990 eine zentrale **Trinkwasserversorgung** sowie zentrale Schmutzwasserentsorgungsleitungen zur gemeindlichen **Kläranlage** (Bärwald, 1990.) Nienwohld ist außerdem an das **Glasfasernetz** angeschlossen. Die Neuregelung der Schmutzwasserentsorgung sieht zeitnah, im Jahr 2022, die Ableitung über Bargfeld-Stegen zur Kläranlage nach Bargteheide vor. In der Folge wird die Klärteichanlage in Nienwohld aufgegeben und zurückgebaut.

3.7 Freizeit, Naherholung und Soziale Infrastruktur

Die Gemeinde grenzt direkt an das Nienwohlder Moor an, welches zu unterschiedlichen Freizeit- und Naherholungsaktivitäten einlädt. Beispielweise führt die Tour 11 des Wanderwegenetztes der Aktiv-Region Alsterland, der Hanseatenweg, der Jakobsweg und eine der Kirchenrouten des Kirchenkreises Plön-Segeberg durch die Gemeinde. Nienwohld ist auch an das Kreis-Radwegenetz angeschlossen. Diese Angebote nutzen sowohl Einheimische als auch Besucher:innen, die meist mit dem Auto anreisen und von Nienwohld aus zu Tagesausflügen starten. Es werden auch Führungen zu verschiedenen

vorwiegend natur- und umweltbezogenen Themen durch das Moor angeboten. Das Moor ist weiterhin Gebiet der Stiftung Naturschutz, welche die Wiedervernässung des Moores umsetzen wird.

In Nienwohld gibt es einige privat vermietete Ferienwohnungen und ein Café. Durch die beiden Flusszuläufe der Alster sowie mehrere Teiche ist Nienwohld auch für Angler:innen interessant. Jedes Jahr finden in der Gemeinde das Ringreiterfest und für Kinder das Vogelschießen statt.

Durch den „Racker-Acker“ wurde zudem mit Förderung der AktivRegion Alsterland im Jahr 2017 ein zentraler sozialer Treffpunkt mit Spiel- und Fitnessgeräten für alle Generationen geschaffen und stellt ein wichtigstes Angebot für Kinder und Jugendliche dar. Der noch bestehende Spielplatz an der Alten Schule hat seitdem an Bedeutung verloren.

Institutionen

Die Gemeindevertretung Nienwohld besteht aus neun gewählten Vertreter:innen, die alle der Wählergemeinschaft Nienwohld angehören. Entscheidungen werden im Ausschuss Jugend- und Kultur,Bau- und Wegeausschuss sowie im Finanzausschuss vorbereitet. Einmal jährlich findet eine Einwohner:innenversammlung statt.

Die Kinderbetreuung der Kinder von 0 bis 7 Jahren ist über Betreuungsangebote in Bargfeld-Stegen gesichert, die schulische Betreuung der Kinder aus Nienwohld in den Schulen des Schulverbandes in Bargfeld-Stegen und Bargteheide. Nienwohld ist zudem Schulverbandsmitglied und auch Kostenträger für die Nienwohlder Gastschüler in Sülfeld und anderen Orten.

In der Alten Schule Nienwohld fand bis 1969 Unterricht statt. Das alte Schulgebäude dient heute als zentraler Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft. Ferner sind die FFW Nienwohld und andere Gruppierungen des Dorfes wichtige Institutionen für das Gemeindeleben. Diese werden detailliert im folgenden Abschnitt beschrieben.

Nienwohld gehört zur Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Bargfeld, die Gottesdienste werden weitestgehend in der Bargfeld-Stegener Kirche besucht. Zudem sind durch die frühere Zugehörigkeit zur Kirchengemeinde in Sülfeld insbesondere ältere Menschen mit der Sülfelder Kirche verbunden. Hier befinden sich die Familiengrabstätten auf dem Sülfelder Friedhof.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1931 ist die Freiwillige Feuerwehr Nienwohld aktiv und derzeit der einzige und gleichzeitig mitgliederstärkste Verein im Dorf. Das Feuerwehrgerätehaus befindet sich an der Schulstraße neben der Alten Schule und dem alten Spielplatz. Eine weitere Gruppe bilden die „Moorhühner“. Sie entstammt einem lockeren Zusammentreffen von Feuerwehrfrauen und entwickelte sich zu einer Gruppe mit einem offenen Angebot, in der Veranstaltungen geplant und umgesetzt werden. Darüber hinaus gibt es weitere Gruppen, die sich Freizeitthemen und/oder sozialen Aktivitäten widmen. So gibt es ein Frauenfrühstück, welches monatlich in der Alten Schule stattfindet und zum Austausch einlädt. Ebenfalls findet einmal im Monat ein Männerfrühstück für über 60-Jährige zum „Klönschnacken“ – ebenfalls in der Alten Schule – statt. Außerdem gibt es die „T.O.N. – Treckeroldies Nienwohld“, die sich regelmäßig treffen.

Auch kulturelle Angebote wie der Kulturhof Nienwohld und das „Kleine Wunderbare Atelier“ sind in Nienwohld zu finden.

4. Auswertung der erhobenen Daten

Über die Auswertung von Konzepten, Daten und Sekundärquellen hinaus, wurden eigene Daten durch die Haushaltsbefragung, die Expert:inneninterviews und die Ortsbegehung erhoben. Die Ergebnisse werden in den folgenden Unterkapiteln dargestellt und bieten gemeinsam mit Kapitel 3 sowie den beiden durchgeführten Workshops die Grundlage für die SWOT-Analyse (Kapitel 5) und die daraus folgende Ableitung von Handlungsfeldern, Zielen und Maßnahmen (Kapitel 6).

4.1 Ortsbegehung

Die Ortsbegehung am 22. April 2021 startete an der Alten Schule in Nienwohld, die den Mittelpunkt des Dorfes bildet. Von dort aus wurden die Wohngebiete Torfredder, Rögen, Gräberkate und Honbrook besucht. Einen weiteren Aspekt der Besichtigung bildeten verschiedene Einstiege und Parkplätze am Nienwohlder Moor, welche von Besucher:innen für Wanderungen oder Radtouren häufig am Wochenende frequentiert werden. Der Racker-Acker und der alte Spielplatz waren ebenfalls Teil der Ortsbesichtigung. Der Rundgang endete am Feuerwehrgerätehaus.

Folgende Orte wurden während der Ortsbegehung besucht und thematisiert:

- **Das Wohngebiet Torfredder**: Hierbei handelt es sich um das erste Neubaugebiet nach dem 2. Weltkrieg. Lage Richtung Sülfeld, etwas außerhalb des Dorfes. Mittlerweile hat unter den Bewohner:innen ein Generationenwechsel stattgefunden. Der Weg führt über den alten Alster-Kanal direkt auf das Nienwohlder Moor zu. Es sind eher kleine Häuser mit einer gedrungenen Bebauung. Einige der kleinen Häuser sind renovierungsbedürftig oder derzeit unbewohnt.
- **Der Ortsteil Rögen**: Hier gibt es 11 Haushalte, einige davon sind landwirtschaftliche Betriebe (Viehhaltung, Ackerbau, Reiterhof). Ein ehemaliger landwirtschaftlicher Betrieb bildet ein gutes Beispiel für eine Umnutzung. Hier sind Wohnungen und Büros eingerichtet worden. Viele der größeren Bauernhäuser sind nur noch von Einzelpersonen bewohnt. Die Gebäude sind daher nicht vollständig bewohnt und beherbergen einige leerstehende Abschnitte.
- **Der Ortsteil Gräberkate**: Dort befand sich eine alte und mittlerweile geschlossene Gastwirtschaft. Ein Teil des Wohnbereichs gehört zu Bargfeld-Stegen, ein Teil zu Nienwohld. Hier gibt es neun Wohneinheiten. Es ist derzeit zwar eine Bushaltestelle vorhanden, allerdings ist diese ohne Funktion, da die Straße wegen eines Gerichtsurteiles nicht von Bussen befahren werden darf. Die Eltern müssen ihre Kinder direkt mit dem Auto in die Schule bringen. Die Straße ist mit vier LED-Straßenlaternen beleuchtet, um einerseits die Sicherheit zu erhöhen und anderseits nicht zu viel Lichtverschmutzung für die Einwohner:innen zu erzeugen. Die dort befindliche Biogasanlage befindet sich im Privatbesitz.
- **Das Neubaugebiet Honbrook**: Es ist das zuletzt erschlossene Baugebiet der Gemeinde aus dem Jahr 2016 mit 16 Bauplätzen. Hier gibt es auch fünf kleine Wohneinheiten in einem Mehrparteienhaus, die im unteren Mietsegment liegen. Das Objekt ist barrierefrei am Wendehammer gelegen und steht im Eigentum der Gemeinde.
- **Die Dorfstraße / Nienwohlder Straße in Richtung Sülfeld**: Aufgrund der Verkehrssituation mit starkem Durchgangsverkehr wünscht sich die Gemeinde hier einen straßenbegleitenden Radweg. Ggf. ist auch ein Wanderweg denkbar, der dann als Radweg genutzt werden kann. Der Weg soll Richtung Sülfeld rechtsseitig der Straße angelegt werden.
- **Thema Neubaugebiete**: Die Gemeinde weist bei Bedarf regelmäßig einige neue Bauplätze aus. Laut Regionalplan stehen der Gemeinde bis 2025 noch 20 Wohneinheiten als Ausbaureserve zur Verfügung.

- **Touristische Angebote in der Gemeinde**: Viele ausgeschilderte Rad- und Wanderwege führen durch Nienwohld, wie der Hanseatenweg, der Jakobsweg und eine Rundtour des Wanderwegenetzes Alsterland und der Kirchenrouten. Ebenso ist die Gemeinde in das Kreisradwegenetz eingebunden. Es gibt zudem einige Ferienwohnungen, die privat vermietet werden und gut ausgelastet sind. Ebenso befindet sich ein Café in Nienwohld, das am Wochenende öffnet.
- **Der Racker-Acker**: Dieser zentrale Ort wird nicht nur als Spielplatz, sondern auch für viele Veranstaltungen genutzt, z.B. für Gottesdienste oder das gemeinsame Tannenbaum-Verbrennen.
- **Sonstiges:** Es gibt einige alte landwirtschaftliche Anlagen, die in naher Zukunft erwartbar leer stehen werden. In einigen Fällen wurden alte Hofanlagen bereits in Wohnungen umgebaut. Das älteste Gebäude im Ort ist ein Lohnunternehmer an der Dorfstraße, auch hier ist potenziell mit Leerstand zu rechnen.
- **Der Moorweg:** Er dient für viele auswärtige Besucher, die mit dem Auto kommen, als Einstieg für einen Tagesausflug in das angrenzende Nienwohlder Moor oder für Radtouren in die nähere Umgebung. Der Bereich im Moorweg wird oftmals als Parkplatz genutzt, ist jedoch nicht offiziell als Parkfläche ausgewiesen. Die Parkplatzsituation stellt für viele Einwohner:innen Nienwohld ein Problem dar.
- **Feuerwehrgerätehaus und Bereich Alte Schule**: Das Gebäude der Feuerwehr ist nicht mehr zeitgemäß. Auch ist die Feuerwehr recht unscheinbar durch ihre Hinterhoflage. Hier wird außerdem das Problem einer sicheren Zuwegung thematisiert. Geplant ist insbesondere durch Vorgaben der Unfallkasse der Neubau eines Feuerwehrgerätehauses auf dem Gebiet des alten Spielplatzes. Derzeit stehen dort noch Flüchtlingsunterkünfte. Der Spielplatz im Bereich der Feuerwehr wird seit der Etablierung des Racker Ackers kaum noch genutzt.

Zusammenfassung

Die Ortsbegehung brachte erste Erkenntnisse, die in den Workshops weiterbearbeitet wurden.

In Nienwohld gibt es zum Teil Leerstand, auch von historischer Bausubstanz, der vermutlich in den nächsten Jahren noch zunimmt. Ein zukünftiges Thema kann somit die Umnutzung von Gebäuden sein, um diesen Leerstand zu verringern bzw. zu vermeiden. Die Umnutzung zu Wohnraum könnte ein Themenfeld sein, da es in Nienwohld eine konstant hohe Nachfrage nach Wohnraum gibt.

Die Ortsausgänge in Richtung Nienwohlder Moor werden von Tagesgästen als Ausgangspunkte für Wander- und Radausflüge genutzt. Dieses führt besonders an Wochenenden zu Beeinträchtigungen und Belästigungen der Dorfgemeinschaft. Durch eine Besucherlenkung könnte zu einer Verminderung der Belästigungen führen.

Es gibt Überlegungen hinsichtlich Begrünung und Bepflanzung verschiedener öffentlicher Flächen, so beispielsweise am Torfredder, am Racker-Acker oder am Feuerlöschteich.

Weiterhin besteht der Bedarf eines Radweges und/oder Wanderwege zwischen Nienwohld und Sülfeld zu schaffen. Außerdem werden mittelfristig die Räumlichkeiten des Feuerwehrgerätehauses zu klein werden.

4.2 Haushaltsbefragung

In der Zeit von **17. Januar bis 14. Februar 2021 wurde eine Haushaltsbefragung** durchgeführt. An alle Haushalte der Gemeinde wurde ein Fragebogen verteilt sowie digital zur Verfügung gestellt. Die Fragen wurden zuvor zwischen dem Gutachterbüro und der Lenkungsgruppe abgestimmt. Der Haushaltsfragebogen umfasst 14 Fragen, die anonym beantwortet werden konnten. Jeder Haushalt konnte nur einen Fragebogen ausfüllen. Zusammen mit dem Fragebogen hat der Bürgermeister auf die Bedeutung der Daten für die weitere Entwicklung der Gemeinde hingewiesen und zur weiteren Mitarbeit bei den Workshops aufgerufen. Der Fragebogen befindet sich in der Anlage.

In dem oben genannten Zeitraum haben 47 **Haushalte** teilgenommen. Geht man von einer Durchschnittsgröße von 3 Personen pro Haushalt, so entspricht das einer Beteiligung von rund 30% der Haushalte. Das ist eine sehr gute Beteiligung. Gemeinden mit einer vergleichbaren Größe (< 2.000 Einwohner:innen) zeigen eine Beteiligung von unter 20%.

Die durchschnittliche Größe der beteiligten Haushalte beträgt 2,4 Personen. Der Großteil (25,2 %) der befragten Haushalte besteht aus Mitgliedern im Alter von 50-64, gefolgt von den Altersgruppen 30-49 (21,14 %) und 65-80 (18,7 %). Am wenigsten vertreten sind Menschen im Alter von 19-29 (8,94 %).

Von den 47 Teilnehmenden an der Haushaltsbefragung wurde die **Lebensqualität** in der Gemeinde im Schnitt mit einer Note von 2,5 bewertet. **Besonders geschätzt** an Nienwohld wird die freundliche Dorfgemeinschaft, Nähe zur Natur/am Naturschutzgebiet, das Dorfambiente und die ruhige Lage.

Weniger gut bewertet wurden fehlende Einkaufsmöglichkeiten, die Wegesituation und Verkehrsinfrastruktur, aber auch der Umgang mit Umwelt sowie ein fehlender ständiger Treffpunkt, Angebote für unterschiedliche Altersgruppen und die fehlende Integration von Neubürger:innen.

Beim ÖPNV wird generell bemängelt, dieser sei nicht eng genug getaktet und unzuverlässig (vor allem an Wochenenden und außerhalb der Schulzeit fährt der ÖPNV nicht) und die Anbindungen an den HVV sei nicht ausreichend. Auch das Anrufsammeltaxi wird nicht als Alternative betrachtet. Stattdessen wird vorgeschlagen, sich um die Teilnahme am ioKi-Verkehrssystem[2] zu bewerben oder Carsharing zu etablieren. Außerdem besteht ein starker Wunsch nach sicheren, gut ausgebauten Rad- und Wanderwegen nach Sülfeld und Elmenhorst.

Verkehrstechnisch wird vor allem der zu schnelle, hochfrequente Durchgangsverkehr der LKW kritisiert, und daher eine 30er Zone entlang der Dorfstraße gefordert. Hinsichtlich der Radwege wurde der Wunsch nach einem Radweg nach Sülfeld entlang der Dorfstraße am häufigsten genannt. Oftmals wird die Qualität und die Barrierefreiheit von Rad- und Fußwegen in Nienwohld eher mäßig bewertet.

Bei der **Nahversorgung** wünschen sich viele Menschen (36% der Nennungen) einen Kiosk oder Bäckerei und andere Einkaufsmöglichkeit für Dinge des täglichen Bedarfs, idealerweise mit Poststelle. Hier wird wiederum der Wunsch nach einem Treffpunkt in der Gemeinde deutlich. Die meisten Nienwohlder kaufen in Sülfeld (30% der Teilnehmer), Bargfeld-Stegen (18%) und Bargteheide/ Elmenhorst (beide 14%). Dementsprechend groß ist der Wunsch nach einem Radweg nach Sülfeld. Andere wünschen sich einen gastronomischen Treffpunkt für das Dorf und mehr Vereine bzw. Möglichkeiten sich ehrenamtlich zu engagieren. 20% der Antworten wünschen sich zukünftig einmal wöchentlich eine Takeaway-Küche, um Mütter und Senioren zu entlasten.

Mit der **Qualität der Freizeitangebote** sind die Nienwohlder relativ zufrieden (2,3). Mit Blick auf einzelne Zielgruppen fiel die Bewertung jedoch schlechter aus. So wurde diese für Jugendliche mit 3,0, für

[2] Durch das „ioki Hamburg“ wird eine Shuttle-Service über den Hamburger Verkehrsbund (hvv) angeboten. Dieser ist in das Liniennetz eingebettet und funktioniert „On Demand“ und somit auf Abruf.

Erwachsene mit 2,9 und für Senior:innen mit 3,3 bewertet. 40% der Befragten wünschen sich außerdem mehr Spielgeräte auf dem Racker Acker. Weitere Hinweise beim Freizeitangebot für Kinder und Senioren sind fehlende Kinderbetreuung (38% der Befragten), Angebote für Jugendliche im Innenbereich (20%) und der Wunsch nach einer Ansprechperson für alltägliche Belange im Dorf (vergleichbar mit einem Dorfkümmerer). Das Angebot für junge Erwachsene sollte auch verbessert werden (12% der Nennungen), ebenso die gemeinschaftlichen Angebote (12% der Nennungen) und für Single-Senior:innen (12%). Vorschläge für zielgruppenspezifische Maßnahmen und/oder Projekte sind u.a. der Wunsch nach einer Skaterrampe, Tischtennisplatten, Volleyball- und Fußballfeldern.

Bemängelte Punkte beim Thema **Erscheinungsbild und Dorfzusammenhalt** der Gemeinde sind die intensive Nutzung von Pestiziden, Fungiziden und Herbiziden bzw. Gülle in den Abendstunden sowie Verunreinigungen durch Pferde und Hunde auf Fuß- und Moorwanderwegen. Außerdem wird die mangelnde Offenheit gegenüber neuen Energieprojekten vereinzelt bemängelt. Auch die Bürgerbeteiligung an der Zukunftsdiskussion ist einigen Teilnehmer:innen zu gering.

Beim **Thema Wohnraum** spricht sich eine Mehrheit der Befragten (50% Zustimmung, aber auch 25% Ablehnung) für mehr Wohnraum für Familien und jüngere Menschen aus, dabei sollen Rückkehrer bevorzugt werden. Die Ablehnung könnte in der Skepsis gegenüber Neubürger:innen liegen, die Nienwohld nur als Schlafort nutzen und sich nicht in der Dorfgemeinschaft integrieren. Es werden auch mehr altersgerechte Wohnmöglichkeiten gewünscht. Es gibt außerdem Stimmen, Stellplätze für Tiny-Häuser auszuweisen, ebenso für eine Gestaltungssatzung. Zudem soll die Gemeinde mehr eigenen vermietbaren Wohnraum schaffen.

Als **Ortsmitte** wird zwar die Alte Schule angesehen (65%), aber der Zustand dieses zentralen Treffpunkts im Dorf und auch des Feuerwehrgerätehauses werden nur befriedigend bewertet (Noten 2,7 bzw. 3,1). Der Wunsch nach einer Kneipe und nach einem neuen Feuerwehrgerätehaus als soziale Treffpunkte werden auch in diesem Themenfeld deutlich (11% bzw. 12% der Nennungen).

Beim **Thema Ehrenamt** zeigt sich, dass die Mehrheit der Teilnehmenden aus der Befragung ehrenamtlich aktiv ist bzw. zeitweise aktiv ist, die meisten bei der Feuerwehr, in der Wählergemeinschaft und in der Gemeindevertretung. Die Frage nach neuen Ideen blieb, bis auf Vorschläge wie Urban Gardening Projekte und Gemeindearbeit, weitestgehend unbeantwortet. Stattdessen gibt es einige Anregungen, wie eine verbesserte Kommunikation in der Gemeinde, eine Übersicht der Angebote und Ansprechpersonen und die bessere Einbindung von Neubürger:innen und berufstätiger Personen.

Interessante Ergebnisse gibt es auch im Themenfeld **Neue Arbeit, Wirtschaft & Tourismus**, hier waren Mehrfachnennungen möglich. Von 56 Antworten sprachen sich 19 für einen Co-Working-Space aus. 13 möchten das Moor touristisch besser erschlossen haben. Andererseits besteht bei 6 Teilnehmer:innen der Wunsch, die Durchfahrten von Pkws im Moor zu begrenzen, 24 sprechen sich dafür aus, den Moorparkplatz für Pkws ganz zu schließen und 18 wünschen sich mehr Zugänge zum Moorrundweg vom Dorf aus. 6 Stimmen wünschen sich einen strikteren Naturschutz im Moor.

Nienwohlds **Entwicklung in den letzten 10 Jahren** wird unterschiedlich bewertet. Positiv finden die Einwohner:innen vor allem den Racker Acker, das Dorfcafé, und die Ansiedlung junger Familien, sowie das Ambiente als kleines, relativ unverändertes Dorf.

Dennoch spiegelt sich in den Ergebnissen auch eine gewisse Sorge vor der Überalterung, u.a. durch Abwanderung und mangelnde Infrastruktur, die zum Umzug führen und einer weniger werdenden Beteiligung in der Gemeinschaft wider. Weiter besteht die Besorgnis um ein verstärktes Aufkommen von Durchgangsverkehr und eine zu zögerliche Anpassung an die zukünftigen Herausforderungen.

4.3 Expert:inneninterviews

Ergänzend zu den gesammelten Daten wurden Interviews mit Expert:innen geführt. Als Interviewpartner:innen fungierten Personen, die sich durch besondere Kenntnisse in ihrer jeweiligen Disziplin auszeichnen oder besondere Einblicke in ein bestimmtes Thema der Ortsentwicklung Nienwohlds gewähren können. Im Rahmen der Konzepterstellung wurden folgende Personen einbezogen:

Tabelle 1: Befragte Expert:innen (eigene Darstellung)

Institution	Position	Name	Thematik
Gemeindevertretung	Bürgermeister	Thomas Mahnke	Innenentwicklungspotenziale
Gemeindevertretung	Stellvertretender Bürgermeister	Martin Schmidt	Potentiale und Zielsetzungen von vorhandenen oder zukünftigen Leerstand in Nienwohld
Amt Bargteheide-Land	Bauleitplanung	Ulrich Bärwald Matthias Pump	Möglichkeiten der Ortsverdichtung, Ausweisung neuer Wohngebiete
Tourismus Stormarn	Tourismus-management Stormarn	Annika Rüger	Möglichkeiten und Konflikte des Nienwohlder Moores als Naherholungsraum
Feuerwehr	Ortswehrführer	Christian Lossner	Mängel des bestehenden Feuerwehrgerätehaus und Anforderungen an einen Neubau

Die so gewonnenen Informationen zu den Themen touristische Entwicklung, Naherholung, Schutzgebiete und Fördermöglichkeiten finden sich in der folgenden Bestandsaufnahme der Gemeinde und den Maßnahmen des Konzeptes wieder.

5. SWOT-Analyse

Die folgende Darstellung stellt einen Überblick der analysierten Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken für die Gemeinde Nienwohld dar. Die Analyse basiert auf den Ergebnissen der Bestandsaufnahme und Bewertung, der Haushaltsbefragung, der Ortsbegehung, dem Auftaktworkshop sowie den Expert:innengesprächen. Die ausführlichen Daten befinden sich in der Anlage.

SWOT-Analyse zu Wandlungsprozessen und Megatrends ländlicher Entwicklung

Aus den erhobenen Daten heraus ergeben sich Risiken und Chancen, die sich den grundsätzlichen Wandlungsprozessen und Megatrends ländlicher Räume zuordnen lassen (vgl. Tabelle 2). Beschrieben werden somit Herausforderungen, vor denen viele Städte und Gemeinden in ländlichen Räume - in jeweils unter-schiedlicher Intensität - stehen. Darunter zählen demografische Wandlungsprozesse, Klimawandel und Umwelt, aber auch fortschreitende Technologie im Zuge der Digitalisierung.

Tabelle 2: Chancen und Risiken bezüglich Megatrends der ländlichen Entwicklung (eigene Darstellung)

	Chancen	Risiken
Demografie	• Positive Bevölkerungsentwicklung • Angebote für ältere Menschen und Neubürger:innen • Zuzug von Familien und Nachfrage von Baugrundstücken • Anpassung an Wandel des Engagements durch zielgruppenspezifische und zeitlich begrenzte Engagementmöglichkeiten und Vielfalt von (niedrigschwelligen) Freizeitangeboten • Starker innerörtlicher Zusammenhalt	• Bevölkerungsalterung und -rückgang • Fehlende Betreuungs- und Wohnangebote für ältere Menschen • Kaum aktive Integrationsangebote für Neubürger:innen • Rückgang des Engagements durch Nachwuchsprobleme und Überalterung im Ehrenamt • „Schlafdorf“
Umwelt und Mobilität	• Naherholungspotenzial durch das Nienwohlder Moor und die naturbelassene Landschaft • Alte Bausubstanz, schönes Dorfambiente • Nutzung regenerativer Energien	• Konflikte zwischen Einheimischen und Besucher:innen des Moores • Überlastung des Naturschutzgebietes durch hohes Besucheraufkommen • Fehlender Ausbau erneuerbarer Energien – steigende Energiepreise • fehlende Mobilitätsangebote
Technologie	Neue Formen von Arbeiten und Leben in der Gemeinde zur Erhöhung der Lebensqualität auch im Zuge der Digitalisierung (z.B. Home Office-Möglichkeiten, Co-Working-Büros)	• Leerstand, fehlende Nachnutzung • Fehlende digitale Kompetenzen

SWOT-Analyse zu spezifischen Handlungsfeldern Nienwohlds

Zudem konnten gebietsspezifische Stärken und Chancen sowie Schwächen und Risiken durch die Datenanalyse, die Haushaltsbefragung, die Ortsbegehung, den Auftaktworkshop sowie die Expert:innenengespräche herausgearbeitet werden. Diese ordnen sich den Themen **Stärkung der Dorfgemeinschaft, Verkehr und Mobilität, Freizeit, Natur und Naherholung, Orts- und Siedlungsentwicklung** sowie **Wirtschaft** zu.

Stärkung der Dorfgemeinschaft	
Stärken/Chancen	**Schwächen/Risiken**
Die Lebensqualität in der Gemeindewird als gut bewertet (Note von 2,5). Es gibt eine freundliche Dorfgemeinschaft, ein	Es fehlt ein generationsübergreifender Treffpunkt, der bestehende Angebote integriert und neue Angebote ermöglicht

gutes Miteinander und ein schönes Dorfambiente	Es fehlt ein sozialer Treffpunkt, z.B. eine Kneipe oder ein neues Feuerwehrgerätehaus
Nienwohld hat einen sehr aktiven Bürgermeister und Mitstreiter:innen	mangelnde Offenheit gegenüber neuen Energieprojekten
Es gibt ein Norga-Team in Nienwohld, das Veranstalter bei ihren Vorhaben unterstützt und bewirbt. Zum Teil führen sie eigene Veranstaltungen durch.	Es fehlt ein Kümmerer zur Bekanntmachung und Weiterentwicklung von Angeboten Die Kommunikation und Informations-weitergabe zwischen der Dorfbevölkerung und dem Norga-Team ist nicht ausreichend
In der Gemeinde gibt es ein starkes ehren-amtliches Engagement, besonders in der FFW Nienwohld.	Es gibt einen hohen Bedarf an engagierten (jungen) Menschen, die den Nachfolgebedarf und Wandel im Ehrenamt auffangen

Verkehr und Mobilität	
Stärken/Chancen	**Schwächen/Risiken**
einzelne Busanbindungen, Anrufsammeltaxi nach Bargteheide	die Gemeinde Nienwohld liegt außerhalb der Siedlungsachse Bargteheide-Ahrensburg und Bad Oldesloe und damit außerhalb gebündelter Verkehrs- und Versorgungsinfrastrukturen der Mittelzentren
	ÖPNV ist nicht eng genug getaktet und unzuverlässig Anrufsammeltaxi bietet keine Alternative und fährt nur nach Bargteheide
	Es gibt keinen Radweg- oder Wanderweg zwischen Nienwohld und Sülfeld und Elmenhorst
	Gräberkate: keine Bushaltestelle für Schulkinder vorhanden, die Eltern bringen ihre Kinder direkt mit dem Auto in die Schule. Hier gibt es keine Radwege
	Geringe Verkehrssicherheit: zu schneller, hochfrequenter Durchgangsverkehr der LKW

Freizeit, Natur und Naherholung	
Stärken/Chancen	**Schwächen/Risiken**
Das Nienwohlder Moor ist ein attraktiver Naherholungsraum und liegt fußläufig an der Gemeinde. Es gibt einen ausgeschilderten Wanderweg am Moor.	Es gibt Konflikte zwischen Einheimischen und Naherholungssuchenden u.a. durch erhöhtes Verkehrsaufkommen und der Nicht-Einhaltung der Verhaltensregeln im Naturschutzgebiet.
Das Nienwohlder Moor ist im Landschaftsplan Vorbehaltsraum für den Naturschutz sowie Entwicklungsraum für Tourismus und Naherholung.	
Es gibt ehrenamtliche Führungen durch das Moor.	Die Exkursionen im Moor sind kaum bekannt, da sie nicht vermarktet werden.
Es gibt vielfältige gemeinschaftliche Aktivitäten in der Gemeinde (z.B. das Frauenfrühstück oder Männerfrühstück).	Es fehlen zielgruppengerechte Angebote z.B. für Berufstätige, für Jugendliche, für ältere Menschen.
Der Racker-Acker ist ein zentraler Treffpunkt in der Gemeinde für Jung und Alt.	Die Bedarfe von Jugendlichen in der Gemeinde sind nicht bekannt, da sich die Jugend in die Gemeindepolitik nicht einbringt.

Orts- und Siedlungsentwicklung	
Stärken/Chancen	**Schwächen/Risiken**
Nienwohld hat ein schönes Dorfambiente mit vielen historischen Häusern und einer gewachsenen Dorfstruktur.	Es gibt viele Verschmutzungen öffentlicher Grünanlagen und Bushaltestellen. Das Regenrückhaltebecken muss besser instandgehalten werden. Es gibt Lärm- und Staubbelästigung durch den Betrieb der Kiesgrube.
Gemeinde Nienwohld wird im Landes-entwicklungsplan Schleswig-Holsteins als Ordnungsraum eingeordnet und stellt somit Potenzial für die Entwicklung der Wirtschaft und von Arbeitsplätzen dar.	Mittelfristig werden die Räumlichkeiten des Feuerwehrgerätehauses aufgrund der gesetzlichen Vorgaben zu klein werden – das Feuerwehrgerätehaus entspricht dann nicht mehr dem Stand der Vorschriften.
Die ländliche Lage und Ruhe der Gemeinde sind ein starker Standortfaktor zum Wohnen und für die Erholung.	Es gibt einen hohen Bedarf an Begrünung und Bepflanzung an verschiedenen öffentlichen Flächen u.a. im Torfredder oder am Feuerlöschteich.

Es gibt einen natürlichen Bevölkerungszuwachs und eine Zuwanderung von Neubürger:innen.	Grundsätzlich wird die Gesamtbevölkerung in den nächsten Jahren älter werden. Die Infrastruktur und das Wohnangebot sind dafür nicht ausgerichtet.
Es gibt eine hohe Nachfrage nach Wohnraum.	Es gibt zu wenig neue Baugebiete und Mietwohnungen, die Nachfrage an Wohnraum für Familien und für ältere Menschen ist stärker als das Angebot.
Es existieren mehrere landwirtschaftliche Betriebe im ursprünglichen Zustand, die das dörfliche Ortsbild erhalten.	In Nienwohld gibt es Leerstand, auch von historischer Bausubstanz, der umgenutzt werden kann, z.B. um Wohnraum zu schaffen.

Nahversorgung und Wirtschaft	
Stärken/Chancen	**Schwächen/Risiken**
Die Beschäftigungsquote ist konstant hoch.	Es gibt kaum Arbeitsplätze vor Ort, die meisten Einwohner:innen müssen täglich pendeln.
Durch die Lage zu den umliegenden Gemeinden Bargfeld-Stegen, Sülfeld und Bargteheide gibt es in der Nähe Arbeitsplätze, Freizeitangebote und Kulturangebote sowie eine gute ärztliche Versorgung.	Einkaufsmöglichkeiten fehlen und es gibt keine medizinische Versorgung in Nienwohld.
Vorhandenes Kleingewerbe	Platz für Co-Working

6. Strategische Konzeptentwicklung und Ableitung von Zielen und Maßnahmen

Anknüpfend an den erarbeiteten Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken werden folgend Handlungsfelder und Entwicklungsziele für die Gemeinde Nienwohld abgeleitet. Diese legen zukünftige Handlungsbereiche für die Gemeinde fest, aus welchen Entwicklungsziele abgeleitet werden. Diese werden im nächsten Schritt (Kapitel 7) mit konkreten Maßnahmen unterlegt, die der Zielerreichung dienen sollen. Besonders wichtige Vorhaben, die für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde von großer Bedeutung sind, werden als sogenannte Schlüsselprojekte gekennzeichnet.

6.1 Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Basierend auf der SWOT-Analyse wurden Handlungsfelder für die Gemeinde abgeleitet und im zweiten Workshop diskutiert. Diese stellen schwerpunktmäßig die zukünftigen Bereiche für die weitere Entwicklung von Nienwohld dar. Innerhalb dieser Handlungsfelder werden Entwicklungsziele abgeleitet.

Abbildung 16:: Handlungsfelder der Gemeinde Nienwohld (eigene Darstellung)

Insgesamt konnten vier Handlungsfelder (vgl. Abbildung 16) herausgearbeitet werden, die folgend dargestellt werden. Aus den erhobenen Daten leiten sich zudem Ziele der zukünftigen Entwicklung Nienwohlds ab.

Handlungsfeld 1: Stärkung der Dorfgemeinschaft

Die „Alte Schule“ in Nienwohld stellt einen derzeitigen zentralen Treff- und Versammlungspunkt für die Gemeinde dar. Die Räumlichkeiten können von allen Bürger:innen gegen ein kleines Entgelt gemietet werden. Coronabedingt ist die Nutzung stark zurückgegangen. Es braucht daher wieder einen Anschub gemeinsamer Tätigkeiten und Möglichkeiten für Neunutzungen. Diese sollen durch eine Aufwertung der Ausstattung, z.B. durch barrierefreie Zuwegung und Aufwertung der Räumlichkeiten, geschaffen werden. Zudem zeigt sich der Bedarf, eine/n Kümmerer:in einzusetzen, um vorhandene Angebote zu koordinieren und bekannt zu machen sowie neue Angebote in der Gemeinde zu unterstützen. Als Anknüpfungspunkt verteilt die Gemeinde 3-5 im Jahr Infobriefe über Vorhaben der Gemeinde (z.B. Neuigkeiten) zur Verbesserung der Kommunikation. Zudem gibt es bereits das Norga-Team (**N**ienwohld **o**rganisiert **r**ichtig **g**ute **A**ktionen), welches seit Jahren in der Unterstützung von Aktionen und Veranstaltungen sowie deren Bewerbung tätig ist. Ergänzend besteht Bedarf für eine (digitale) Informationsplattform. Gleichzeitig benötigt die benachbarte Feuerwehr neue Räumlichkeiten für Ihre Gerätschaften, sodass sich Fragen der Nachnutzung des alten Feuerwehrgerätehauses stellen.

Entwicklungsziel 1: Weiterentwicklung der Alten Schule als zentralen Treff- und Versammlungspunkt in Abstimmung mit einem Neubau des Feuerwehrgerätehauses

⇒ In der Gemeinde werden Treffpunkte, die unterschiedliche Nutzungen zulassen, geschaffen. Die Gemeinde entwickelt daher die „Alte Schule“ als Treffpunkt für unterschiedliche Aktivitäten. Hierzu wird die Bausubstanz des alten Gebäudes geprüft und überlegt, wie die Bausubstanz verbessert und weitere Nutzungen möglich werden. Zudem schafft die Gemeinde ein neues Feuerwehrgerätehaus unter Berücksichtigung der gemeinschaftlichen Nutzung des alten Gebäudes.

Entwicklungsziel 2: Stärkung der Dorfgemeinschaft und des Ehrenamtes durch Verbesserung der Kommunikationswege

⇒ In der Gemeinde wird zukünftig die regelmäßige Kommunikation zu vorhandenen Angeboten und Ideen weiter ausgebaut. Hierzu wird eine digitale und analoge Informationsplattform eingerichtet, um den regelmäßigen Austausch zu gewährleisten.

Handlungsfeld 2: Verkehr und Mobilität

Derzeit gibt es keinen Radweg von Nienwohld nach Sülfeld an der Nienwohlder Straße. Auf Grund des Verkehrsaufkommens ist die Straße für Radfahrer:innen sehr gefährlich. Die Gemeinde Nienwohld ist zudem durch den Siedlungstyp des Straßendorfes geprägt. Dadurch ergeben sich Notwendigkeiten der innerörtlichen Verkehrssicherheit. Darüber hinaus ist die Gemeinde bis auf das Anrufsammeltaxi unzureichend an den ÖPNV angebunden, sodass die Verkehrsanbindung – vor allem für Kinder, Jugendliche und Senior:innen - verbessert werden muss.

Entwicklungsziel 3: Verbesserung der Radwegeinfrastruktur

⇒ Die Gemeinde schafft einen neuen Radweg nach Sülfeld. Zudem prüft sie Möglichkeiten zur Verbesserung des Radweges nach Bargfeld-Stegen.

Entwicklungsziel 4: Verbesserung der innerörtlichen Verkehrssicherheit und der Mobilitätsangebote

⇒ Die Gemeinde verbessert die innerörtliche Verkehrssicherheit durch verkehrsberuhigende Maßnahmen. Die Gemeinde prüft Möglichkeiten zur Verbesserung der Mobilität.

Handlungsfeld 3: Naherholung und Freizeit

Nienwohld ist durch die besondere landschaftlich attraktive Lage am Nienwohlder Moor und damit durch ein hohes naturräumliches Potenzial gekennzeichnet. Daraus ergeben sich einerseits Möglichkeiten der Naherholung durch Einwohner:innen und Besucher:innen gleichzeitig aber auch Fragen der Vereinbarkeit des Schutzes des besonderen Naturraumes. Hierzu wurden bereits an den Eingängen zum Moor mehrere Tafeln und Karten zur Aufklärung aufgestellt. Basierend auf dieser Stärken gilt es, Angebote zu ergänzen und weiter auszubauen, um die Naherholungs- und Freizeitmöglichkeiten und Freizeiterlebnisse für die Einwohner:innen vor Ort zu verbessern. Auch das Tourismusmanagement Stormarn, das für die Vermarktung und Weiterentwicklung von

touristischen Angeboten zuständig ist, bewertet das Nienwohlder Moor als lebenswerten Raum für den Naturschutz, als auch für die Naherholung der örtlichen Bevölkerung und Besucher von außerhalb. Bereits jetzt ist das Moor an verschiedene Rad- und Wandertouren angebunden und Gäste werden über kulinarische Angebote und Einkehrmöglichkeiten entlang der Strecken über Broschüren und Webseiten informiert. Die ausführliche Stellungnahme vom Tourismusmanagement Stormarn befindet sich im Anhang. Darüber hinaus ist das Moor Gebiet der Stiftung Naturschutz, welche die Wiedervernässung des Moores in den nächsten Jahren umsetzen und in diesem Zuge ggf. auch Maßnahmen der Besucher:innenlenkung umsetzen wird.

Entwicklungsziel 5: Maßnahmen zur Vereinbarkeit zum Schutz des Moores und Möglichkeiten zur Naherholung

⇒ Die Gemeinde erweitert die Aufklärungsarbeit über die Bedeutung des Moores beispielsweise durch weitere Informationstafeln, um das Moor zukünftig zu schützen und gleichzeitig zur Naherholung zu nutzen. Zudem stellt sie Mülleimer und nachhaltige Sanitäranlagen auf, um den Verschmutzungen durch Besucher:innen des Moores entgegen zu wirken.

Entwicklungsziel 6: Ausbau und Verbesserung der Freizeitinfrastruktur durch Rad- und Wanderwege

⇒ Die Gemeinde prüft Möglichkeiten des Ausbaus und der Attraktivitätssteigerung der Freizeitinfrastruktur, beispielsweise durch den Ausbau und die Herrichtung des alten Kirchweges nach Sülfeld als Rad- und Wanderweg.

Handlungsfeld 4: Ortserscheinungsbild und Ortsentwicklung

Bezüglich des Erscheinungsbildes der Gemeinde sind Bedarfe der Pflege der Grünanlagen, insbesondere im Bereich von Moor- und Torfredder, erörtert worden. Viele Grünflächen sind in einem mangelhaften Zustand. Um Verunreinigungen in der Gemeinde entgegenzuwirken, hat die Gemeinde zudem bereits vermehrt Abfalleimer und Hundekottütenspender aufgestellt. Diesen Ausgangsbedingungen möchte die Gemeinde entgegenwirken. Weiterhin zeigt sich ein vorhandener und potenzieller Leerstand von (teils landwirtschaftlichen) Gebäuden bei einem gleichzeitigen Bedarf von Mietwohnungen für ältere Menschen. Darüber hinaus sind die Ausgangsbedingungen für lokale Gewerbeansiedlungen zu verbessern.

Entwicklungsziel 7: Pflege und Verschönerung der öffentlichen Grünflächen

⇒ Die Gemeinde sorgt gemeinsam mit den Bürger:innen für die Verschönerung und Pflege der öffentlichen Grünflächen z.B.. durch Anlegung von Blühstreifen.

Entwicklungsziel 8: Umnutzung von leerstehenden Gebäuden

⇒ In der Gemeinde Nienwohld existieren einige landwirtschaftliche Gebäudeleerstände und weitere Leerstände zeichnen sich ab, wodurch Probleme der Nachnutzung entstehen können. Durch Unterstützung von Fördermitteln kann zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden. Dadurch können auch „Bleibeperspektiven“ beispielsweise für ältere Menschen geschaffen werden, die z.B. aufgrund von Bedarfen der Barrierefreiheit derzeit keinen Wohnraum in Nienwohld finden.

Entwicklungsziel 9: Verbesserungen der Ausgangslage für vorhandene Betriebe und Attraktivitätssteigerung zur Ansiedelung neuer Betriebe

⇒ Die Ausgangssituation sollte für die vorhandenen Gewerbebetriebe verbessert werden. Zudem sind Bedarfe vorhandener Betriebe und der Bürger:innen zu erheben, um festzustellen, inwiefern sich das örtliche Gewerbe weiterentwickeln kann. Daraus leitet sich das Ziel ab, Möglichkeiten für kleingewerbliche Ansiedelung zu schaffen.

6.2 Projekte und Maßnahmen zur Zielerreichung

Im letzten Schritt werden gemeinsam erarbeitete **Maßnahmen** dargestellt, die **zur Erreichung** der **Entwicklungsziele** beitragen. Die Maßnahmen sind in **Schlüsselprojekte** von besonderer Bedeutung sowie in weitere Projekte unterteilt. Grundlage ist insbesondere der zweite Workshop, auf dem Projekte benannt und eine Priorisierung durch die beteiligten Bürger:innen vorgenommen wurden.

Neben den zuständigen Projektträger:innen wird das Projekt gemäß Ausgangssituation und geplantem Vorhaben beschrieben. Außerdem werden, soweit möglich, erste Kostenschätzungen genannt, ein zeitlicher Rahmen angegeben und Aussagen zu Fördermöglichkeiten getätigt. Die nächsten empfohlenen Schritte zur Umsetzung des Projektes werden ebenfalls angegeben. Des Weiteren werden in einigen Fällen Best-Practice Beispiele ähnlicher Projekte aus anderen Regionen vorgestellt.

Abbildung 17: Arbeitsschritte des OEK Nienwohld (eigene Darstellung)

In der folgenden Tabelle ist dargestellt, welche Projekte sich aus dem Prozess der Ortskernentwicklung ergeben haben. Die Priorisierung der Projekte in Schlüsselprojekte und weitere Projekte ergab sich dabei insbesondere durch den zweiten Workshop unter Beteiligung der Bürger:innen Nienwohlds.

Tabelle 3: Übersicht Schlüsselprojekte und weitere Projekte (eigene Darstellung)

Schlüsselprojekte			
A – Mehrnutzung der alten Schule als Treffpunkt		**B – Radweg nach Sülfeld**	
C – Neubau Feuerwehrgerätehaus/ Nachnutzung Altgebäude		**D – Wanderweg nach Sülfeld**	
Weitere Projekte			
Projekt 1: Kümmerer und Informationsplattform		**Projekt 2: Verbesserung des Ortserscheinungsbildes**	
Projekt 3: Innerörtliche Verkehrssicherheit		**Projekt 4: Verbesserung der Mobilitätsangebote**	
Projekt 5: Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude			

Schlüsselprojekt A: Ausweitung der Nutzung der alten Schule als Treffpunkt

Projektträger: Gemeinde Nienwohld

Priorität: hoch

Ausgangssituation:

Die Nutzung des Treffpunkts „Alte Schule“ ist – auch durch die Coronapandemie bedingt – stark zurückgegangen. Bisher wurde die „Alte Schule“ für Dienstversammlungen der Feuerwehr, das Frauen- und Herrenfrühstück, Yogastunden, Sitzungen der Gemeindevertretung und Kirchennachmittage sowie durch die Moorhühner (= aktive Frauengruppe) genutzt. Die alte Schule konnte vor der Corona-Pandemie von allen Nienwohlder:innen gegen ein kleines Entgelt gemietet werden. Es zeigt sich Bedarf, weitere Angebote wie Spiel- und Filmabende oder Sportangebote zu etablieren. Weiterhin gibt es in der Gemeinde keine Kneipe oder Gaststätte zum gemeinsamen Klönen. Auch fehlen Angebote für die Jugendarbeit.

Die jetzige Alte Schule ist nicht ausreichend geeignet, diese vielen Anforderungen zu erfüllen. Daher sind weitere Planungen mit einem Raum-Nutzungskonzept notwendig, um die baulichen und finanziellen Fragestellungen zu klären.

Fazit:

In der Gemeinde bestehen verschiedene Bedarfe für einen Treffpunkt für alle mit Bewirtung. Ebenso gibt es Nachfragen für Sportangebote in der Gemeinde. All diese Bedarfe und Anforderungen könnten in der Alten Schule zusammengeführt werden, indem eine multifunktionale Nutzung der alten Schule geschaffen wird. Um die Raumbedarfe und Kosten zu ermitteln, ist ein Architekt vorab einzubinden.

Vorhaben:

Es sollen weitere Nutzungen in der alten Schule auch unter Berücksichtigung des ggf. leerwerdenden Feuerwehrgerätehauses ermöglicht werden.

Angebote, die in der alten Schule zusätzlich stattfinden könnten, sind:

- Gemeinsame Spiel- und Kinoabende
- Fußballübertragungen
- Stuhlgymnastik
- Kleidermarkt
- Offenes „Meet & Great“ mit Getränken,
- Jugendarbeit und Hausaufgabenbetreuung

Auch Vermietungen für private Veranstaltungen sollten geprüft werden, dann gegen eine Miete. Als neue Nutzergruppe wurde in den Workshops der 1. Knüddelclub in Nienwohld, genannt.

Denkbar wäre zukünftig auch weitere gesundheitliche Präventionsangebote in der alten Schule zur niedrigschwelligen Gesundheitsvorsorge stattfinden zu lassen. Erste Angebote gibt es bereits.

Um diese Mehrfachnutzungen zuzulassen, braucht es Modernisierungsmaßnahmen im Gebäude. Diese unterteilen sich in die Anschaffung von abschließbaren Schränken, einen barrierefreien Zugang, gemütliche Loungebereiche, einen Wintergarten, getrennte Räumlichkeiten sowie ein digitales oder analoges Schwarzes Brett.

Umsetzungszeitraum: Ab 2022

Kosten:

Hier ist keine Aussage möglich, da die Kosten für die Maßnahme zum jetzigen Zeitpunkt aufgrund des unbekannten Umfangs des Projektes noch nicht absehbar sind.

Fördermöglichkeiten:

- Das Projekt ist als Schlüsselprojekt benannt worden. Für größere Investitionen können daher Fördermittel aus der „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und

des Küstenschützes“ beantragt werden.

- ELER-Mittel über die AktivRegion Alsterland für beispielsweise den Umbau zu einem multifunktionalen Treffpunkt, der maximale Zuschuss für öffentliche Antragsteller liegt derzeit bei 100.000 Euro und einer Quote von 55% sowie zusätzlichen 5% durch das Querschnittsthema ehrenamtliches Engagement und 5% bei der Schaffung von Barrierefreiheit
- Je nach Kosten der Gesamtinvestition wären auch Mittel aus dem Regionalbudget der AktivRegion für Projekte bis 20.000 Euro Gesamtinvestition denkbar, beispielsweise für abschließbare Schränke, die Schaffung eines barrierefreien Zugangs und/oder die Schaffung von Aufenthaltsbereichen.

Mögliche nächste Schritte:

- Zu gegebener Zeit: Sammlung der Sanierungs- / Modernisierungsmaßnahmen und Auflistung der durchzuführenden Schritte
- Beantragung der Fördermittel

Zielkonformität: Ziele 1, 2, 5

Präsentation eines Best-Practice Beispiels:
Umnutzung der alten Schule in Risum

Die Gemeinde Risum-Lindholm im Kreis Nordfriesland plant die Umnutzung der alten Grundschule in Risum mit einem Projektvolumen von 158.311,65 Euro. Das Vorhaben wird mit Mitteln der AktivRegion Nordfriesland Nord in Höhe von 50.000 Euro gefördert. Es sollen vier leerstehende Klassenräume eine neue Nutzung erfahren. Zwei der vorhandenen vier Klassenräume sollen durch die Entnahme einer Wand und das Einziehen einer neuen Faltwand miteinander verbunden werden, so dass bei Bedarf ein größerer Versammlungsraum entstehen kann. Dieser neue Raum soll u.a. als neuer Tagungsraum für die Gemeindevertretung dienen. In den anderen beiden (alten) Klassenräumen sollen zukünftig vor allem kleinere Sportgruppen zusammenkommen, die für ihre Tätigkeit bisher immer die gesamte Sporthalle belegen, oft aber nur einen geringen Platzbedarf haben (Tischtennis, Rückenschule, Yoga). Auch sollen diese Räume durch das Vereinsleben der Gemeinde belebt werden (u.a. Chor, Literaturkreis, etc.).

Durch den Umbau und die damit verbundene Umnutzung wird eine größere Auslastung der Sporthalle ermöglicht, da sie nun vermehrt jenen Sportgruppen zur Verfügung steht, die auch die gesamte Fläche der Halle für ihre sportlichen Aktivitäten braucht (Fußball, Handball, Basketball, Mutter und Kinderturnen, etc.). Kleinere Sportgruppen können zukünftig auf die umgebauten Klassenzimmer ausweichen. Mit den neuen Räumlichkeiten wird das ehrenamtliche Vereinsweisen in der Gemeinde gestärkt. Die Räume lassen mehrere Nutzungen parallel nebeneinander zu, was für Begegnung und Beteiligung sorgt und den dörflichen Zusammenhalt stärkt. Durch den Umbau ist die Nutzung der Räume sowohl für Sportgruppen wie Vereine möglich.

Im Rahmen der Umnutzung soll auch eine neue barrierefreie Toilette in das Gebäude eingebaut werden. Die Toilette wird auch von außen zugänglich sein, da es bisher weder beim Schwimmbad

noch beim Fußballplatz eine solche Toilette gibt. Auch werden für einen barrierefreien Zugang zum Gebäude zwei Rampen angesetzt. Da sich neben dem Schulgebäude auch das Freibad der Gemeinde, der Rasenplatz und der Kunstrasenplatz befinden und zudem derzeit auf dem Gelände ein neuer Kindergarten gebaut wird ist der Erhalt des historischen Schulgebäudes, der durch die Umnutzung garantiert werden kann, auch insofern wichtig, weil es als Begegnungspunkt in dieser neuen dörflichen Mitte dient.

Schlüsselprojekt B: Radweg nach Sülfeld

Projektträger: Gemeinde Nienwohld / Kreis Stormarn

Priorität: hoch

Ausgangssituation:

Es gibt keinen Radweg von Nienwohld nach Sülfeld an der Nienwohlder Straße (Kreisstraße 60). Aufgrund der Verkehrssituation mit starkem Durchgangsverkehr wünscht sich die Gemeinde hier einen straßenbegleitenden Radweg. Der Weg soll Richtung Sülfeld rechtsseitig der Straße angelegt werden.

Es besteht ein hoher Bedarf für einen sicheren Rad- und Fußweg nach Sülfeld. So befindet sich die Gemeinschaftsschule im Alsterland am Standort Sülfeld, sodass sich ein Bedarf der Schulwegesicherung zeigt. Zudem finden sich Kinderbetreuungsmöglichkeiten in Bargfeld-Stegen, da die erforderlichen Nutzer:innenzahlen in Nienwohld für eine Betreuungseinrichtung nicht erreicht werden. Derzeit müssen Eltern aufgrund der gefährlichen Verkehrssituation ihre Kinder entweder selbst zur Schule bringen oder diese sind auf den Bus angewiesen. Außerdem wäre durch einen Radweg die sichere Erreichbarkeit der Anbindung nach Sülfeld zum Einkaufen, Kirchenbesuch, Friedhof, Apotheke und Café gesichert. Darüber hinaus verlaufen auf gleicher Strecke zwei Touren zur Radwanderung im Kreis Stormarn die mit Unterstützung der Sparkassen-Kulturstiftung Stormarn seit Sommer 2009 erstellt wurden. So ein Teil der „Tour 5 – Auf Moorlandtour“ (https://www.kreis-stormarn.de/files/freizeit-und-tourismus/radwandern/Tour5.pdf) sowie der „Tour 6 – Alleen, Moor und Baumgestalten“ (https://www.kreis-stormarn.de/files/freizeit-und-tourismus/radwandern/Tour6.pdf). Eine Anlegung des Radweges würde so auch eine Aufwertung und Sicherung der touristischen Infrastruktur darstellen. Auch für touristische Zwecke und Naherholung ist ein sicherer Radweg notwendig. Das verstärkte Umsteigen auf das Rad entlastet auch die Umwelt und ist daher ein positiver Faktor für den Klimaschutz und die Gesundheit.
Der Gemeinde wird empfohlen, Kontakt zur Gemeinde Sülfeld und den jeweiligen Landkreisen aufzunehmen und die Möglichkeiten einer gemeinsamen Umsetzung zu besprechen.

Eine erste Prüfung von Fördermöglichkeiten erfolgte über den Kreis Stormarn (siehe Anlage). Eine Förderung aus dem Sonderprogramm des Bundes „Stadt + Land in Schleswig-Holstein“ ist demnach

zunächst nicht möglich:

Der Kreis Stormarn erläutert zu einer möglichen Förderung über die Förderrichtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus dem Sonderprogramm des Bundes „Stadt + Land in Schleswig-Holstein", dass vom Wirtschaftsministerium grundsätzlich keine Möglichkeit auf Förderung nach dieser neuen Förderrichtlinie und auch nicht nach dem GVFG, Gemeindeverkehrs-Finanzierungsgesetz, für den Radwegebau an der K 60 (Nienwohld Kreisgrenze — Sülfeld, Kreis Segeberg) gesehen wird. Hintergrund sind Gerichtsurteile und hier insbesondere das Urteil des VG Schleswig von 2003; es geht um die erforderliche Anordnung einer Radwegebenutzungspflicht. Zu dieser bedarf es jedoch eines erhöhten Begründungsaufwandes und der ist offensichtlich nach Einschätzung der Straßenverkehrsaufsicht nicht gegeben. Deshalb sind nach Rechtskraft dieses Gerichtsurteils auch flächendeckend die Verkehrszeichen 240 der STVO: Gemeinsamer Geh- und Radweg abgebaut worden. Den Radfahrer:innen steht es jetzt frei, den vorhandenen Radweg oder die Straße zu nutzen. Daraus ergibt sich aber zwangsweise für die geplante Neuerrichtung von Radwegen im Vorweg die erforderliche Feststellung der besonderen Gefahrenlage; diese ist zunächst auf besondere örtliche Verhältnisse abzustellen; zweitens muss sie das allgemeine Risiko einer Beeinträchtigung der relevanten Rechtsgüter und hier insbesondere von Leben und Gesundheit der Verkehrsteilnehmer sowie öffentliches und privates Sacheigentum erheblich übersteigen. Nur in solchen Fällen dient die Trennung von motor- und muskelbetriebenen Fahrzeugen der Sicherheit und der Leichtigkeit des Verkehrs und rechtfertigt erst die Anordnung der Radwegebenutzungspflicht bzw. ist zunächst Grundvoraussetzung für den geförderten Bau eben dieser Radwege.

Diese geforderten Voraussetzungen erfüllen zum ganz überwiegenden Teil die gewünschten Radwegebaumaßnahmen im Kreis (u.A. zwischen Nienwohld und Sülfeld) derzeit eben nicht. Folglich greift diese Förderrichtlinie auch nicht. Das hat der Kreis bereits erkannt und die Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes für den Kreis Stormarn für Anfang 2022 angeschoben. Dafür ist eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung vorgesehen, die Kommunen werden zudem aufgefordert, hierzu ihre Eingaben zu machen. Erst auf dieser Grundlage der aktualisierten politisch auch gewollten deutlichen Verbesserung der Radverkehrsstruktur im Kreis Stormarn kann breit begründet der gewünschte Bau von Radwege-Verbindungen möglicherweise erfolgen, und dann auch teilfinanziert über die vorhandenen Förderinstrumente.

Fazit:

Es zeigt sich ein deutlicher Bedarf eines neuen Rad- und Fußweges nach Sülfeld sowohl für die Schulwegesicherung und den Alltagsradverkehr als auch für Erholungssuchende und Tourist:innen, die mit dem Rad oder zu Fuß unterwegs sind. Durch den fehlenden Rad- und Fußweg fehlt eine sichere Wegeführung gerade in der dunklen Jahreszeit, aber auch als ganzjährige Verbindungsachse. Ein Radweg stellt eine deutliche Qualitäts- als auch Attraktivitätssteigerung dar und hat somit eine große Bedeutung für die Alltags- und Erholungsinfrastruktur.

Eine Förderung aus der Förderrichtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus dem Sonderprogramm des Bundes Stadt + Land in Schleswig-Holstein ist allerdings derzeit nicht möglich. Möglichkeiten können sich zukünftig aus der Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes für den Kreis Stormarn für Anfang 2022 ergeben.

Vorhaben:

Die Sicherheit von Radfahrenden und Fußgänger:innen an der Nienwohlder Straße nach Sülfeld ließe sich durch die Anlage eines durchgängigen Rad- und Wanderwegs verbessern. Alle Nutzer:innen wären so besser vor Gefahren aus der stark befahrenen Kreisstraße geschützt. Hierzu wird die Zustimmung der Straßenverkehrsbehörden benötigt.

Umsetzungszeitraum: Ab 2022

Kosten:

Die Kosten sind zum jetzigen Zeitraum nicht absehbar.

Fördermöglichkeiten:

Eine Förderung aus der Förderrichtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus dem Sonderprogramm des Bundes Stadt + Land in Schleswig-Holstein ist derzeit nicht möglich. Möglichkeiten können sich zukünftig aus der Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes für den Kreis Stormarn für Anfang 2022 ergeben.

Mögliche nächste Schritte:

- Beteiligung an der Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes für den Kreis Stormarn Anfang 2022

Zielkonformität: Ziele 3, 4 und 6

Schlüsselprojekt C: Neubau Feuerwehrgerätehaus

Projektträger: Gemeinde Nienwohld

Priorität: hoch

Ausgangssituation:

Die Freiwillige Feuerwehr (FFW) ist die einzige Vereinigung in Nienwohld. Durch ihre Einsätze stellt sie einen zentralen Bereich staatlicher Daseinsvorsorge dar und sorgt für Sicherheit in Brandfällen

und bei öffentlichen Notständen. Der FFW steht ein Mittleres Löschfahrzeug (MLF) zur Verfügung. Gleichzeitig ist die Freiwillige Feuerwehr Initiator vieler Schulungsveranstaltungen und Dorfaktivitäten. So werden häufig Lehrgänge besucht, um die Mitglieder fortlaufend zu schulen. Aber auch Veranstaltungen, die die gesamte Dorfgemeinschaft einbeziehen, werden ausgerichtet. Hierzu gehört z.B. das jährliche Feuerwehrfest. Somit nimmt die Freiwillige Feuerwehr eine fest etablierte Rolle im sozialen und kulturellen Leben der Gemeinde Nienwohld ein.

Zentral für die Aktivitäten ist die Ausstattung der Feuerwehr und somit das Feuerwehrgerätehaus. Der Großteil des Gebäudeinneren wird als Stellplatz der gemeindeeigenen Einsatzfahrzeuge genutzt. Einen Schulungsraum, Sozialräume oder ein Lager für beispielsweise Uniformen gibt es jedoch nicht. Die Bausubstanz ist abgängig. Es liegen Mängel in der Ausstattung sowie den Wasch- und den Umkleideräumen vor. Zudem ist die Verkehrssituation vor dem Gerätehaus erschwert. So kreuzen sich die Wege von ankommenden Fahrzeugen bei Einsätzen mit denen der Einsatzfahrzeuge. Die Zu- und Abfahrtswege müssen daher ausgebaut und sichergestellt werden. Gleichzeitig sind die Parkmöglichkeiten der Einsatzkräfte nicht ausreichend. Nach Darstellung des Ortswehrführers Christian Lossner ist zwingend eine Schwarz-Weiß-Trennung sowie von der Fahrzeughalle abgetrennte Umkleideräume und eine Geschlechtertrennung in den Umkleideräumen notwendig, um die Anforderungen der Hanseatischen Feuerwehrunfallkasse zu erfüllen. Das derzeitige Feuerwehrgerätehaus ist nach dem Brandschutzgesetz und der Berufsgenossenschaft insbesondere bezüglich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes nicht mehr zeitgemäß.

Es zeigt sich somit der Bedarf, ein neues Feuerwehrgerätehaus nach aktuellem Standard durch einen Facharchitekten zu planen. Die Bedarfe sind durch die Feuerwehr bereits definiert, ein erster Lageplan für einen Neubau liegt der Gemeinde vor. Das bestehende Gerätehaus soll nach- bzw. umgenutzt werden, um die Freizeit- und Gemeinschaftsangebote auszuweiten.

Fazit:

Die Feuerwehr mit ihrem Gerätehaus ist nicht nur zur Gefahrenabwehr wichtig, sondern sie trägt auch wesentlich zum sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinde bei. Um die gute Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr fortlaufend gewährleisten zu können, wird das Gerätehaus neu gebaut. Dies soll auch als Signal dienen, um das Ehrenamt zu motivieren, welches vielerorts zurückgeht. Denn die ehrenamtliche Erbringung der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr ist keine Selbstverständlichkeit. Der Standort sollte weiterhin an einem zentralen, gut erreichbaren Ort sein. Ein Platz oberhalb der alten Schule an den Containern befindet sich in der engeren Auswahl.

Vorhaben:

Die Feuerwehr erhält ein neues Feuerwehrgerätehaus. Hinsichtlich der Sozialräume ist sicherzustellen, dass sowohl für weibliche als auch für männliche Mitglieder der FFW getrennte Umkleideräume und Sanitärbereiche vorhanden sind. Zusätzlichen sollten Stauräume für persönliche Sachen, ein kleiner Werkstattbereich und ein Besprechungsraum vorhanden sein. Größere Dienstbesprechungen, Versammlungen und Schulungsabende sollen weiterhin in der Alten Schule stattfinden.
Als optimaler Standort bietet sich eine Fläche oberhalb des jetzigen Standorts an, auf der zurzeit Wohncontainer stehen (vgl. Abbildung 18). An dieser zentralen Lage kann die sogenannte Hilfszeit

von 10 min (Eingang des Notrufs bis Einsatz vor Ort) im Zuständigkeitsbereich der FFW Nienwohld eingehalten werden. Ausreichend Parkplätze würden somit auf dem jetzigen Standort der Feuerwehr sowie einige weitere Stellplätze an dem neuen Gerätehaus vorhanden sein, so dass keine Gefährdungen für an- und abfahrenden Einsatzkräfte bestehen.

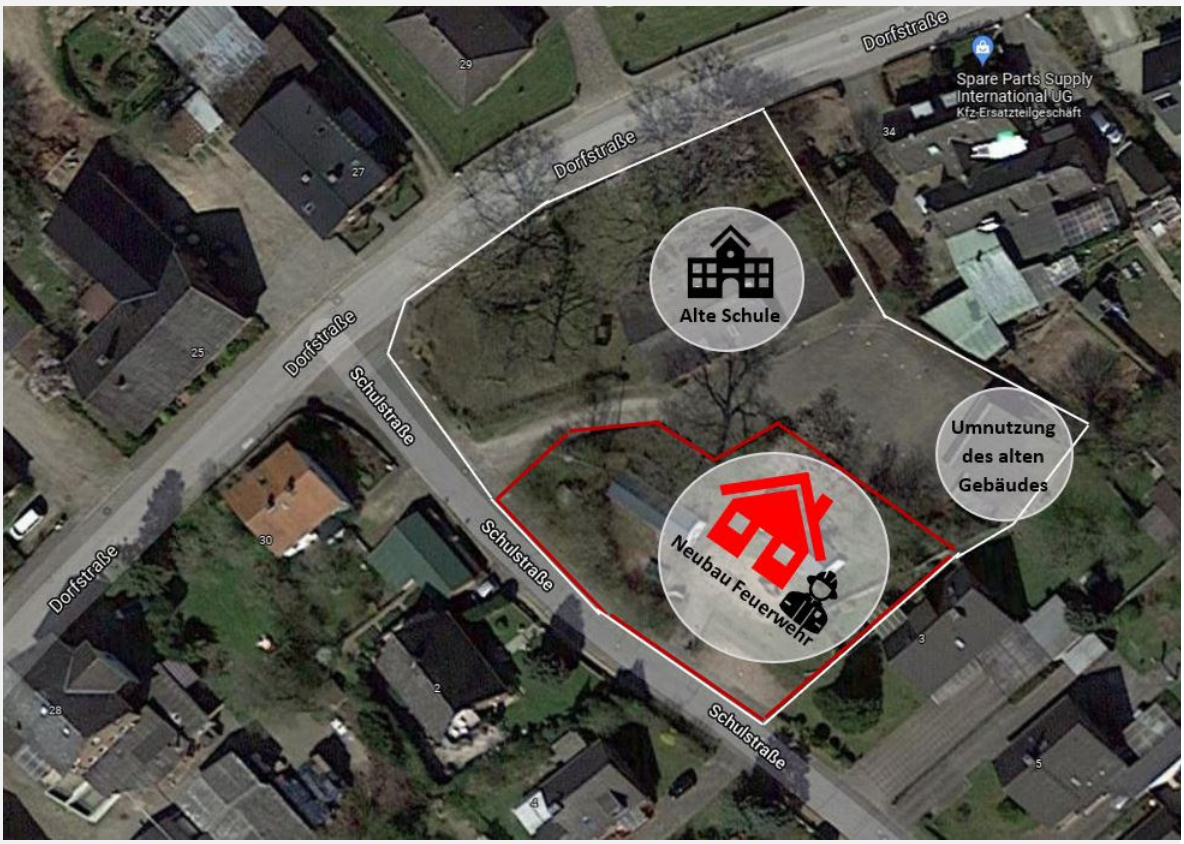


Abbildung 18: Neuer Standort Feuerwehrgerätehaus Nienwohld (Eigene Darstellung auf Gurndlage von Google Maps 2021)

Umsetzungszeitraum: Ab 2022

Kosten:

In Abhängigkeit von Zeitpunkt und Umfang der geplanten Maßnahme.

Fördermöglichkeiten:

- Mittel des Bundes und Landes aus der Gemeinschaftsaufgabe zur "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (GAK) bis zu 750.000 Euro für die Ortskernentwicklung

Mögliche nächste Schritte:

- Klärung aller baurechtlichen Fragen
- Architektenwettbewerb und Markterkundung: Einholung von Angeboten verschiedener

Architekten
- Beantragung der Fördermittel (GAK) beim Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

Zielkonformität: Ziele 1, und 2

In vielen Gemeinden Schleswig-Holsteins werden derzeit Neubauten, Umbauten und Erweiterungsmaßnahmen für Feuerwehrgerätehäuser vorgenommen. Das Land unterstützt Projekte im Rahmen des Programms "Ortskernentwicklung" mit Mitteln der gemeinsam mit dem Bund finanzierten "Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (GAK). Insgesamt wurden im vergangenen Jahr über zehn derartige Projekte für die Schaffung von kombinierten Gemeindezentren und Feuerwehrstandorten mit insgesamt knapp zwei Millionen Euro aus GAK-Mitteln unterstützt (z.B. in Altenhof, Bargstall, Christiansholm, Fischbek, Hartenholm, Maasbüll, Schlichting, Schürsdorf, Sollwitt und Sprakebüll). Als Inspiration wird nachfolgend das Beispiel der Gemeinde Hemmelsdorf vorgestellt.

Präsentation eines Best-Practice Beispiels:
Neubau eines Dorfgemeinschafts- und Feuerwehrgerätehauses in Hemmelsdorf

Nachdem die Gemeinde Hemmelsdorf im Landkreis Ostholstein für den Neubau eines Dorfgemeinschafts- und Feuerwehrgerätehauses eine Förderzusage des Landes auf Initiative des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume durch die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ mit Mitteln des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein für das Hauptziel „Soziale Treffpunkte“ über 750.000 Euro erhielt, wurde im Jahr 2019 mit der Maßnahme begonnen. Für den Neubau wurden von der Gemeinde Gesamtkosten in Höhe von 2,4 Mio. Euro errechnet.

Im Neubau konnte eine Nutzungsfläche von 680 Quadratmetern geschaffen werden, die sich aus 167 Quadratmetern für das Dorfgemeinschaftshaus und 408 Quadratmetern für die Feuerwehr zusammensetzen. In diesem Zuge entstand eine Fahrzeughalle für die Feuerwehr für das Fahrzeug und zwei Rettungsboote, ein Lagerraum, eine Werkstatt, getrennte Umkleideräume mit Sanitärbereichen und ein Reinigungsraum für Atemschutzgeräte, eine sogenannte „Atemschutzgeräte-Werkstatt“, sowie eine „Stiefel-Waschanlage“. Zudem wurde ein Wehrführer-Büro, weitere Besprechungszimmer, ein Versammlungsraum und eine Küche eingerichtet. Informationen und Kontaktdaten finden Sie unter: https://www.feuerwehren-gemeinde-timmendorfer-strand.de/Die-Wehren/Hemmelsdorf/

Schlüsselprojekt D: Wanderweg nach Sülfeld

Projektträger: Gemeinde Nienwohld

Priorität: hoch

Ausgangssituation:

Nach Auskunft von Herrn Bärwald vom Amt Bargteheide-Land befindet sich zwischen Nienwohld und Sülfeld ein alter Kirchweg. Dieser stellt einen historischen Verbindungsweg zwischen den beiden Gemeinden dar und sollte als Rad- und Wanderstrecke wieder hergerichtet werden.

Fazit:

Um das landschaftliche, natur-historische und kulturelle Potenzial der Gemeinde Nienwohld für die einheimische Bevölkerung als auch für Besucher:innen durch Attraktivierung des alten Kirchweges als Wanderweg zu ergänzen sowie die Mobilität zu verbessern, sollte der ehemalige Kirchweg nach Sülfeld hergerichtet und somit das Wanderwegenetz Alsterland ausgebaut werden.

Vorhaben:

Der alte Kirchweg von Nienwohld nach Sülfeld soll als Wanderweg wieder hergerichtet werden.

Umsetzungszeitraum: Ab 2022

Kosten:

Die Kosten sind zum jetzigen Zeitraum nicht absehbar.

Fördermöglichkeiten:

- Mittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung der ländlichen Räume (ELER) über die AktivRegion Alsterland, oder
- Mittel des Bundes und Landes aus der Gemeinschaftsaufgabe zur "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (GAK)

Mögliche nächste Schritte:

- Kontaktaufnahme zu touristischen Akteuren
- Klärung etwaiger Interessenkonflikte mit den Eigentümer:innen der Flächen entlang des Wegeverlaufes

Zielkonformität: Ziele 3, 4 und 6

Projekt 1:
Kümmerer:in und Informationsplattform

Projektträger: Gemeinde Nienwohld, Norga-Team

Priorität: kurzfristig

Ausgangssituation:

Das Ehrenamt ist in vielen Bereichen überlastet, daher wurde von der Gemeinde personelle Unterstützung für das Ehrenamt gesucht. Daraufhin wurde das Norga-Team (**N**ienwohld **o**rganisiert **r**ichtig **g**ute **A**ktionen) gegründet, das bei der Abstimmung der Termine in der Alten Schule sowie die Bekanntgabe von Veranstaltungen in Flyern, im Gemeindebrief oder auf Plakaten behilflich ist. Das Norga-Team besteht aus zwei Personen und arbeitet seit drei Jahren. Das Norga-Team gibt nur Hilfestellungen und unterstützt Aktionen, die Veranstaltungen verbleiben in der Verantwortung der Initiatoren, die diese eigenständig durchzuführen haben. Das scheint aus Sicht der Norga in der Bevölkerung noch nicht ausreichend bekannt zu sein. Aufgabe des Norga-Teams ist es aber nicht, Ideen für Veranstaltungen eigenständig umzusetzen, da auch bei ihnen die Kapazitäten dafür nicht ausreichen. Aus ihrer Sicht gibt es viele Ideen, aber keine oder zu wenige Akteure für die Umsetzung.

Die Gemeinde Nienwohld informiert 3 bis 5 mal im Jahr über Neuigkeiten in der Gemeinde durch einen Infobrief. Zudem werden die Termine auf einem digitalen Jahreskalender und als Printversion veröffentlicht.

Im Vertiefungsworkshop wurden aktive und neue Akteure befragt, welche Aktionen in der Gemeinde laufen oder zukünftig angeboten werden könnten. Dabei kamen folgende Nennungen zusammen: Spielenachmittage, insbesondere für Senior:innen, Männerfrühstück, Offenes Treffen bei Bier und Wein (1* wöchentlich), Skatturniere/Skatkurse/Skatabende, Angebote für Jugendliche in Zusammenarbeit mit der Landjugend und dem Kreisjugendring, Nähtreffen und Nähkurse, Hobby Modelleisenbahn.
Angesprochen auf das Norga-Team war es vielen Workshopteilnehmern unbekannt, andere haben zwar schon von dem Norga-Team gehört, wissen aber nicht, welche Aufgaben das Team hat. Zusammenfassend wurden keine Erwartungen an das Norga-Team gestellt, aber mehr Informationen zu deren Arbeitsweise und -inhalten erbeten.

Fazit:

Das Norga-Team stellt eine personelle Unterstützung des Ehrenamtes in der Gemeinde dar. Das Team selbst und die dargestellten und organisierten Angebote über das Norga-Team sind allerdings noch nicht bekannt genug. Darüber hinaus müssen mehr ehrenamtliche Akteur:innen gefunden werden, die Angebote bereitstellen.

Vorhaben:

Gewünscht wurde von den Teilnehmer:innen mehr Kommunikation in der Gemeinde beispielsweise zu den Möglichkeiten für Veranstaltungen, wer bei der Organisation hilft und welche Aufgaben das Norga-Team übernimmt. Hilfreich kann es sein, auf einer gemeinsamen Info-Veranstaltung, zu der die Gemeinde einlädt, die oben gestellten Fragen zu diskutieren und dadurch auch die Kommunikation zu verbessern. Zudem kann ein schwarzes Brett auf dem Containerstellplatz beim Racker-Acker aufgestellt werden, welches sich dann gleich neben dem Bücherschrank befindet und die Bewohner:innen Nienwohlds über aktuelle Veranstaltungen und Angebote informiert.

Umsetzungszeitraum: Ab 2022

Kosten:

In Abhängigkeit von Zeitpunkt und Umfang der geplanten Maßnahme.

Fördermöglichkeiten:

Sollte eine Personalstelle in Erwägung gezogen werden, kämen folgende Fördermöglichkeiten in Betracht:

- Förderung einer Anschubfinanzierung aus dem Grundbudget der AktivRegion
- Mittel aus dem Regionalbudget des Bundes und Landes aus der Gemeinschaftsaufgabe zur "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (GAK)

Je nach Kosten der Gesamtinvestition wären für kleinere investive Maßnahmen zum Ausbau von Kommunikationsmöglichkeiten auch Mittel aus der „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschützes“ aus dem Regionalbudget für Projekte bis 20.000 Euro Gesamtinvestition denkbar.

Mögliche nächste Schritte:

- Abstimmung der Bedarfe in der Gemeinde
- Zusammentreffen aller Personen, die Angebote anbieten (wollen) gemeinsam mit dem Norga-Team

Zielkonformität: Ziele 1 und 2

Im Folgenden wird das Fallbeispiel der Gemeinde Ostrohe im Kreis Dithmarschen vorgestellt, deren Bedarfe zur Unterstützung älterer Menschen in der Gemeinde durch die Einstellung einer Dorfkümmererin gelöst wurden. In vielen Gemeinden und Kommunen des ländlichen Raumes in Schleswig Holstein gibt es haupt- oder ehrenamtliche Dorfkümmerer:innen mit unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkten und Finanzierungsmodellen. Zumeist werden diese Stellen aus Landes- und Bundesmitteln oder europäischen Förderprogrammen als geringfügig Beschäftigte oder in größeren Gebietseinheiten als volle Stellen gefördert. Themen der Dorfkümmerer:innen sind die Vernetzung

der Menschen vor Ort, Mobilität, Digitalisierung, Vereinsamung oder Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen (http://www.alr-sh.de/fileadmin/bilder/Themen/Artikel_BauernBlatt.pdf). Auch wenn in Nienwohld der Fokus in der Unterstützung und Bekanntmachung von Angeboten für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen liegt, können wertvolle Anregungen aus dem Projekt der Gemeinde Ostrohe übernommen werden.

Präsentation eines Best-Practice Beispiels: Kümmerer/-in für Ostrohe

Die Gemeinde Ostrohe hat knapp 950 Einwohner:innen. Vor dem Hintergrund, dass das Ehrenamt in der Gemeinde zurückgegangen ist und sich gleichzeitig das Engagement zu kürzeren, projektgebundenen Engagements wandelt, zeigte sich ein Bedarf, professionelle und anhaltende Unterstützung zu gewährleisten. Weiterhin ergab sich der Bedarf, das 2017 entwickelte Ortskernentwicklungskonzept umzusetzen und das neue Multifunktionshaus – welches durch das OEK geschaffen werden sollte - zu betreuen. Eingestellt wurde somit ein Kümmerer/in auf Basis geringfügiger Beschäftigung.

Arbeitsschwerpunkte sind: Unterstützung vielfältiger Aktivitäten, der Zusammenarbeit von Alt und Jung, die Integration der Neuzugezogenen, die Ansprache auch der wenig einbezogenen Gruppe der 30 -45jährigen, die Organisation des Dorflebens und der Verbreitung von Informationen über Veranstaltungen im Dorf, die Betreuung des Multifunktionshauses, evtl. die Organisation von z.B. Nachbarschaftshilfen, Mitfahrgelegenheiten, Mitbringtauschbörsen, Büchertauschgelegenheiten oder das Anschieben und Unterstützen bei der Planung von Straßen- oder Dorffesten. Viele Projekte in der Dorfentwicklung können nur übergemeindlich in der Region geregelt werden. So sollte die Person des Kümmerers oder der Kümmererin auch die Ansprechfunktion für den Tourismus und den Tourismusverein Dithmarschen wahrnehmen und so die Einbindung in überörtliche Planungen sicherstellen. Die Person des Dorfkümmerers oder der Dorfkümmererin sollte ein Büro im Multifunktionshaus haben. Die verantwortliche Person sollte auch die Aufgabe haben, das Dorfentwicklungskonzept weiter umzusetzen und die Dorfkommunikation nach außen und innen unterstützen. Eine weitere Aufgabe könnte sein, die Zusammenarbeit im Dorf zu institutionalisieren, z.B. in einem Dorfverein.

Das Projekt wurde über die AktivRegion Dithmarschen mit einer Fördersumme von 13.511 Euro bei Gesamtkosten von 29.891 Euro für einen Zeitraum von 3 Jahren gefördert.

Am 02.12.2021 hat die Gemeinde Tangstedt bei der AktivRegion Alsterland eine Förderung von zwei Kümmererstellen beantragt. Das könnte auch noch als Hinweis aufgenommen werden.

Projekt 2:
Verbesserung des Ortserscheinungsbildes

Projektträger: Alle Nienwohlder:innen

Priorität: hoch

Ausgangssituation:

Bezüglich des Erscheinungsbildes der Gemeinde sind Bedarfe der Pflege der Grünanlagen, insbesondere im Bereich von Moorweg und Torfredder, erörtert worden. Viele Grünflächen sind in einem mangelhaften Zustand. Diesen Ausgangbedingungen möchte die Gemeinde entgegenwirken.

Fazit:

Es zeigt sich ein vielfältiger Bedarf an Verbesserungsmaßnahmen, um das Ortserscheinungsbild aufzuwerten.

Vorhaben:

Denkbar wären gemeinsame Verschönerungs- und Pflegeaktionen in der Gemeinde. Auch die Anlage von Blühflächen ist möglich. So kann z.B. eine gemeinsame Vorgarten-Aktion „Wer hat den schönsten und bienenfreundlichsten Vorgarten“ umgesetzt werden.

Umsetzungszeitraum: Ab 2022

Kosten:

In Abhängigkeit von Zeitpunkt und Umfang der geplanten Maßnahme.

Fördermöglichkeiten:

- Die Anlage von Blühstreifen könnte beispielsweise über den Deutschen Verband für Landschaftspflege „Blütenbunt-Insektenreich“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert werden
- Kurzfristige und kleinere Maßnahmen könnten ggf. über GAK-Mittel aus dem Regionalbudget der AktivRegion Alsterland gefördert werden (Projekte mit Gesamtinvestitionen bis zu 20.000 €, Förderquote von bis zu 80 %)

Mögliche nächste Schritte:

- Schwerpunkte festlegen
- Ansprechpersonen festlegen

Zielkonformität: Ziele 4 und 7

Präsentation eines Best-Practice Beispiels:

Die Gemeinde Neumühl, ein Ortsteil der baden-württembergischen Stadt Kehl, veranstaltet anlässlich ihres 750. Jubiläums im Jahr 2022 einen Gartenwettbewerb unter dem Titel „Neumühl blüht". Prämiert werden sollen dabei Gärten mit großer Blütenpracht die gleichzeitig eine Heimat für unterschiedliche Tierarten darstellen (https://neumuehl.online/NeumuehlBlueht).

Im Rahmen des Wettbewerbs präsentieren die Anwohner:innen ihre Gärten im Mai und Juni 2022. Im Vorhinein können sich alle Teilnehmenden von der Arbeitsgemeinschaft „Blühendes Kehl" (Initiative der NABU-Gruppe Kehl-Hanauerland und der Bürgerinitiative Umweltschutz Kehl e.V.) sowie von der Stadt Kehl (Abteilung Grünflächenplanung und -unterhaltung) beraten lassen. Zur Belohnung werden die drei schönsten Gärten am Festwochenende 25./26. Juni 2022 prämiert. Als Begleitprogramm werden regelmäßige Pflanzen- und Samenbörsen sowie Gartensprechstunden in Neumühl und ein Online-Foto-Gewinnspiel veranstaltet.

Projekt 3: Innerörtliche Verkehrssicherheit

Projektträger: Gemeinde Nienwohld

Priorität: hoch

Ausgangssituation:

Die Gemeinde Nienwohld ist durch den Siedlungstyp des Straßendorfes geprägt. Verkehrstechnisch wird vor allem der zu schnelle, hochfrequente Durchgangsverkehr der LKW kritisiert, und eine 30er Zone entlang der Dorfstraße gefordert. Es ergeben sich Notwendigkeiten der innerörtlichen Verkehrssicherheit.

Fazit:

Die hohe Verkehrsbelastung und einige Gefahrenstellen im Straßenverkehr beeinträchtigen die innerörtliche Verkehrssicherheit in Nienwohld. Langfristig betrachtet ist es möglich, diese Situationen mit baulichen Maßnahmen oder offiziellen Geschwindigkeitsreduzierungen abzumildern. Dies sollte in Betracht gezogen werden, ist jedoch aufgrund von Zuständigkeiten des Kreises bzw. des Landes ein langwieriger Prozess. Um aber sowohl die hohen Geschwindigkeiten und den damit verbundenen Verkehrslärm als auch die verschiedenen Gefahrensituationen schneller einzudämmen, sollten kurzfristig Verkehrsberuhigungsmaßnahmen umgesetzt werden.

Vorhaben:

Mögliche Maßnahmen sind nachfolgend in kurzfristig und längerfristig umsetzbare Maßnahmen

und langfristige Möglichkeiten unterteilt.

Kurzfristige Maßnahmen

Um Autofahrer zu einer freiwilligen Geschwindigkeitsreduzierung zu bewegen, empfehlen sich optische Hinweise. So sollten beispielsweise auffällige Hinweisschilder, durch welche Autofahrer ge beten werden, freiwillig Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmende und Anwohner:innen zu nehmen, aufgestellt werden. Dafür eignet sich beispielsweise ein markanter Hinweis auf die vorgeschriebene bzw. gewünschte Geschwindigkeit. Diese können beispielweise an Ortseingängen aufgestellt werden. Denkbar wären hier hervorstechende Objekte, die durch ihre Gestaltung zusätzlich zur Identitätsstiftung der Gemeinde beitragen. Die Gemeinde ist in der Gestaltung solcher Hinweisboten vollständig frei, sodass je nach gewünschtem Umfang des Vorhabens deren Anzahl und Erscheinung individuell festgelegt werden können. Durch markante Markierungen können zusätzlich Ortseingänge deutlich von ihrer Umgebung abgesetzt werden, was Autofahrer:innen signalisiert, dass nun andere Geschwindigkeitsregeln herrschen. Eine weitere Möglichkeit zur Beruhigung des Verkehrs stellt der verstärkte Einsatz von Geschwindigkeitsmessgeräten dar, die den Verkehrsteilnehmern ihr jeweiliges Tempo anzeigen und bei Überschreitungen ausschlagen. Durch diese zügig umsetzbaren Maßnahmen werden Verkehrsteilnehmende kurzfristig dazu verleitet, sich umsichtiger zu verhalten, was zu einer Entspannung der derzeitigen Situation führt.

Langfristige Möglichkeiten

Neben kurzfristig greifenden Maßnahmen sind zur Lösung dieser Missstände auch langfristige Lösungen möglich. So sind bauliche Maßnahmen wie beispielsweise Aufpflasterungen, Engstellen, Mittelinseln oder Kippschwellen an Straßen, die Fahrer zum langsameren Fortbewegen zwingen, möglich. Hier ist die unbedingte Einbeziehung der zuständigen Verkehrsbehörden von Land und Kreis notwendig, ohne deren Zustimmung solche Maßnahmen nicht durchgeführt werden können. Da die Vielzahl der oben genannten Maßnahmen die Unterstützung und Einwilligung höherer Verwaltungsinstanzen erfordern, empfiehlt sich als vorbereitender Schritt die Durchführung einer Verkehrsschau. Sollten die beschriebenen Lösungswege einzeln als solche nicht praktikabel umsetzbar sein, bietet sich die Erstellung eines ganzheitlichen Verkehrskonzeptes an, welches neben den rechtlichen Fragestellungen auch die baufachlichen Punkte und die wirksamsten Antworten auf die jeweilige Verkehrssituation angepasst liefern kann.

Umsetzungszeitraum: Ab 2022

Mögliche Kosten:

Bislang sind keine konkreten Maßnahmen diskutiert worden, nur die Zielsetzung, die innerörtliche Verkehrssicherheit zu steigern, wurde festgelegt. Mögliche Ansatzpunkte wären:

- Entwicklung eines Hinweisschildes: keine Angabe (je nach Umfang)
- „Tore“ / Baken an den Ortseingängen: ca. 500 €/Stück
- Geschwindigkeitsmessanlage: Eigene Anschaffung ca. 1.400 €, ggf. günstiger durch Miete

Fördermöglichkeiten:

- Kurzfristige und kleinere Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung: Ggf. GAK-Mittel aus dem Regionalbudget der AktivRegion Alsterland, Projekte bis 20.000 €, Förderquote von 80 %
- Größere Maßnahmen ggf. über ELER-Mittel über die AktivRegion, der maximale Zuschuss für öffentliche Antragsteller liegt derzeit bei 100.000 Euro und einer Quote von 55% sowie zusätzlichen 5% durch das Querschnittsthema ehrenamtliches Engagement und 5% bei der Schaffung von Barrierefreiheit

Mögliche nächste Schritte:

- Design eines hervorstechenden Hinweisschildes/Skulptur zur freiwilligen Reduzierung der Geschwindigkeit auf Tempo 30 an kritischen Stellen
- Anschaffung von „Toren“ an den Ortseingängen, ggf. Pflanzung von Bäumen
- Zeitweise Aufstellung eines mobilen Gerätes zur Geschwindigkeitsmessung an zu schnell befahrenen Punkten im Ort
- Für langfristige Maßnahmen Durchführung einer Verkehrsschau in der Gemeinde, Absprachen mit den Verkehrsbehörden von Kreis und Land zwecks der Umsetzbarkeit der gewünschten Maßnahmen

Zielkonformität: Ziele 4 und 6

Im Folgenden werden einige Beispiele vorgestellt, bei denen durch verschiedene Maßnahmen die freiwillige Reduzierung der Geschwindigkeit von Verkehrsteilnehmenden und damit einhergehend die Abnahme von Verkehrslärm und Gefahrensituationen erreicht wurde.

Balken

Balken aus Holz stellen eine Option dar. Diese werden an Ortseigängen angebracht und sind durch ihren weißen – oftmals auch reflektierenden – Anstrich eine optische Fahrbahnverengung, die zum langsameren Fahren verleitet.

Geschwindigkeitsmessanlage

Eine schnell einsetzbare Methode zur Tempo-Reduzierung sind Messgeräte, die an besonders kritischen Stellen in den Ortsteilen aufgestellt werden. Auf diesen wird den Verkehrsteilnehmenden anhand von Smilies auf „freundliche“ Art suggeriert, ob die zulässige Richtgeschwindigkeit eingehalten wird.

Bauliche Maßnahmen

Es gibt diverse Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung und Minderung von Lärm- und Schadstoffemissionen in der Verkehrsplanung. Grundsätzlich wird mit verschiedenen Arten des Bodenbelags (z.B. Aufpflasterungen oder Kippschwellen), Verschmälerungen der Fahrbahn (z.B. Mittelinseln,

Engstellen oder Versätze) und Bepflanzungen (z.B. Baumtore oder Pflanzbeete) gearbeitet. So haben sich Aufpflasterungen als effektive Methode zur Geschwindigkeitsreduzierung in Wohnstraßen erwiesen. Diese können einerseits über den gesamten Querschnitt der Fahrbahn reichen, was sich jedoch oft in der Praxis für Radfahrende, Rettungsfahrzeuge und Busse nachteilig gestaltet. Andererseits haben sogenannte „Pflasterkissen“, bei denen nur der Mittelbereich der Straße aufgepflastert wird, den Vorteil, dass diese einen höheren Fahrkomfort für Rettungsfahrzeuge, Busse und Radfahrende darstellen, dennoch aber zu einer Geschwindigkeitsreduzierung bei Kraftfahrzeugen führen. Je nach Fahrbahn können diese Aufpflasterungen in Höhe und Rampenneigung variieren, was jeweils zu einem unterschiedlichen Grad an reduzierter Geschwindigkeit führt. Welche der beiden Varianten – Aufpflasterung des gesamten Querschnitts der Fahrbahn oder Pflasterkissen – gewählt wird, hängt von der Funktion und verkehrlichen Nutzung einer Straße sowie dem gewünschten Grad der Geschwindigkeitsreduzierung ab.

Projekt 4: Verbesserung der Mobilitätsangebote

Projektträger: Gemeinde Nienwohld

Priorität: mittel

Ausgangssituation:

Die Gemeinde ist bis auf das Anrufsammeltaxi unzureichend an den ÖPNV angebunden (vor allem an Wochenenden und außerhalb der Schulzeit fährt der ÖPNV nicht), sodass die Verkehrsanbindung – vor allem für Kinder, Jugendliche und Senior:innen - verbessert werden muss. Auch das Anrufsammeltaxi wird nicht als Alternative betrachtet. Aus den Workshops im Zuge der Konzeptentwicklung ergab sich der Wunsch der Erweiterung des Dorfmittelpunktes um eine Carsharing Station/ Dörpsmobil oder einen Shuttle Service (Einkaufen, zu Terminen fahren etc.) für die ältere oder weniger mobile Bevölkerung. Weitere gesammelte Ideen waren der Ausbau des Anruf-Sammel-Taxis, ein on-demand System (z.B. MOIA), ein ehrenamtlich gefahrener Bürgerbus oder die Aufstellung von Mitfahrbänken. Zudem wurde in den Workshops über eine App oder ein digitales schwarzes Brett diskutiert, um alle Anfragen miteinander zu vernetzen. Dieses Angebot kann auf weitere Themen wie z.B. Einkaufs- oder Nachbarschaftshilfen ausgeweitet werden.

Fazit:

In der Gemeinde Nienwohld besteht der Bedarf für Mobilitätsangebote über den Individualverkehr und den eingeschränkten ÖPNV hinaus. Im Zuge der Workshops wurden vielfältige Projektideen entwickelt.

Vorhaben:

Es wurden zunächst Ideen diskutiert. Eine konkrete Maßnahme wurde noch nicht festgelegt.

Umsetzungszeitraum: Ab 2022

Kosten:

In Abhängigkeit von Zeitpunkt und Umfang der geplanten Maßnahme.

Fördermöglichkeiten:

ELER-Mittel über die AktivRegion Alsterland für beispielsweise für die Anschaffung eines Dörpsmobil-Fahrzeuges und Errichtung einer Ladestation. Der maximale Zuschuss für öffentliche Antragsteller liegt derzeit bei 100.000 Euro und einer Quote von 55% sowie zusätzlichen 5% durch das Querschnittsthema ehrenamtliches Engagement und 5% bei der Schaffung von Barrierefreiheit

Mögliche nächste Schritte:

In einem nächsten Schritt wäre zu festzustellen, welche Ausbaumöglichkeit der Mobilität in Nienwohld am ehesten dienen kann.

Zielkonformität: Ziele 4 und 6

Seit Herbst 2017 wird von den AktivRegionen Schleswig-Holsteins die öffentlichkeitswirksame Verbreitung der „Dörpsmobil-Idee“ vorangetrieben. Hierzu wurde ein Leitfaden erarbeitet und die Geschäftsstelle der ALR e.V. informiert und berät im Rahmen des Projektes Dörpsmobil SH. Im Mittelpunkt der Projektumsetzung steht die Koordinierungsstelle „Dörpsmobil SH“. Weitere Projektziele sind die Einführung einer landesweit einheitlichen Buchungs- und Abrechnungssoftware sowie die Einbindung von Dörpsmobil Botschaftern, die über das Land (mit regionalen Zuständigkeiten) verteilt agieren und die Koordinierungsstelle bei der Informations- und Beratungsarbeit vor Ort unterstützen (Weitere Informationen unter: www.doerpsmobil-sh.de).

Ziel der Etablierung von Dörpsmobilen ist es, eine Ergänzung zum ÖPNV anzubieten, damit die direkte Erreichbarkeit von Orten verbessert wird und evtl. Zweitwagen eingespart werden können (Entlastung der innerörtlichen Verkehrsflächen). Darüber hinaus soll eine umweltschonende Technologie unterstützt werden, die Förderung der Kommunikation im Dorf mit der Einbindung von Personen (vor allem mit Mobilitätseinschränkung) und die Attraktivität der Gemeinde gefördert werden. Auch die touristische Attraktivität kann so gesteigert werden.

Präsentation eines „Best Practice“ Beispiels: Dörpsmobil in Ascheffel

Die Gemeinde Ascheffel im schleswig-holsteinischen Kreis Rendsburg-Eckernförde hat en E-Fahrzeug (Renault ZOE mit 42KWH Batterieleistung) erworben und zusätzlich eine öffentliche Ladestation an zentraler Stelle erbaut, die für jedermann zugänglich ist. Die Batterie für das Fahrzeug wird

geleast. Die Nutzergemeinschaft Dörpsmobil hat einen Verein gegründet, der das Fahrzeug von der Gemeinde übernimmt und die Verantwortung für das Fahrzeug übernimmt, wie Wartung, Pflege, Versicherung, Buchung, Reservierung, incl. Abrechnung. Die Nutzungsgebühren werden regelmäßig angepasst, so dass kein dauerhafter Überschuss erwirtschaftet wird. Der gemeindliche Anteil an der Finanzierung des Fahrzeugs sowie der Ladestation fließt in die Nutzungskalkulation des Vereins ein und wird über einen Zeitraum von 5 Jahren der Gemeinde erstattet. Das Fahrzeug bleibt Eigentum der Gemeinde.

Projekt 5: Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude

Projektträger: Privat

Priorität: mittel

Ausgangssituation:

In der Gemeinde Nienwohld existieren einige landwirtschaftliche Gebäudeleerstände und weitere Leerstände zeichnen sich ab, wodurch Probleme der Nachnutzung entstehen können. Gründe für die Entstehung von Leerständen liegen u.a. in der Aufgabe von landwirtschaftlichen Betrieben oder im altersbedingten Leerstand. Gleichzeitig können sich Möglichkeiten der Nach- oder Mitnutzung von öffentlichen Einrichtungen (z.B. dem Feuerwehrgerätehaus, Alte Schule) ergeben.

Gleichzeitig wird die Bevölkerung Nienwohlds im Zuge des demografischen Wandels älter. Durch Einsatz von Fördermitteln könnte zusätzlicher Wohnraum für ältere Menschen geschaffen werden. Dadurch können auch „Bleibeperspektiven“ beispielsweise für Menschen geschaffen werden, die aufgrund von Bedarfen der Barrierefreiheit bisher keinen Wohnraum in Nienwohld finden.

Fazit:

Es zeichnet sich der Bedarf an Mietwohnraum für ältere Menschen ab. Dieser wird sich durch zukünftige demografische Entwicklungen teils noch verstärken. Durch die Umnutzung und barrierefreien Umbau leerstehender Gebäude kann zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden, um „Bleibeperspektiven“ zu ermöglichen und Bedarfe abzufangen.

Vorhaben:

Derzeit liegen noch keine konkreten Vorhaben vor.

Umsetzungszeitraum:

Noch offen

Kosten:

Noch offen

7. Abschluss

Durch die Erstellung des Ortskernentwicklungskonzeptes wurde in der Gemeinde Nienwohld eine Diskussion über zukünftige Entwicklungsprozesse angestoßen.

Bei der Erstellung des Ortskernentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Nienwohld zeigte sich eine große Motivation und ein hohes Engagement der Bevölkerung, an der Konzepterstellung mitzuwirken. Die Lenkungsgruppe hat stets dafür gesorgt, den Beteiligungsprozess transparent zu halten und möglichst alle Einwohner:innen einzubeziehen. Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte eine umfassende Beteiligung umgesetzt und der Zeitplan weitestgehend eingehalten werden.

Der nächste Schritt wird sein, den gemeinsam aufgenommenen Schwung aufrecht zu erhalten und die erarbeiteten Projekte zügig umzusetzen. Denn mit dem Ortskernentwicklungskonzept verfügt Nienwohld zukünftig über eine Strategie, mit der Herausforderungen wie der demografischen Wandel, der Erhalt der dörflichen Lebensqualität für alle Generationen und der Zusammenhalt der Menschen in der Gemeinde angegangen werden können. Die gute Beteiligung der Bevölkerung an der Erstellung der Strategie und das hohe Engagement der Lenkungsgruppe haben gezeigt, dass dies der Gemeinde zukünftig gelingen wird.

8. Literaturverzeichnis

Bärwald, Ulrich (2008): Nienwohld. ZeitZeichen. Geiger-Verlag. Horb am Neckar.

Bärwald, Ulrich (1996): Nienwohld hat Geschichte. Eine Fotodokumentation. Husum Druck- und Verlagsgesellschaft. Husum.

Bundesagentur für Arbeit (2020): Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Tabellen, Arbeitsmarkt kommunal. Nürnberg.

Bundesamt für Naturschutz (BfN) (2012): Landschaftssteckbrief 69400 Barmstedt-Kisdorfer Geest. https://www.bfn.de/landschaften/steckbriefe/landschaft/show/69400.html?tx_lsprofile_pi1%5Bbundesland%5D=7&tx_lsprofile_pi1%5Bbackpid%5D=13857&cHash=58a1345db5ed88c54b672a476022fe45

Gertz, Gutsche und Rümenapp (2013): Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Stormarn. Schlussbericht. Hamburg / Berlin.

Gosch – Schreyer – Partner Ingenieurgesellschaft mbH (2008): Gemeinde Nienwohld. Kreis Stormarn. Satzung gemäß § 34 (4) Nr. 3 BauGB „Dorfstraße“.

Ingenieurbüro P. Heidel (2015): Bebauungspläne der Gemeinde Nienwohld.

Kreis Stormarn (2012): Anruf-Sammel-Taxi im Kreis Stormarn. Bericht 2012.

Lairm Consult GmbH (2012): 3. Änderung des F-Planes wurde eine „Abprüfung von Alternativstandorten für Wohnbauflächen“ erstellt (

Landesvermessungsamt Schleswig-Holstein (1965): Gemeinde Nienwohld, Kreis Stormarn. Flächennutzungsplan.

Land Schleswig-Holstein (1998): Regionalplan für den Planungsraum I. Schleswig-Holstein Süd. Kreise Herzogtum Lauenburg, Segeberg und Stormarn. Fortschreibung 1998.

Land Schleswig-Holstein (1966): Erste Fassung Flächennutzungsplan.

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MELUR) (2016): Managementplan für das Flora-Fauna-Habitat-Gebiet DE-2226-391 „Alstersystem bis Itzstedter See und Nienwohlder Moor“ und das EU-Vogelschutzgebiet DE 2226-401 „Alsterniederung“ jeweils Teilgebiet „Nienwohlder Moor“.

Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein (2021): Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein. Fortschreibung 2021.

ML – Planung Gesellschaft für Bauleitplanung mbH (2013): Gemeinde Nienwohld, Bebauungsplan Nr. 2, 2. vereinfachte Änderung.

O.A. (1996): Gemeinde Nienwohld. Flächennutzungsplan. 1. Änderung.

O.A. (2013): Gemeinde Nienwohld. Flächennutzungsplan. 3. Änderung.

Planlabor für Architektur + Stadtplanung (1996): Gemeinde Nienwohld. Flächennutzungsplan. 2. Änderung.

Planlabor für Architektur + Stadtplanung (1996): Gemeinde Nienwohld, Bebauungsplan Nr. 2. Begründung.

Planlabor für Architektur + Stadtplanung (1997): Gemeinde Nienwohld, Bebauungsplan Nr. 3. Begründung.

Planlabor Stoltenberg (2004): Gemeinde Nienwohld, Bebauungsplan Nr. 3, 1. vereinfachte Änderung.

Schleswig-Holsteinische Landgesellschaft mbH (1996): Dorferneuerung Nienwohld.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (Statistikamt Nord) (2021): Regionaldaten für die Gemeinde Nienwohld.

Vermessungsbüro Teetzmann – Sprick (2014): Gemeinde Nienwohld. Bebauungsplan Nr. 4.

Anlage zum OEK-Bericht Nienwohld

1. Pressmitteilung und Presseberichte
2. Fragebogen der Haushaltsbefragung
3. Ergebnisse der Haushaltsbefragung
4. Protokoll der Ortsbegehung
5. Dokumentation des Auftaktworkshops
6. Dokumentation des Vertiefungsworkshops
7. Touristische Stellungnahme zum Nienwohlder Moor

Pressemitteilung:

Bürgerbeteiligung für die Ortsentwicklung in Nienwohld erwünscht!

Die ersten Schritte zur Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Nienwohld starteten im Frühjahr. Nachdem bereits im April und Mai eine Befragung aller Haushalte durchgeführt wurde, ist die Nienwohlder Bevölkerung nun eingeladen, sich erneut aktiv an der zukünftigen Gestaltung ihres Ortes zu beteiligen.

Im Rahmen von zwei Workshops sollen im September alle Bewohner der Gemeinde die Möglichkeit bekommen, sich in die Entwicklung ihrer Gemeinde einzubringen. Dafür findet am **10. September 2021** ab **17:00 Uhr** ein **Auftaktworkshop** in Nienwohld statt. Hier werden zu Beginn die Ergebnisse der Haushaltsbefragung vorgestellt. Die Nienwohlder dürfen also gespannt sein, welche ersten Ideen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde bereits aufgeworfen worden sind. Außerdem werden die Teilnehmer über Fördermöglichkeiten der Dorfentwicklung informiert und mit einigen bereits erfolgreich umgesetzten Projekten aus anderen Kommunen bekannt gemacht. Größtenteils soll der Auftaktworkshop jedoch im Zeichen der Entwicklung von Schwerpunktthemen und der Sammlung von Ideen für die Gestaltung der Gemeinde stehen. Mittels verschiedener Methoden werden die Gemeindebewohner angeleitet, sich Gedanken über und für ihren Heimatort zu machen. Darüber hinaus wird es am 24. September einen zweiten Workshoptermin geben, in dessen Rahmen die Ergebnisse der ersten Veranstaltung vertieft bearbeitet und von den Teilnehmern konkrete Projekte entwickelt werden sollen.

Nach derzeitigem Planungsstand werden die Veranstaltungen unter Einhaltung der Sicherheits- und Hygienevorschriften in Präsenz in der **Alten Schule in Nienwohld** stattfinden.

Die Workshops sind für alle Bewohner der Gemeinde Nienwohld offen. Interessierte Personen können sich beim Bürgermeister Thomas Manke anmelden. In den nächsten Tagen erhalten die Nienwohlder Haushalte eine persönliche Einladung mit Informationen zur Anmeldung.

Mit dem Konzept setzt sich die Kommune die Sammlung von Ideen, Kritikpunkten und Anregungen aus Sicht der Einwohner zum Ziel. Aus diesem so entstehenden Ideenpool ergibt sich für die Gemeinde eine Orientierungsgrundlage für die Entwicklung Nienwohlds in den nächsten Jahren. Die Kommune hofft auf die aktive Teilnahme aller Einwohner an der Entwicklung von Ideen für die Zukunft des Dorfes!

Kontakt für Rückfragen:

- Thomas Manke, Bürgermeister Nienwohld, 04537 / 1709
- Gesa Remmert, AgendaRegio GmbH, 0431 / 53030 830

.

Bargteheider Markt
24.4.2021

Quo vadis, Nienwohld? Ein Dorf fragt seine Einwohner

Die Gemeinde will ein Ortsentwicklungskonzept auf den Weg bringen

Nienwohld ist die kleinste Gemeinde im Amt Bargteheide-Land. Momentan dreht sich vieles um die Entwicklung von Zukunftsperspektiven – die im vergangenen Jahr beschlossene Erstellung eines Ortsentwicklungskonzeptes nimmt Fahrt auf.

Mittelpunkt des Dorflebens: Das Gemeindezentrum Alte Schule in Nienwohld. Foto: U. Bärwald/hfr

NIENWOHLD. Mit dem Konzept setzt sich die Kommune die Sammlung von Ideen, Kritikpunkten und Anregungen aus Sicht der Einwohner zum Ziel. Aus dem so entstehenden Ideenpool ergibt sich für die Gemeinde eine Orientierungsgrundlage für die Entwicklung Nienwohlds in den nächsten Jahren.

Zur Steuerung des Prozesses auf Gemeindeebene wurde eine Lenkungsgruppe bestehend aus Bürgermeister Thomas Manke, Martin Schmidt, Kerstin Stax, Daniel Grave und Ulrich Bärwald von der Amtsverwaltung Bargteheide-Land gebildet. Das Ortsentwicklungskonzept wird durch die AgendaRegio GmbH aus Kiel erstellt.

Alle Nienwohlder sind aufgefordert, sich an der Zukunftsgestaltung ihres Heimatortes zu beteiligen. Das soll durch verschiedene Formate möglich sein. So wird zum Auftakt im April eine anonymisierte Befragung aller Haushalte durchgeführt. Dafür werden ab dem 28. April Papierfragebögen an jeden Haushalt verteilt. Die Einwohner können dann eigene Gedanken, aber auch Rückmeldung zu Themen wie Treffpunkten und Freizeitmöglichkeiten in der Gemeinde, Infrastruktur, Wohnraum oder Ehrenamt einbringen. Die Haushaltsbefragung wird bis zum 22. Mai anonymisiert durchgeführt. Die ausgefüllten Fragebögen können in einem hierfür aufgestellten Briefkasten vor der Alten Schule eingeworfen werden. Als Alternative zur Papierform soll die Befragung auch online möglich sein.

Aufbauend auf dem so entwickelten Stimmungsbild durch die Haushaltsbefragung sind für den Sommer verschiedene Workshops geplant, an denen sich die Einwohner der Gemeinde beteiligen können. Neben der Präsentation der Umfrageergebnisse sollen Debatten über weitere „Zukunftsthemen" im Mittelpunkt stehen. „Es geht darum, gemeinsam Ideen für ein gutes Leben in Nienwohld zu entwickeln", erklärt Ulrich Bärwald von der Lenkungsgruppe. Die Themen und Inhalte der Workshops werden basierend auf der Haushaltsbefragung und entsprechend der Wünsche der Teilnehmer festgelegt. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie werden diese Veranstaltungen digital oder in Präsenz in der Alten Schule stattfinden. *bm/nil*

Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Nienwohld

Von **jp54** - Apr 23, 2021

Um die Entwicklung von Zukunftsperspektiven dreht sich derzeit alles in der Gemeinde Nienwohld. Nachdem die Gemeindevertretung im vergangenen Jahr die Erstellung eines Ortsentwicklungskonzeptes beschlossen hatte, geht es nun los.

Mit dem Konzept setzt sich die Kommune die Sammlung von Ideen, Kritikpunkten und Anregungen aus Sicht der Einwohner zum Ziel. Aus diesem so entstehenden Ideenpool ergibt sich für die Gemeinde eine Orientierungsgrundlage für die Entwicklung Nienwohlds in den nächsten Jahren.

Stormarner Tageblatt

Riesiges Labyrinth
Wenn ein Maisfeld zum absoluten Hingucker wird
Ahrensburg – Seite 9

VORMITTAG 12° | NACHMITTAG 16° | MORGEN 12°

Einwohner gestalten ihr Heimatdorf

Nienwohld baut auf ein Ortsentwicklungskonzept und auf die Mithilfe der Bürger – Fragebögen gehen an alle Haushalte

Volker Stolten

Im Volksmund heißt es: „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not.“ Doch die Zeiten ändern sich, sind schwierig. Immer mehr haben immer weniger. Wie soll man da sparen? Viele Privatleute können davon ein Lied singen – viele Kommunen auch. Sie müssen angesichts klammer Kassen ebenso den Gürtel enger schnallen.

> *„Die Kreativität aller Einwohner ist gefragt.“*
>
> **Thomas Manke**
> Bürgermeister

Da ist es gut, auf Förderprogramme zurückgreifen zu können, die allen zugute kommen. So gibt es sogenannte Aktiv-Regionen wie „Holsteins Herz“ oder „Alsterland“. Sie sind Bestandteil des Förderprojekts „Landesprogramm ländlicher Raum“ (LPLR) Schleswig-Holstein und erhalten Fördermittel aus dem „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes“ (ELER). Ziel ist es, Gemeinden auch in Zukunft attraktiv und lebenswert zu erhalten, zu stärken und nachhaltig zu gestalten.

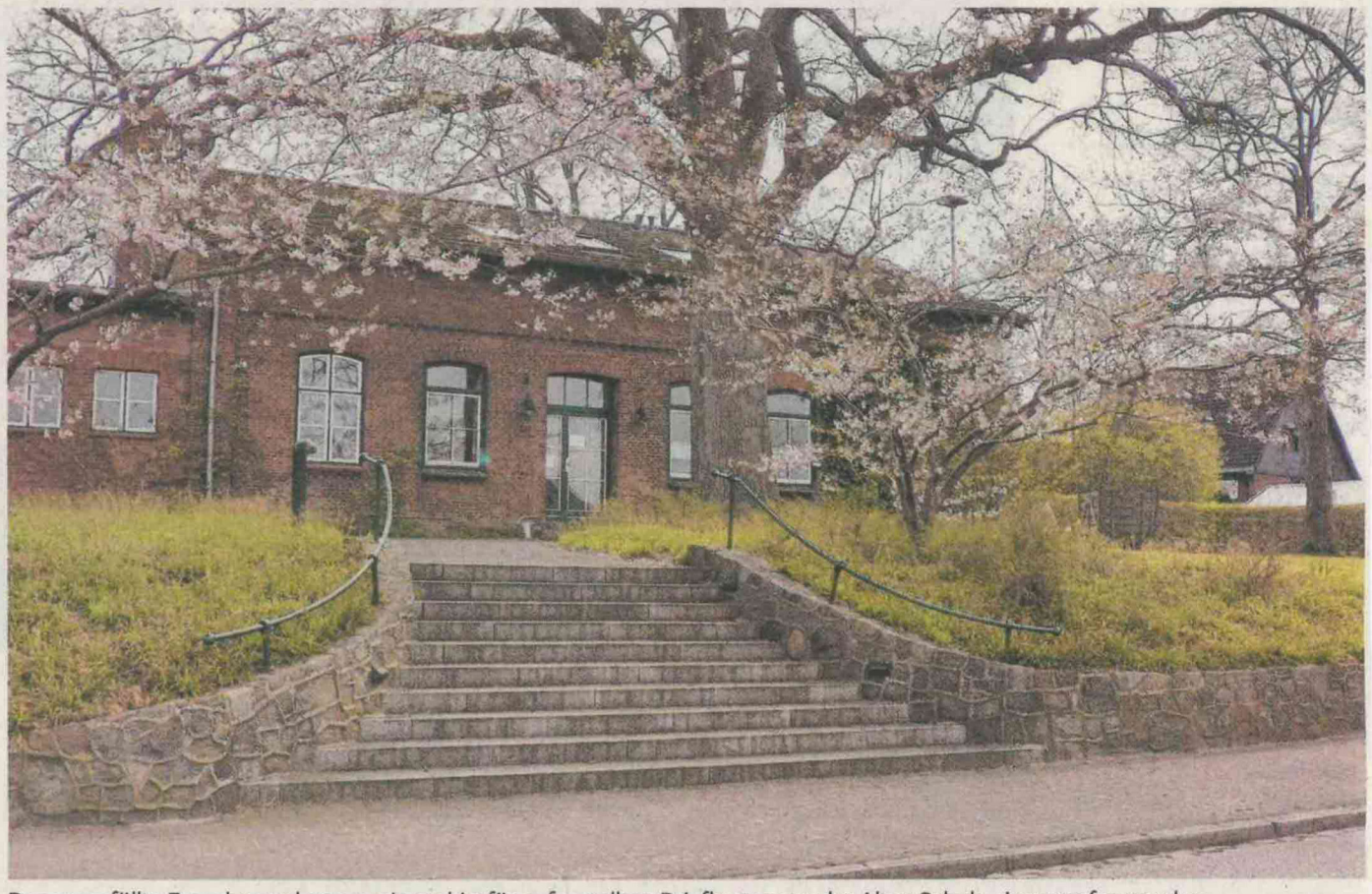
Eine Gemeinde in Stormarn, die genau dieses im Sinn hat, ist Nienwohld (497 Einwohner) im Amt Bargteheide-Land. Das Dorf möchte sich weiterentwickeln, statt den Anschluss zu verlieren und baut auf ein Ortsentwicklungskonzept, das von der Gemeindevertretung im vergangenen Jahr beschlossen wurde.

Nun startet die Gemeinde mit der Umsetzung und hofft auf die Mitwirkung der Einwohner. Die sollen den Prozess begleiten und beleben und für „Input“ sorgen, wie **Thomas Manke** (Foto) wünscht. Der Bürgermeister möchte wissen, welche Ängste und Sorgen die Bürger haben, ob sie Ideen oder gar Projekte haben, die dann dank Fördergelder Realität werden könnten.

Foto: Privat

Dazu gehen von heute an Papierfragebögen an alle Haushalte. In diesem ersten Beteiligungsformat können die Nienwohlder Anregungen geben und Rückmeldungen zu Themen wie Treffpunkte und Freizeitmöglichkeiten in der Gemeinde, zur Infrastruktur, zum Wohnraum oder Ehrenamt.

„Die Kreativität aller Einwohner ist gefragt. Sie sollen sich bitte Gedanken zur Zukunft Nienwohlds machen“, erklärt der Bürgermeister. Die Haushaltsbefragung läuft bis zum 22. Mai. Bis dahin können die ausgefüllten Fragebögen am Briefkasten vor der Alten Schule eingeworfen werden. Aus diesem Ideenpool soll sich eine Orientierungsgrundlage für die Entwicklung des Dorfes in den nächsten Jahren herauskristallisieren.



Der ausgefüllte Fragebogen kann an einem hierfür aufgestellten Briefkasten vor der Alten Schule eingeworfen werden.

Foto: Gemeinde Nienwohld

Nach der Fragebogen-Aktion folgen im Sommer Workshops zu den einzelnen Themen. Handlungsbedarf sieht Thomas Manke zum Beispiel bei Parkplätzen, Wanderwegen, beim Vereinsleben, bei energetischer Sanierung und allgemeinen Klimamaßnahmen. Ein Großprojekt für die Zukunft hat er bereits vor Augen: eine neue Feuerwache. „Das alte Feuerwehrgerätehaus ist nicht mehr zeitgemäß.“

Als Zeitfenster sieht Nienwohlds Bürgermeister, der auf Gemeindeebene neben Martin Schmidt, Kerstin Stax, Daniel Grave und Ulrich Bärwald von der Amtsverwaltung Bargteheide-Land zur Lenkungsgruppe gehört, die nächsten zehn bis 20 Jahre. Für die Erstellung des Ortsentwicklungskonzepts ist übrigens die Kieler Agenda Regio GmbH verantwortlich.

Zur Steuerung des Prozesses auf Gemeindeebene wurde eine Lenkungsgruppe bestehend aus Bürgermeister Thomas Manke, Martin Schmidt, Kerstin Stax, Daniel Grave und Ulrich Bärwald von der Amtsverwaltung Bargteheide-Land gebildet. Das Ortsentwicklungskonzept wird durch die AgendaRegio GmbH aus Kiel erstellt.

Alle Nienwohlder sind aufgefordert, sich an der Zukunftsgestaltung ihres Heimatortes zu beteiligen. Dies wird durch verschiedene Formate möglich sein. So wird zum Auftakt im April eine anonymisierte Befragung aller Haushalte des Ortes durchgeführt. Dafür werden ab dem 28. April 2021 Papierfragebögen an jeden Haushalt verteilt. In diesem ersten Beteiligungsformat wird es möglich sein, eigene Gedanken, aber auch Rückmeldung zu Themen wie Treffpunkten und Freizeitmöglichkeiten in der Gemeinde, Infrastruktur, Wohnraum oder Ehrenamt zu geben. Die Kreativität aller Einwohner wird gefragt sein, sich Gedanken zur Zukunft Nienwohlds zu machen! Die Haushaltsbefragung wird bis zum 22. Mai 2021 anonymisiert durchgeführt. Die ausgefüllten Fragebögen können anschließend an einem hierfür aufgestellten Briefkasten vor der Alten Schule eingeworfen werden. Als Alternative zur Papierform wird die Beantwortung der Befragung auch online möglich sein. Der entsprechende Link zur Umfrage wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Aufbauend auf dem so entwickelten Stimmungsbild durch die Haushaltsbefragung werden im Sommer verschiedene Workshops stattfinden. Diese sind für alle Einwohner der Gemeinde offen. Neben der Präsentation der Umfrageergebnisse wird es insbesondere darum gehen, weitere Zukunftsthemen zu diskutieren und gemeinsam Ideen für ein gutes Leben in Nienwohld zu entwickeln. Die Themen und Inhalte der Workshops werden basierend auf der Haushaltsbefragung und entsprechend der Wünsche der Teilnehmer festgelegt. Je nach Verlauf der Corona Pandemie werden diese Veranstaltungen digital, hoffentlich aber in Präsenz in der Alten Schule stattfinden. Weitere Informationen zu den Workshops werden noch bekannt gegeben.

Die Gemeinde Nienwohld hofft auf die aktive Teilnahme aller Einwohner an der Entwicklung von Ideen für die Zukunft des Dorfes!

1. **Bitte bewerten Sie die Lebensqualität in der Gemeinde Nienwohld auf einer Skala von 1 bis 6** (1 = sehr hohe Lebensqualität, 6 = sehr niedrige Lebensqualität).

1	2	3	4	5	6

2. **Bitte füllen Sie die folgende Tabelle zur Zusammensetzung Ihres Haushalts aus! Bitte kreuzen Sie hierfür die Altersgruppen der Mitglieder Ihres Haushaltes an.**

Person	Alter 0 - 6	Alter 7 - 18	Alter 19 - 29	Alter 30 - 49	Alter 50 - 64	Alter 65 - 80	Alter >80
Haushaltsmitglied 1							
Haushaltsmitglied 2							
Haushaltsmitglied 3							
Haushaltsmitglied 4							
Haushaltsmitglied 5							
Haushaltsmitglied 6							

3. **Was mögen Sie an Nienwohld besonders gerne? Was ist Ihrer Meinung nach – auch verglichen mit anderen Orten - das Besondere an der Gemeinde?**
   Gemeint sind alle Aspekte des alltäglichen Lebens in Nienwohld.

4. **Was gefällt Ihnen an der Gemeinde Nienwohld nicht? Was fehlt Ihnen?**
   Gemeint sind auch hier alle Aspekte des alltäglichen Lebens in Nienwohld.

5. **Bitte bewerten Sie die folgenden Aspekte der Gemeinde auf einer Skala von 1 bis 6** (1 = sehr hohe Qualität, 6 = sehr niedrige Qualität). **In einigen Fällen können Sie Ihre Antworten auf der beigefügten Karte verdeutlichen.**

	1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**
Das **Ortserscheinungsbild** der Gemeinde						
Der Zustand der **Alten Schule**						
Den Zustand des **Feuerwehrgerätehauses**						
Der Zustand des **„Racker-Acker“**						
Die **Wohnqualität für Familien**						
Die **Wohnqualität für Senioren**						

Welche Treffpunkte und Begegnungsräume gibt es in Nienwohld?						
Qualität der **Treffpunkte** und **Begegnungsräume**	1	2	3	4	5	6

Welche Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche gibt es in Nienwohld?						
Qualität der **Freizeitangebote** für **Kinder und Jugendliche**	1	2	3	4	5	6

Welche Freizeitangebote für Erwachsene gibt es in Nienwohld?						
Qualität der **Freizeitangebote** für **Erwachsene**	1	2	3	4	5	6

Welche Freizeitangebote für Senioren gibt es in Nienwohld?						
Qualität der **Freizeitangebote** für **Senioren**	1	2	3	4	5	6

Der **Zustand** der **Rad- und Fußwege**	1	2	3	4	5	6
Wo genau weisen Rad- und Fußwege Verbesserungspotenzial auf? Verdeutlichen Sie Ihre Antwort auf der Karte.						
Wo fehlen Rad- und Fußwege in der Gemeinde? Verdeutlichen Sie Ihre Antwort auf der Karte.						

Die **Barrierefreiheit** öffentlicher Wege	1	2	3	4	5	6
Wo kann die Barrierefreiheit noch verbessert werden? Verdeutlichen Sie Ihre Antwort auf der Karte.						

Anbindung an den **öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)**	1	2	3	4	5	6
Welche Anmerkungen / Kritikpunkte haben Sie bezüglich des ÖPNV?						

Die **Verkehrssicherheit** in der Gemeinde	1	2	3	4	5	6
Wo in der Gemeinde ist die Verkehrssicherheit verbesserungswürdig? Verdeutlichen Sie Ihre Antwort auf der Karte						

6. Wo nimmt Ihr Haushalt hauptsächlich Nahversorgungsangebote wahr?

_____

7. Benötigt die Gemeinde mehr Wohnraum? Wenn ja, für welche Zielgruppen?

_____

8. Was betrachten Sie als die „Ortsmitte“ in der Gemeinde Nienwohld?

_____

9. Sind Mitglieder Ihres Haushalts ehrenamtlich in der Gemeinde aktiv?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Zeitweise

Falls ja, wo und wie engagieren Sie sich?

_____

Gibt es Bereiche, in denen Sie sich zukünftig gerne engagieren würden?

_____

Was braucht es, um Ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten noch weiter zu unterstützen?

_____

10. Haben Sie Ideen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde?

11. Bewerten Sie die Relevanz der folgenden Themen für die Ortsentwicklung in der Gemeinde Nienwohld (bitte ankreuzen)? Ergänzen Sie bei Bedarf eigene Themenfelder.

	Sehr wichtig	wichtig	Weniger wichtig	unwichtig	ggf. erste Ideen
Weitere Mobilitätsformen					
Schaffung zusätzlicher **Freizeitangebote**					
Verbesserung des **Ortserscheinungsbildes**					
Neue Formen der Arbeit (z.B. Co-Working)					
Altersgerechte Entwicklung der Gemeinde					
Schaffung von Angeboten der **Nahversorgung**					
Schaffung von weiteren **Bauplätzen/Wohnraum**					
Weitere:					
Weitere:					
Weitere:					

12. Welche Wünsche haben Sie an die zukünftige Gestaltung des Bereiches Alte Schule / Feuerwehr?

13. Haben Sie weitere Anmerkungen?

14. Wie hat sich die Gemeinde Nienwohld in den letzten 10 Jahren entwickelt?

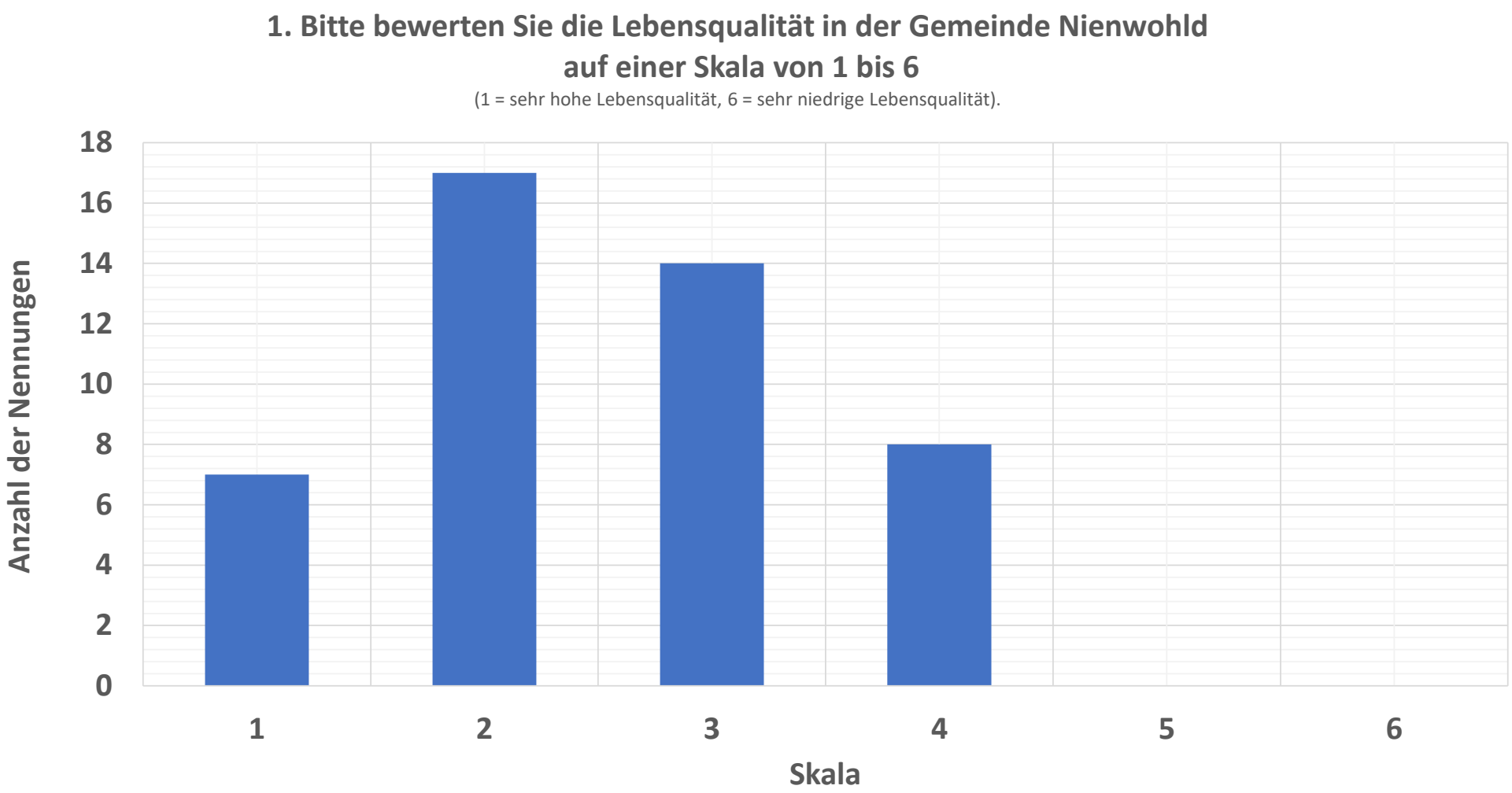
15. Wo sehen Sie Ihre Gemeinde im Jahr 2030?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Haushaltsbefragung!

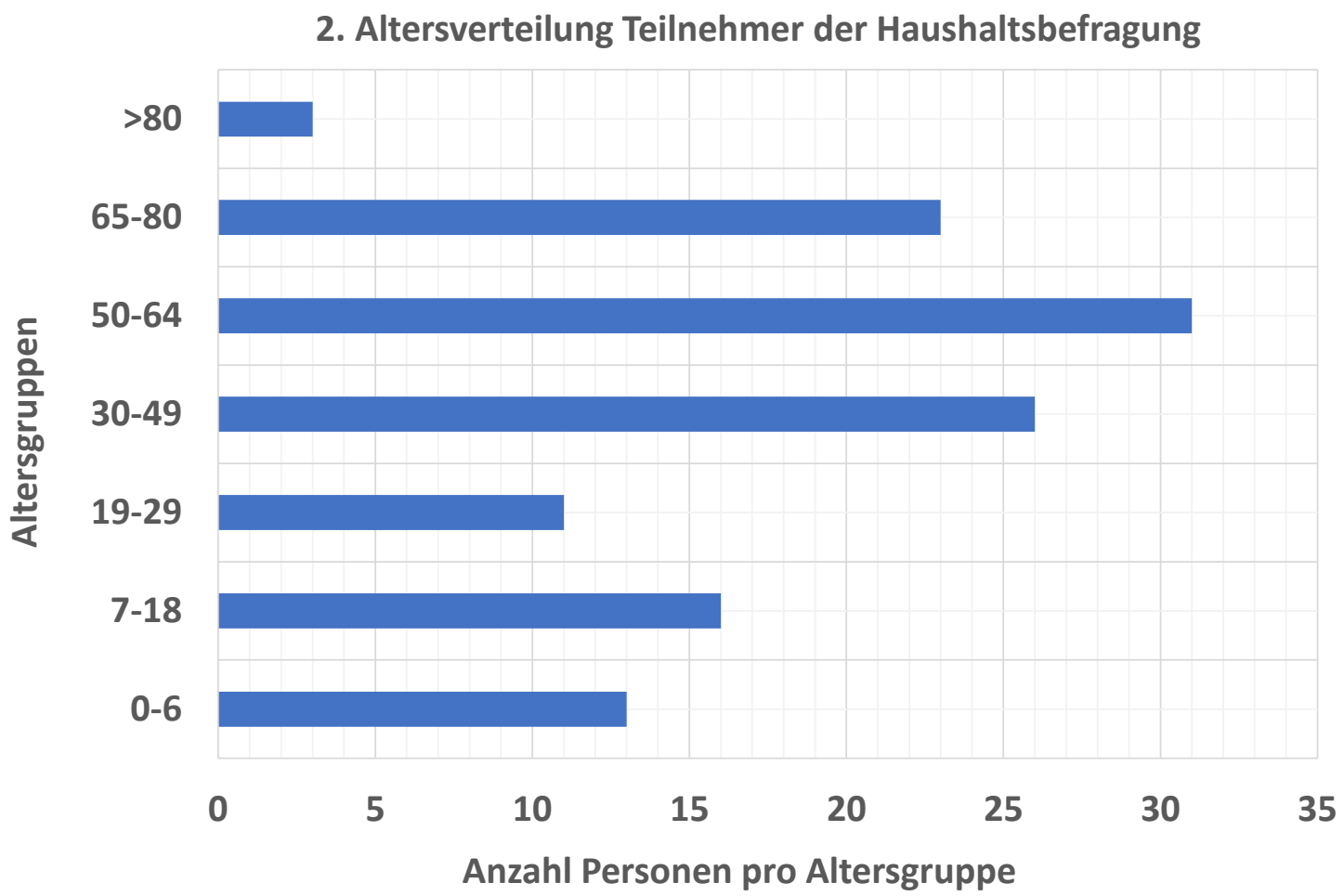
Nienwohld, 30.06.2021

Lenkungsgruppe - Sitzung Ortsentwicklungskonzept Gemeinde Nienwohld

Ergebnisse der Haushaltsbefragung



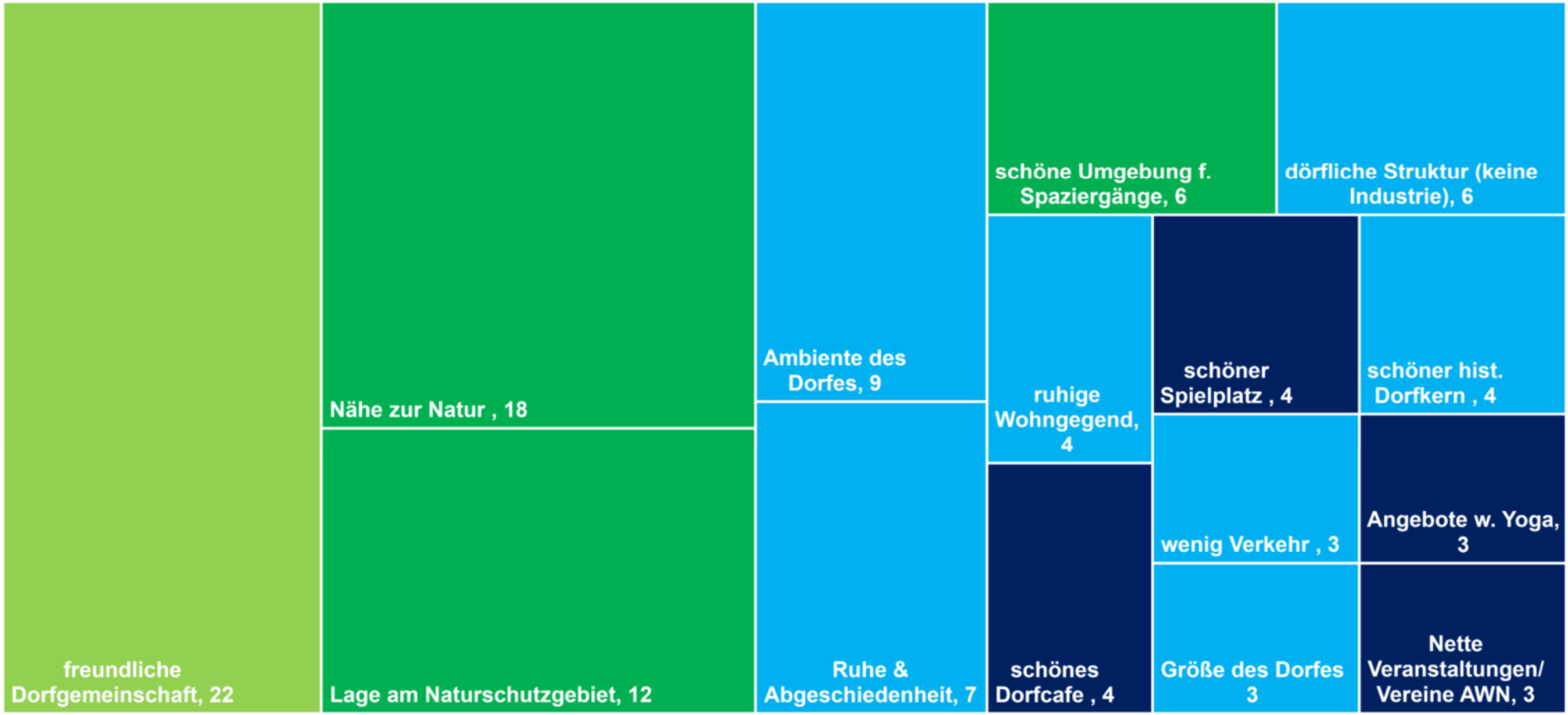
Durchschnitt: 2,47



- N = 47
- Durchschn. Haushaltsgröße: 2,4 Personen
- Größte Altersgruppe: 50 bis 64 - jährige

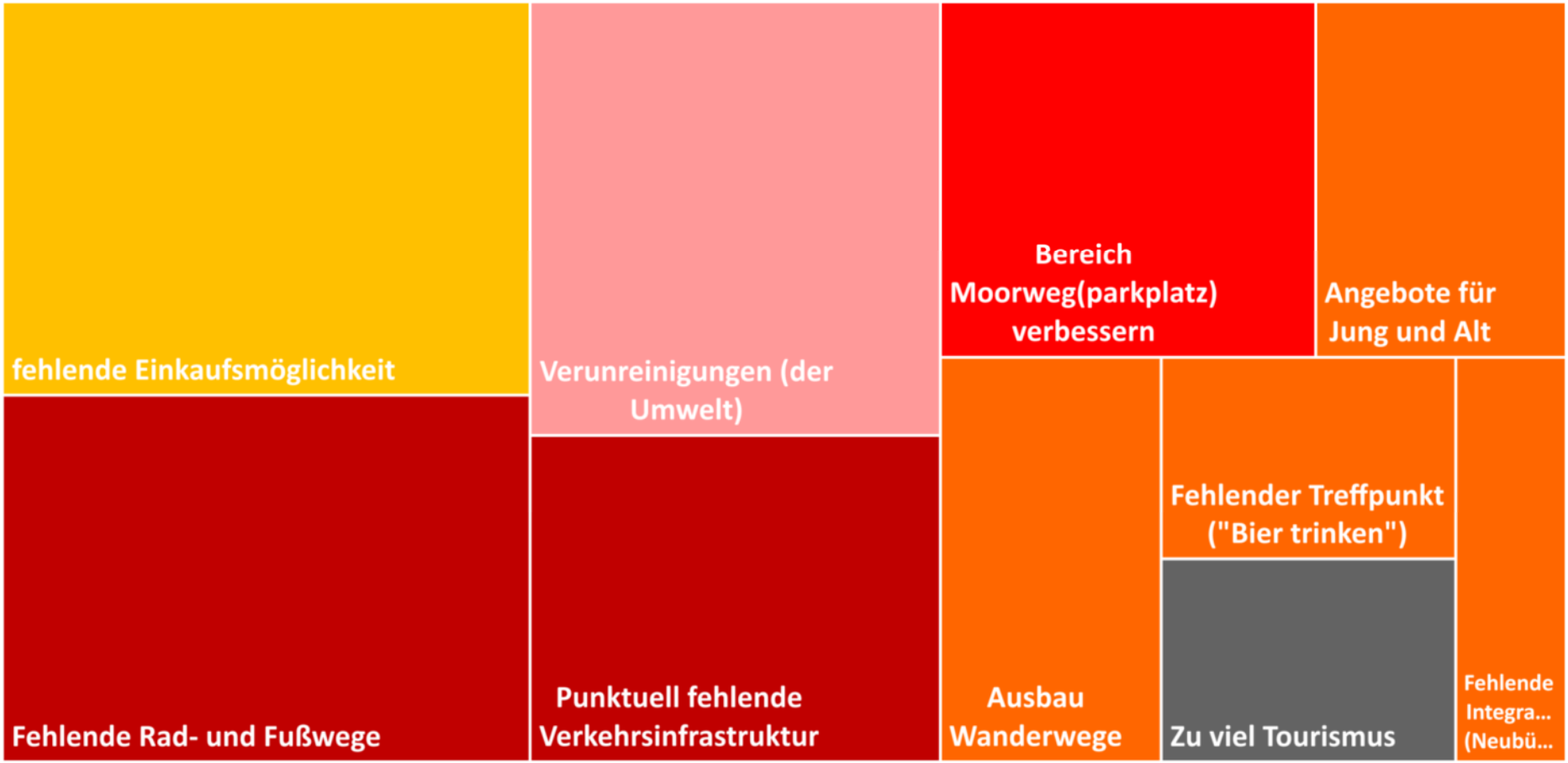
- Referenz Demografische Daten einfügen!

3. Was mögen Sie an Nienwohld besonders gerne? Was ist Ihrer Meinung nach – auch verglichen mit anderen Orten - das Besondere an der Gemeinde?



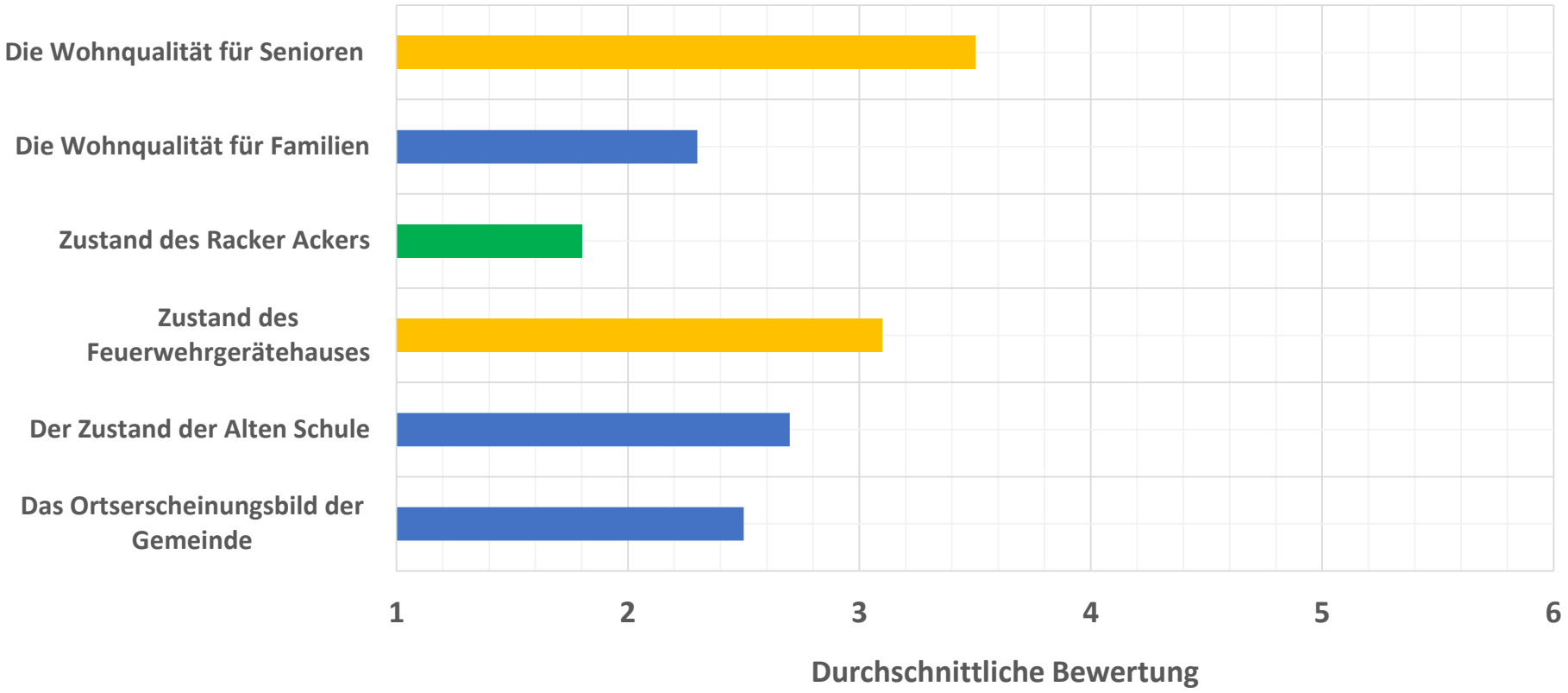
Darstellung ab 3 Nennungen

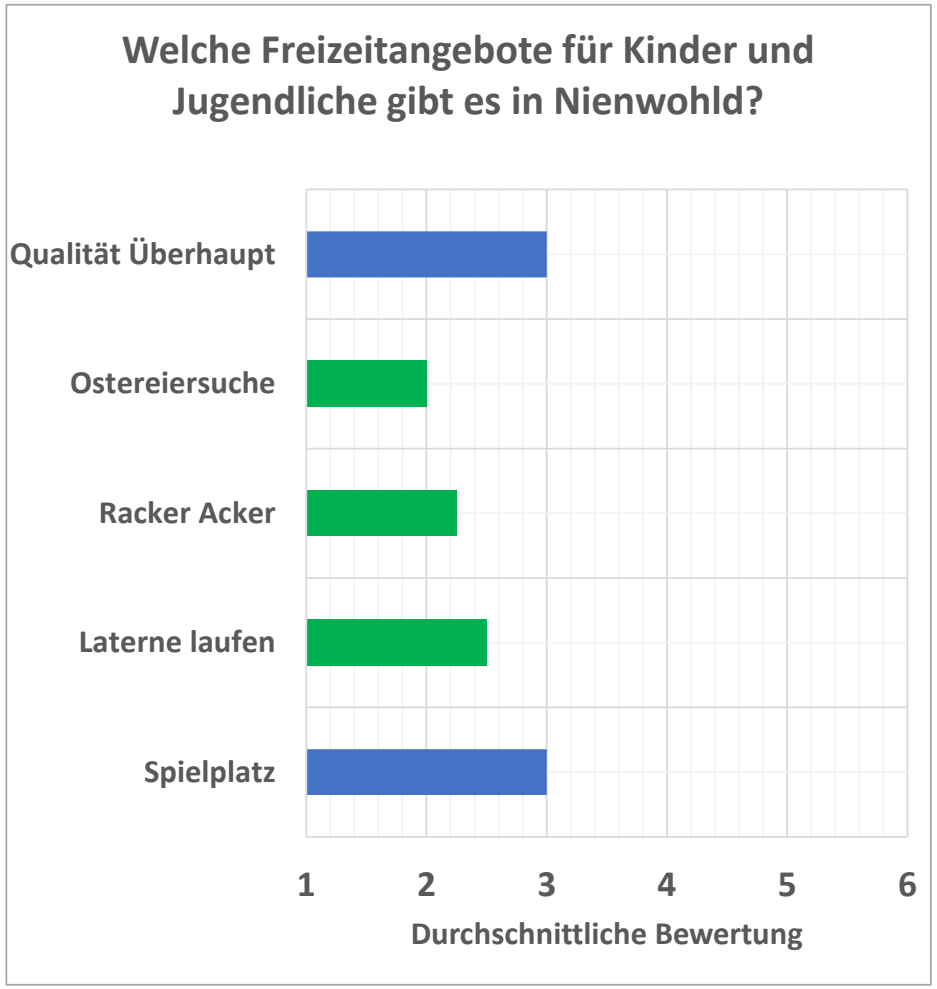
4. Was gefällt Ihnen an der Gemeinde Nienwohld nicht? Was fehlt Ihnen?



Darstellung ab 3 Nennungen

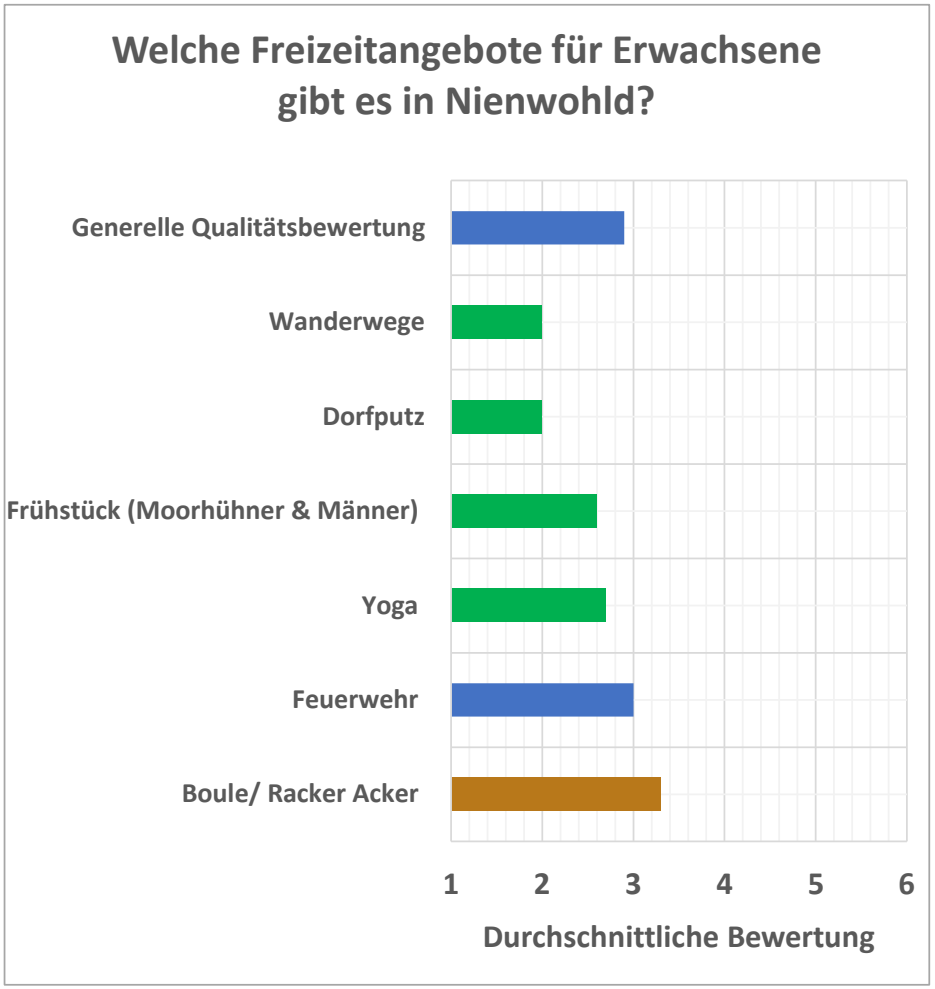
Bitte bewerten Sie die folgenden Aspekte der Gemeinde auf einer Skala von 1 bis 6
(1 = sehr hohe Qualität, 6 = sehr niedrige Qualität).

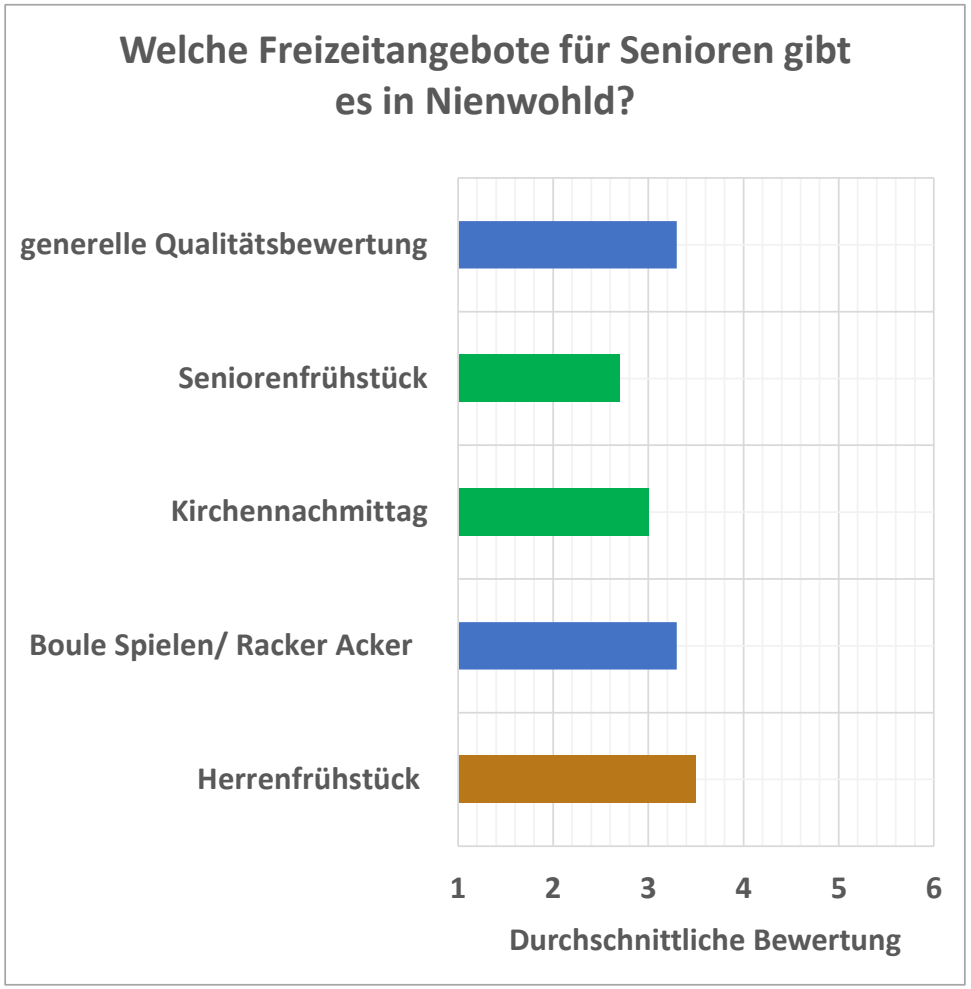




Darstellung ab 2 Nennungen

Darstellung ab 2 Nennungen

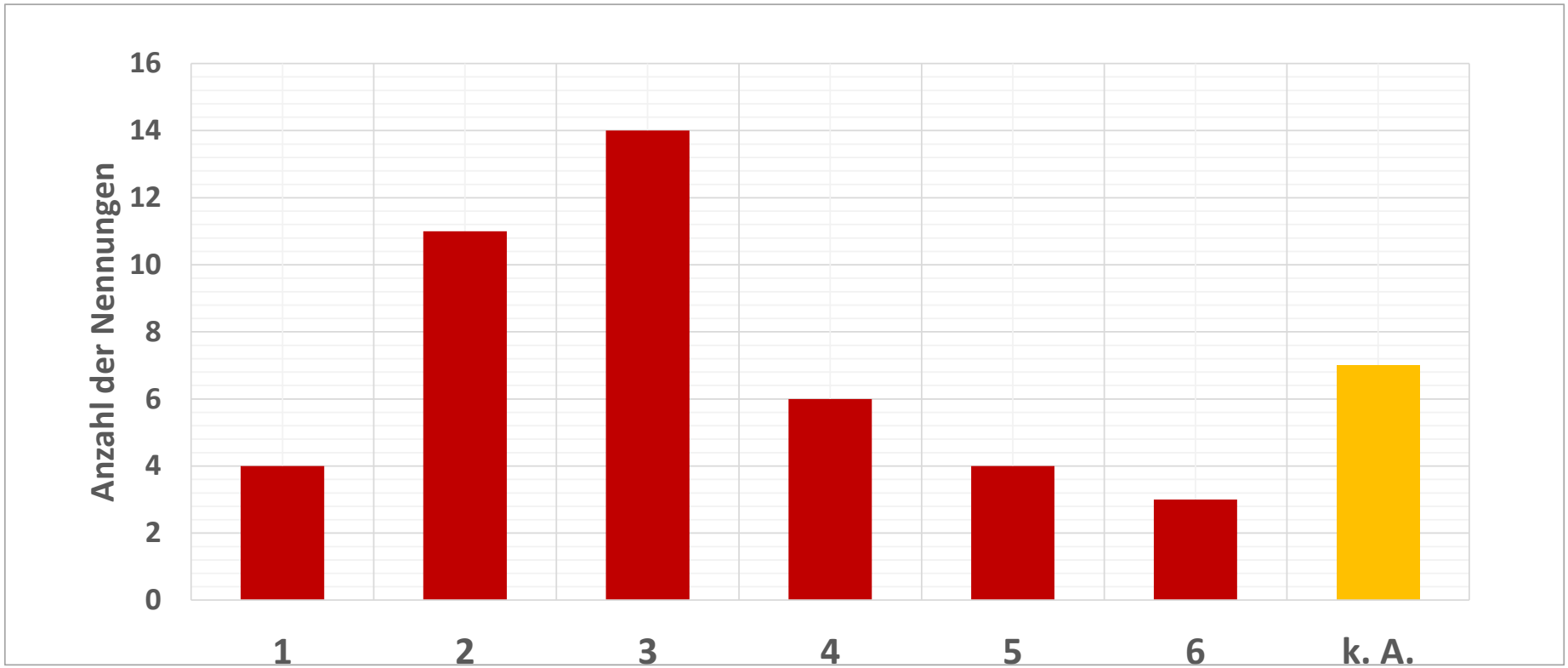




Darstellung ab 2 Nennungen

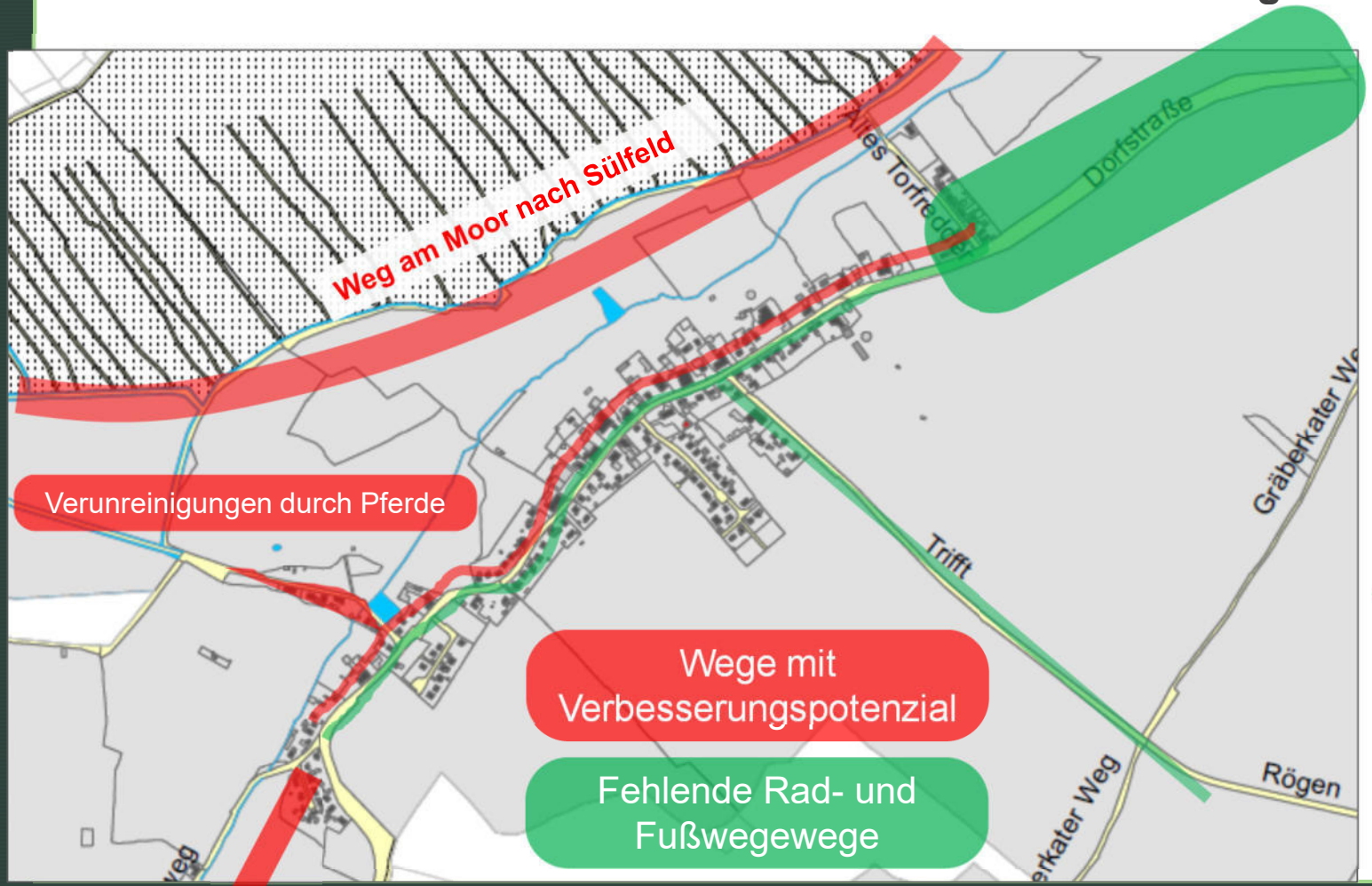
Darstellung ab 2 Nennungen

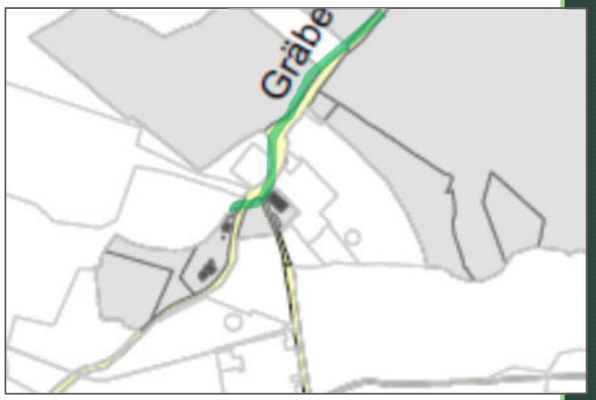
Der Zustand der Rad- und Fußwege



Durchschnitt: 3

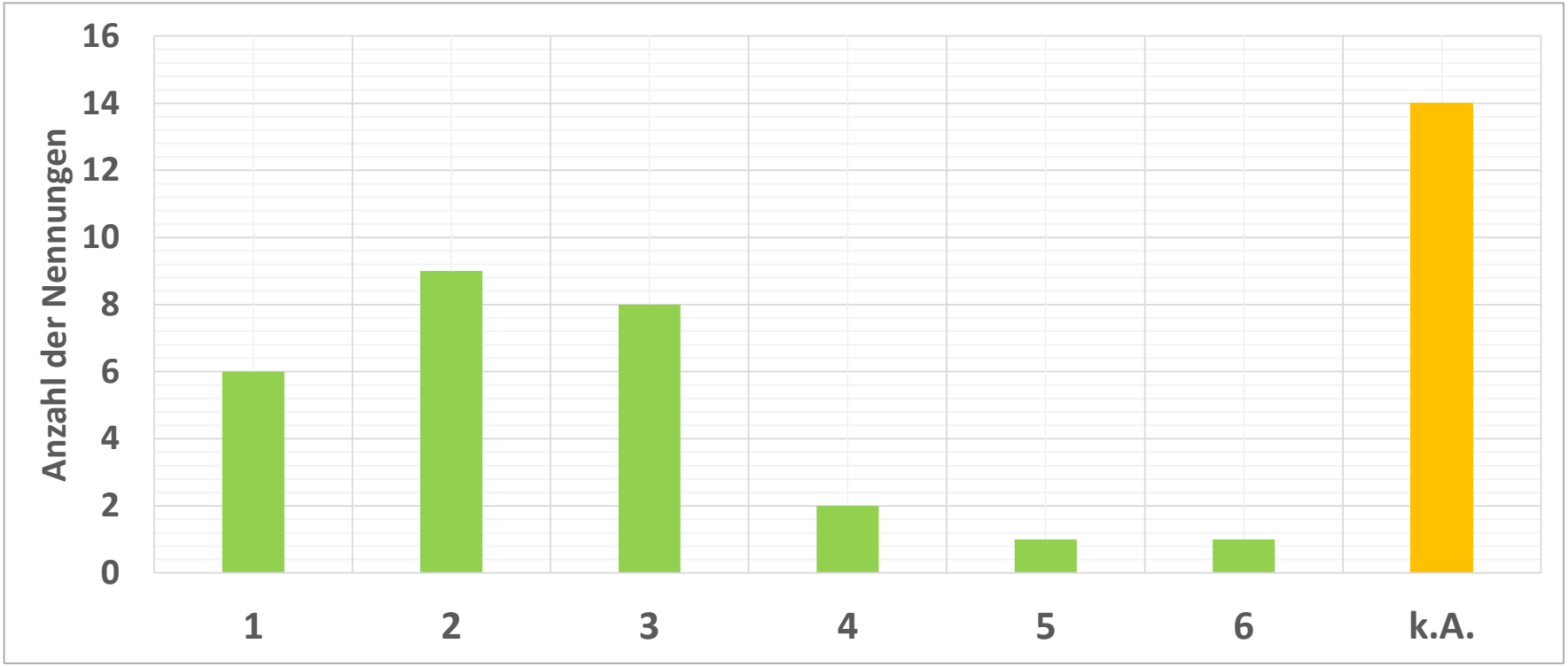
Der Zustand der Rad- und Fußwege





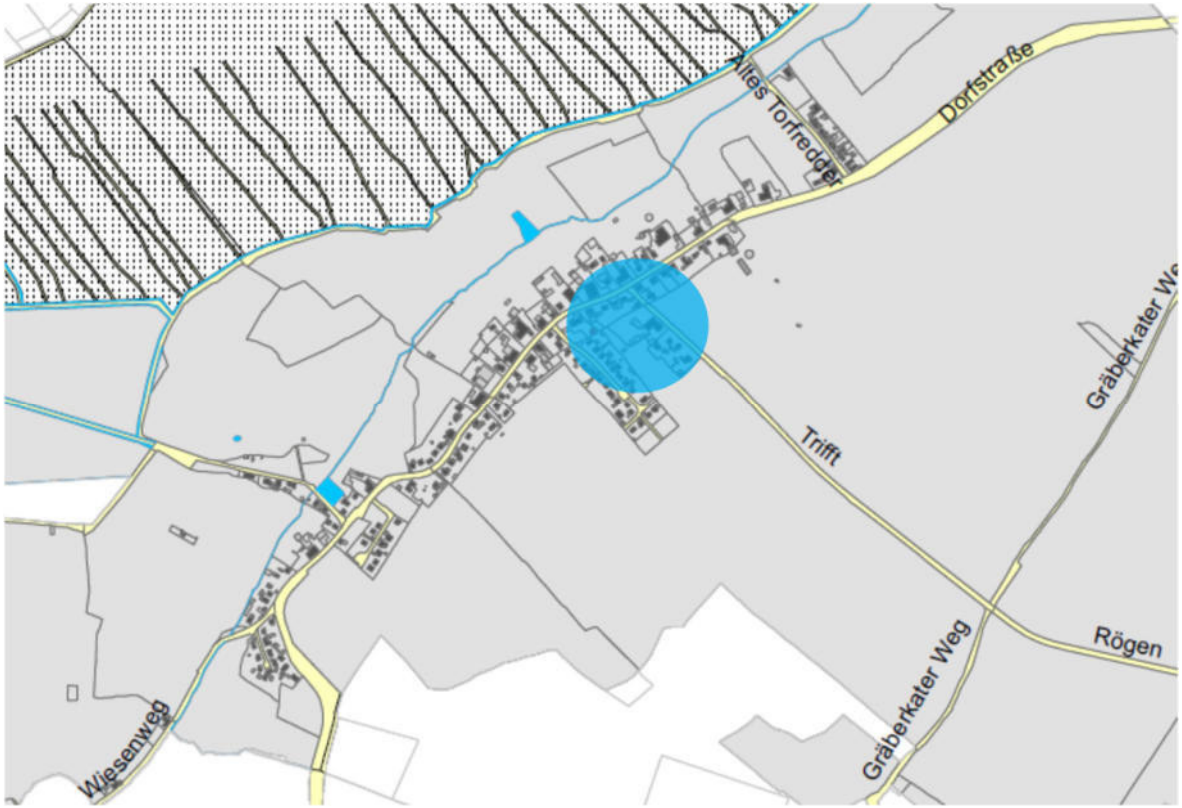
Darstellung ab 3 Nennungen

Die Barrierefreiheit öffentlicher Wege



Durchschnitt: 2,5

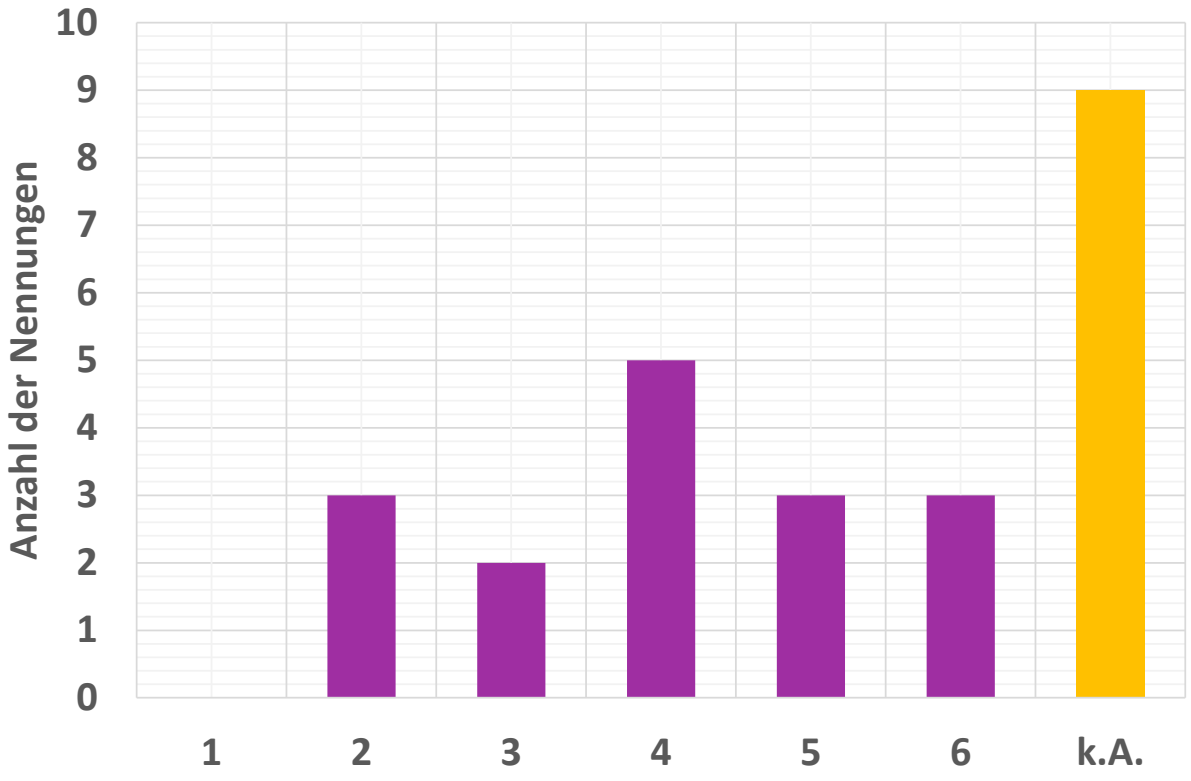
Die Barrierefreiheit öffentlicher Wege



Vorschläge

- Barrierefreiheit Zuwegung Alte Schule
- Verschiedene **Straßenübergänge** (z.B. Moorweg oder Wiesenweg)
- Insgesamt nur **wenige Anmerkungen**, scheinbar eher unproblematisch

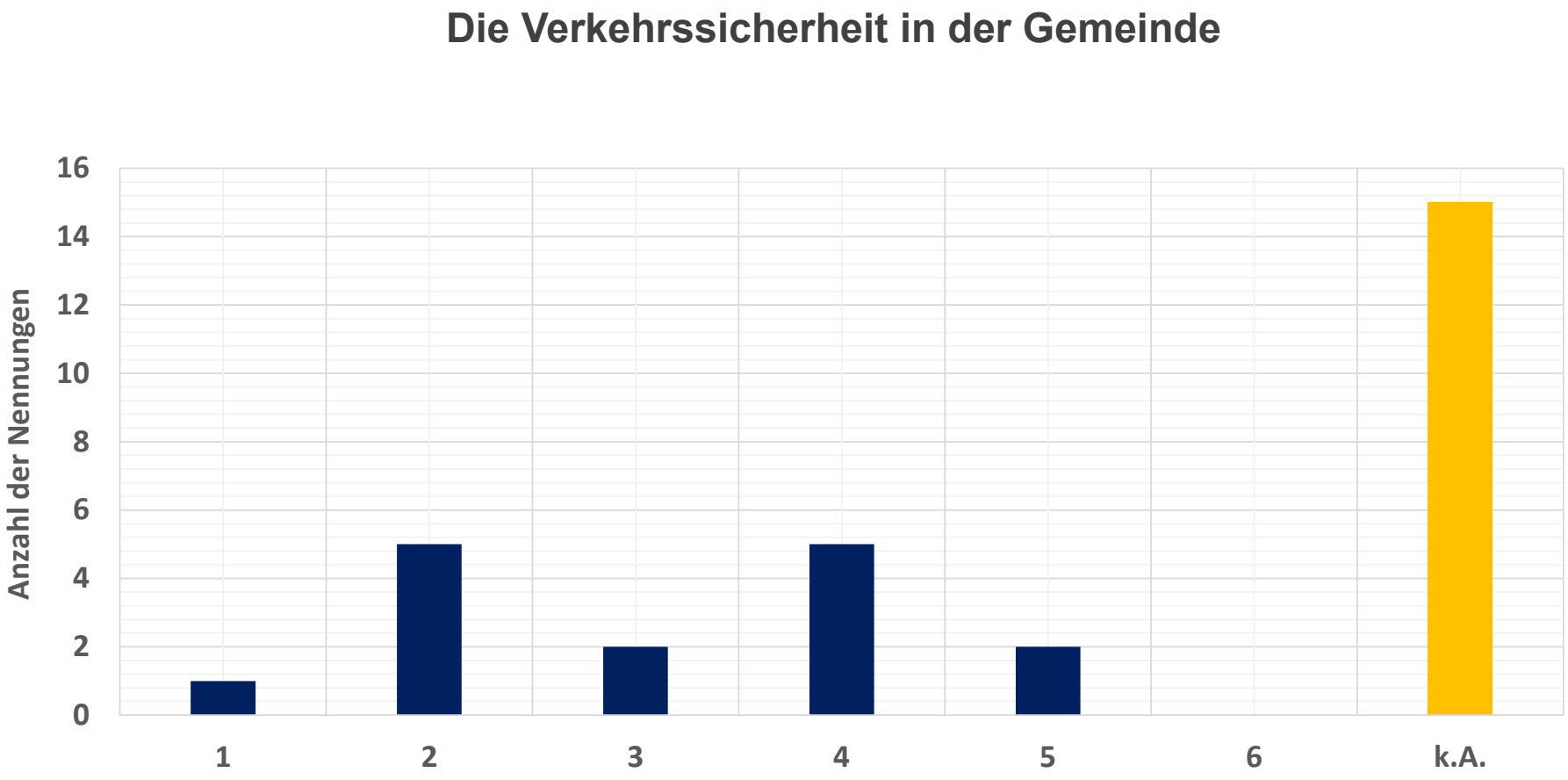
Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)



Durchschnitt: 4

Anmerkungen

- Mit Abstand am problematischsten: zu **geringe / unregelmäßige Bustaktung**
- Zu wenige **Anbindungen**
- Gewünscht wird eine **Anbindung an das Schienennetz** (z.B. Bargteheide)
- Verbesserungsbedarf **AST**
- Kein Fahrtangebot **früh** morgens und in den **Abendstunden**



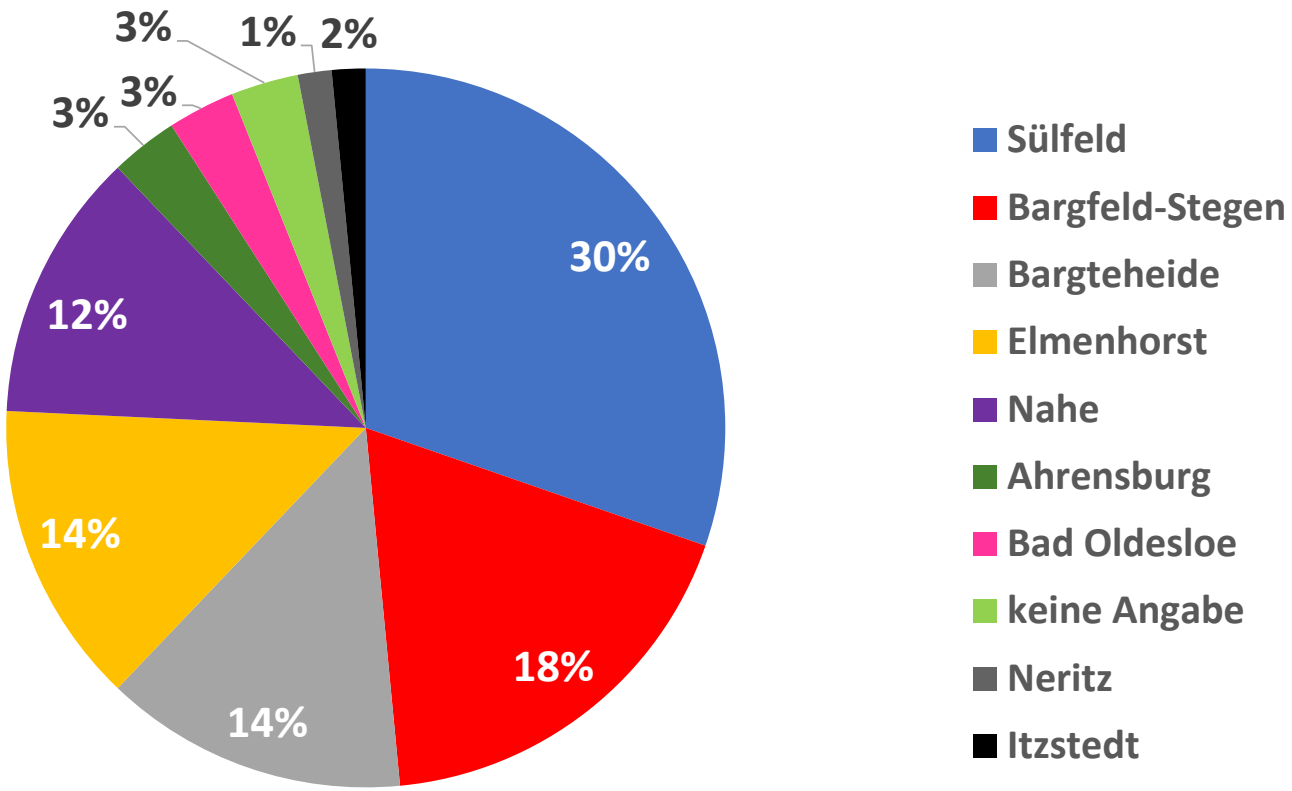
Durchschnitt: 3,1

Die Verkehrssicherheit in der Gemeinde

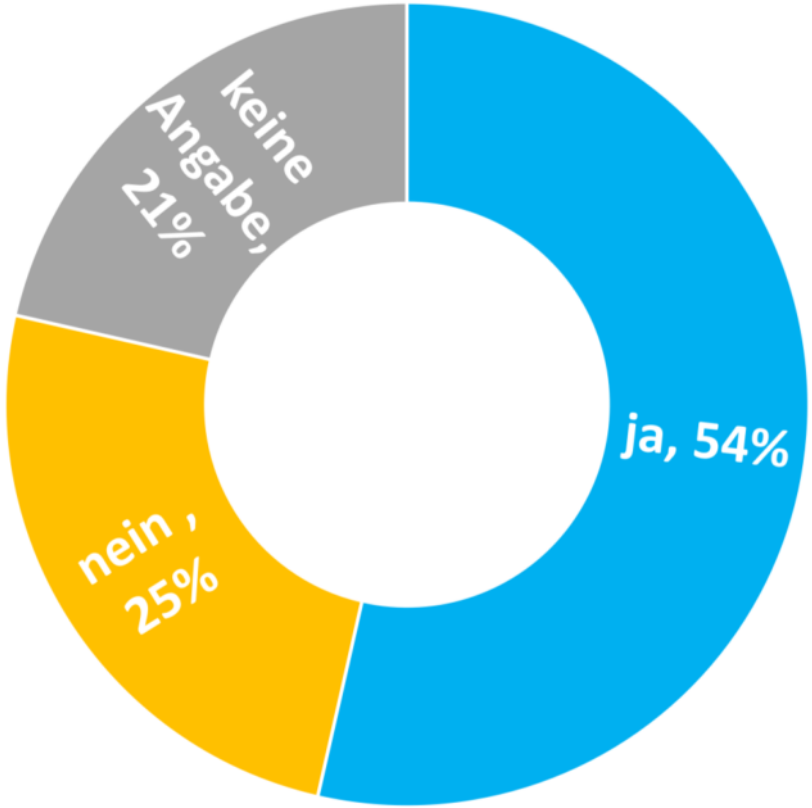
Anmerkungen

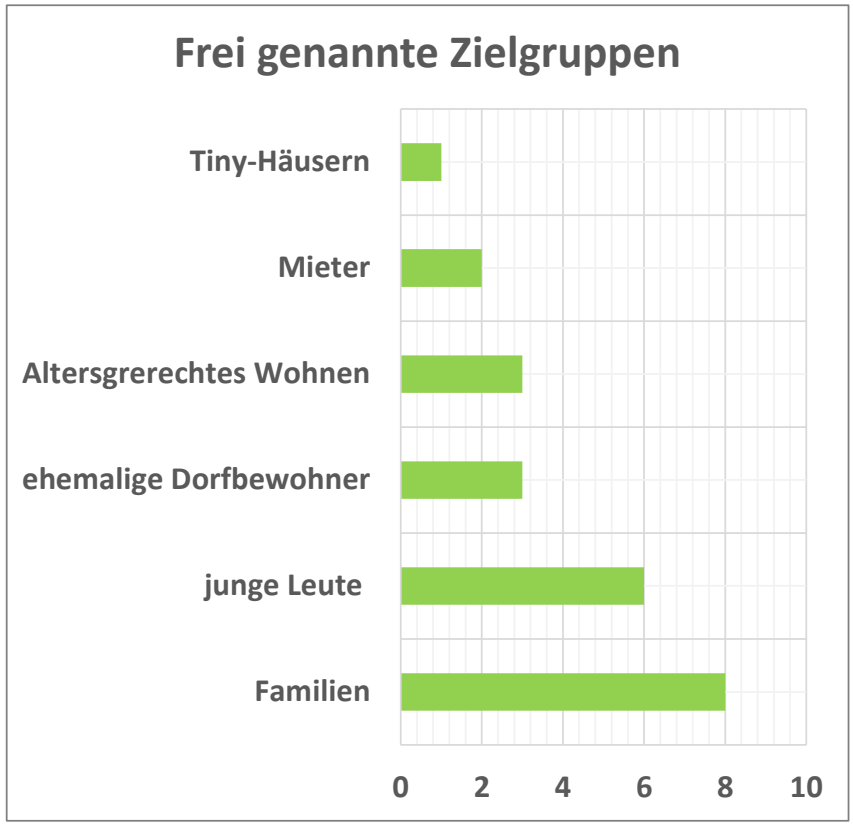
- 30er-Zone Dorfstraße
- Geschwindigkeitsanzeigen Dorfein- und ausgang
- S-Kurve am Racker-Acker entschärfen
- Parksituation verbessern (Torfredder, Richter-Dirks)
- Gefahrensituation Kreuzung Gräberkater Weg/ Trift
- Viele weitere punktuelle Anmerkungen

6. Wo nimmt Ihr Haushalt hauptsächlich Nahversorgungsangebote wahr?

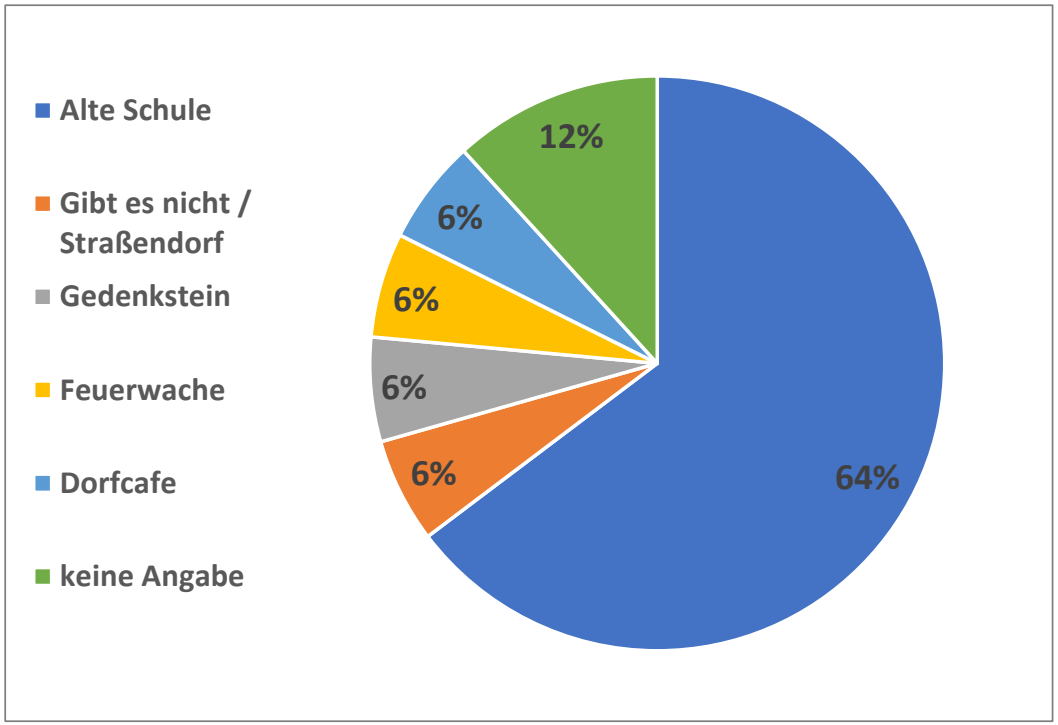


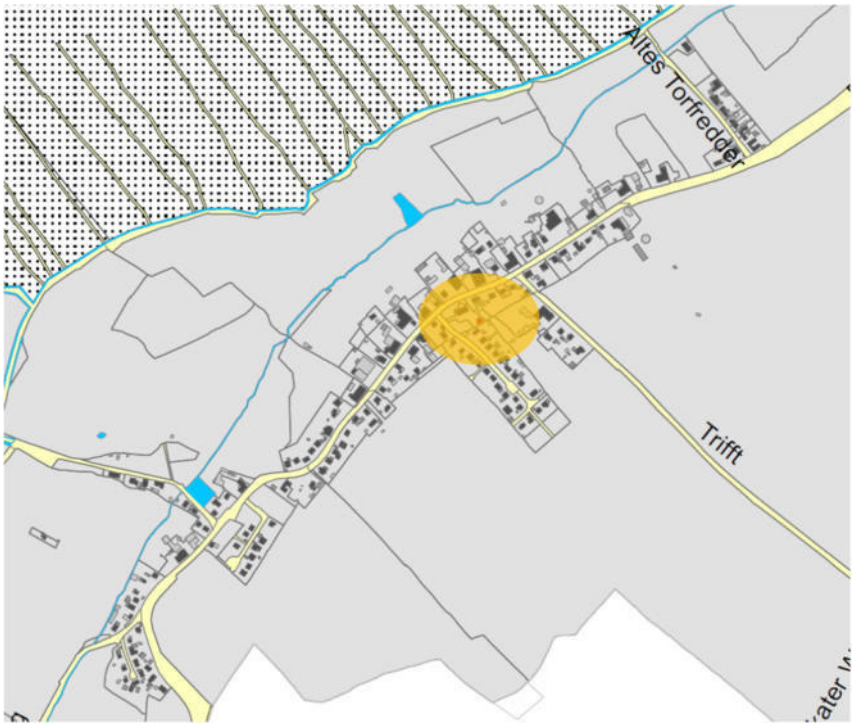
7. Benötigt die Gemeinde mehr Wohnraum? Wenn ja, für welche Zielgruppen?



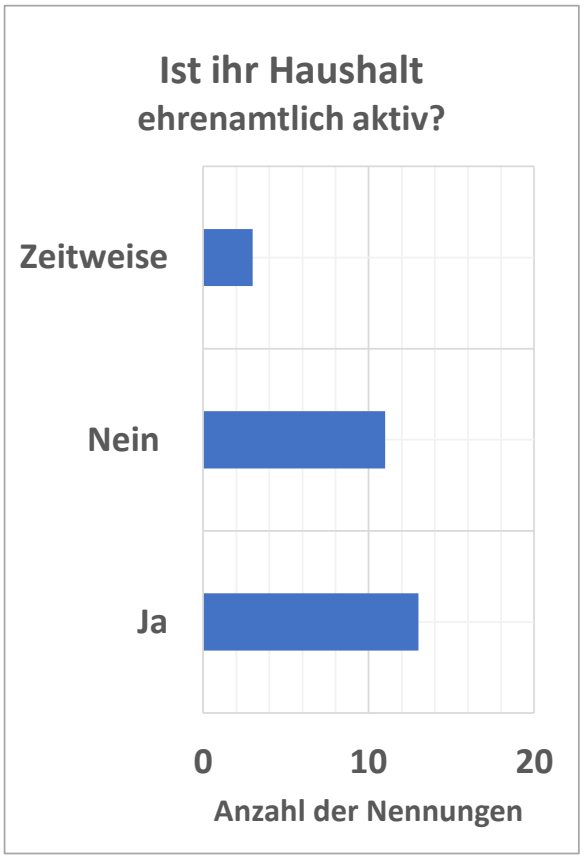


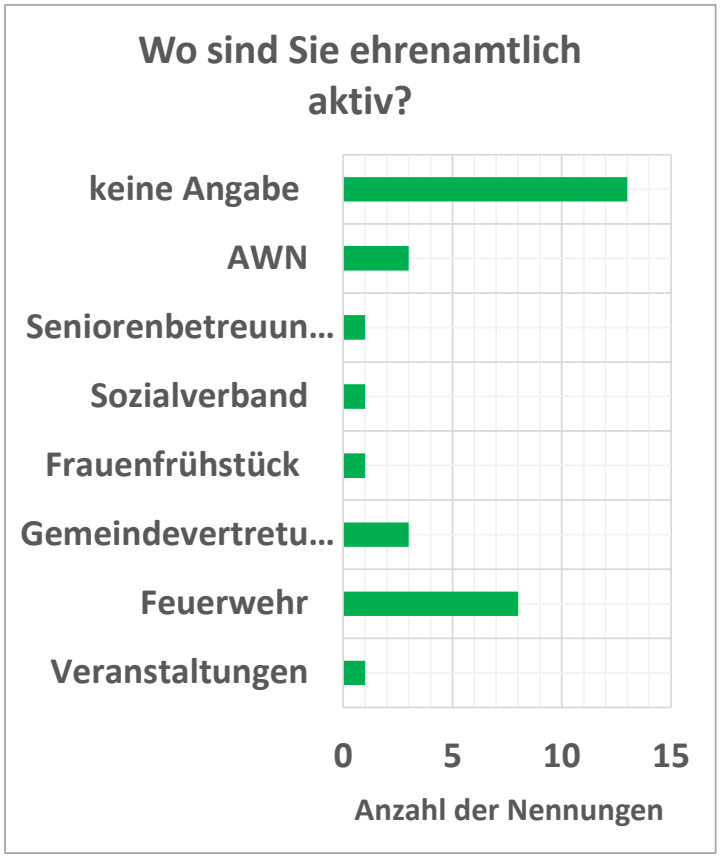
8. Was betrachten Sie als die „Ortsmitte“ in der Gemeinde Nienwohld?





9. Sind Mitglieder Ihres Haushalts ehrenamtlich in der Gemeinde aktiv?





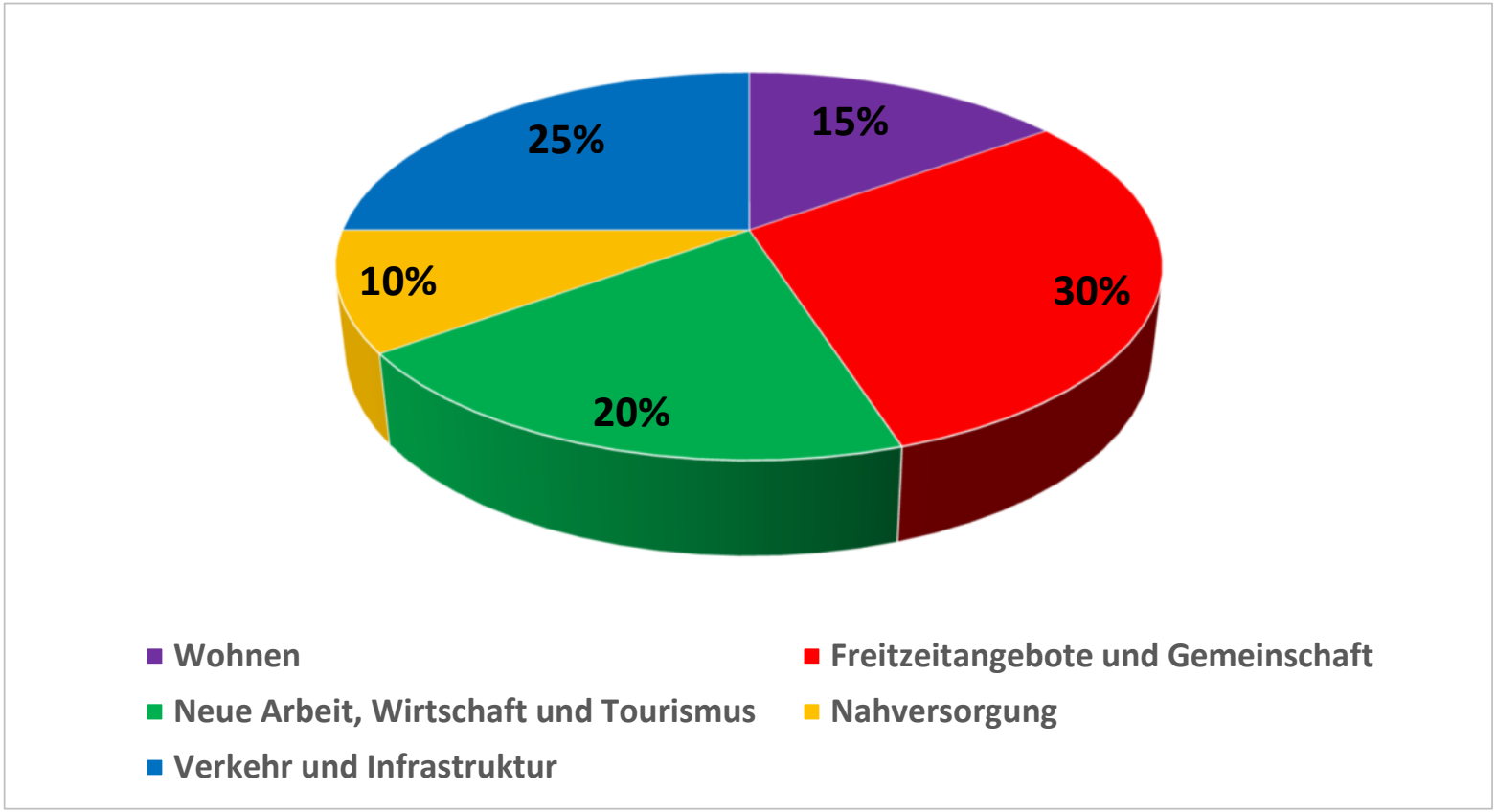
Gibt es Bereiche, in denen Sie sich zukünftig gerne engagieren würden?

Urban Gardening
GV / Veranstaltungen

Was braucht es, um Ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten noch weiter zu unterstützen?

Gute Kommunikation
Bessere Einbindung Neubürger
Neue Ideen
Übersicht und Ansprechpartner
Mehr Interesse U-50
Vertrauen v. Gemeindevertretern
Pandemieende

10. Haben Sie Ideen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde?



10. Haben Sie Ideen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde?

Verkehr/Infrastruktur/Anbindung ÖPNV

- Dorfstraße 55 neu bebauen / besser pflegen
- Fahrradweg nach Sülfeld
- Sperrung Parkplatz Moorweg für PKWs
- Autofahrten durch Moor begrenzen
- Weiterer Zugang zum Moorradweg
- Schneeräumung auf allen Gehwegen
- Bewerbung zur Teilnahme an ioKi-Verkehrssystem
- engere Taktung der Busse / bessere HVV Zonen
- 30er Zone für Ortsdurchfahrt

Ideen für Freizeitangebote und zur Förderung der Gemeinschaft

- Mehr Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- Mehr gemeinschaftliche Angebote (Dorfflohmarkt, Ernte/Maifeste, Spieleabende)
- Angebote für (Single-) Senioren, Gymnastikgruppen, Tanzabende
- Neues FW-Gerätehaus
- Kneipe
- Tischtennisplatte
- Anmeldungen von größeren Treffen via App
- Skater Rampe
- Volleyball-/Fußballfeld

10. Haben Sie Ideen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde?

Neue Arbeit / Wirtschaft und Tourismus

- Platz für Co-Working
- kleines Industriegebiet zur Sicherung der Gewerbesteuer
- Naturschutz im Moor strikter
- weniger Steuern
- Moor besser erschließen (Wege, Beschilderung, Führungen)
- Nach Klärwerksprojekt Teiche/Fläche/Hütten an Angler vermarkten

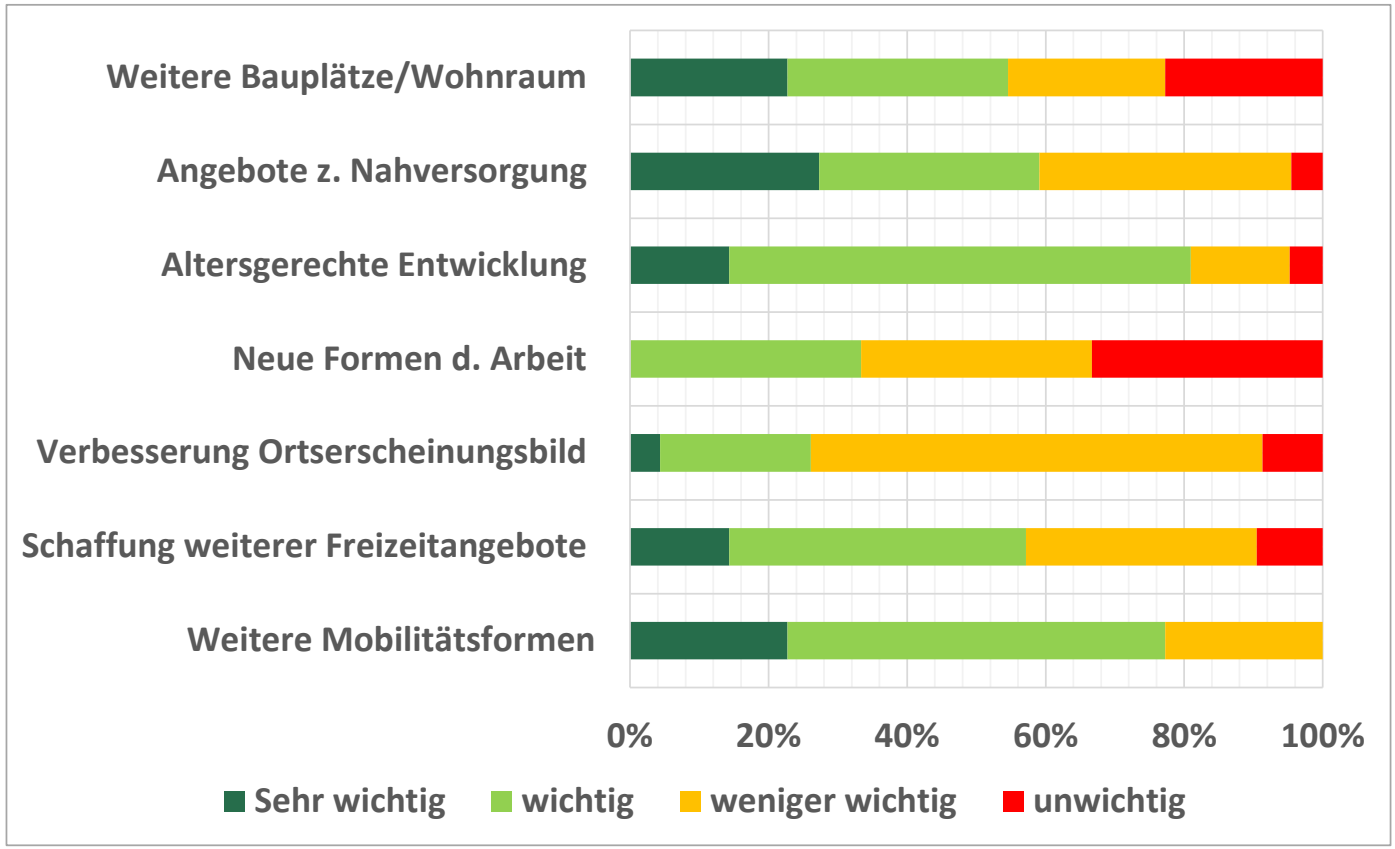
Wünsche für die Nahversorgung

- Kinderbetreuung vor Ort
- Dorfladen für Nahversorgung
- 1x wöchentlich Takeaway Küche anbieten, um Mütter/Senioren zu entlasten
- anderer Bezirksschornsteinfeger

Ideen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde

- Fläche für Tiny-Häuser
- Änderung Bausatzung (Neubauten an Ortsbild anpassen)
- mehr Gemeinde-Mietwohnungen

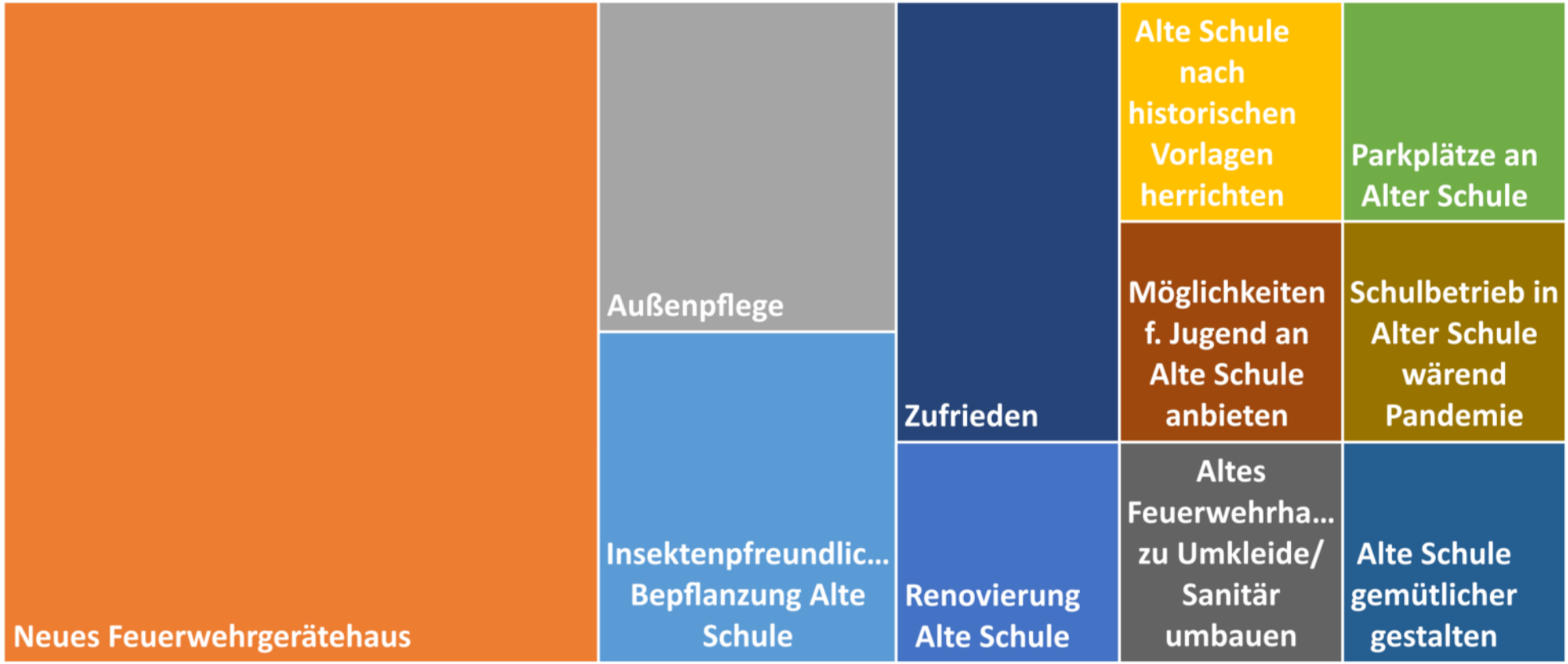
11. Bewerten Sie die Relevanz der folgenden Themen für die Ortsentwicklung in der Gemeinde Nienwohld?



Weitere genannte Themen:

- **Kulturangebote**
- **Wochenmarkt**
- **Beibehaltung eigener Klärwerke & Wärmeversorgung**
- **Erhalt Infrastruktur Naherholung**
- **Blühstreifen**

12. Welche Wünsche haben Sie an die zukünftige Gestaltung des Bereiches Alte Schule / Feuerwehr?



14. Wie hat sich die Gemeinde Nienwohld in den letzten 10 Jahren entwickelt?

Baugebiet an Auswärtige /Abwanderung d. Jungen

Weniger Beteiligung bei Feiern

Unverändert, zufrieden

Racker-Acker ist entstanden

Sinkendes Verständnis für Landwirte

Neuansiedlungen, mit teilweise Konflikten

Langsame Entwicklung

Anonymität

Mehr Kinder geboren / mehr Einwohner

Mehr Schwerlastverkehr

Infrastruktur nicht mitgewachsen

Mehr Aufkommen Hunde- und Pferdekot...

Beendigung Wohnprojekt Honbrook (pos.)

Verbessertes Freizeitangebot

Klein geblieben (pos.)

Schlafdorf

Anbindung Glasfasernetz

Rückgang Landwirtschaft

15. Wo sehen Sie Ihre Gemeinde im Jahr 2030?

Kaum/keine Veränderung

Junge Familien mit Kindern

belebende Aktionen im Dorf

Dorfladen mit Lokal

Charmanter Dorfcharakter

Neue Wohnformen

mehr Beteiligung im Ehrenamt

Kindergarten

Viele Kinder

Bessere Beteiligung von Jugendlichen

Dorfgemeinschaft ist zusammengewachsen

Neue Mobilitätsformen (Leasing o. Car-Sharing)

Überalterung

Besserer ÖPNV

Das Dorf ist abgeschlagen

Inklusion

Verlust der Landwirtschaft

Nette Einwohner

Marktplatz

Verlust des Dorfcharakters

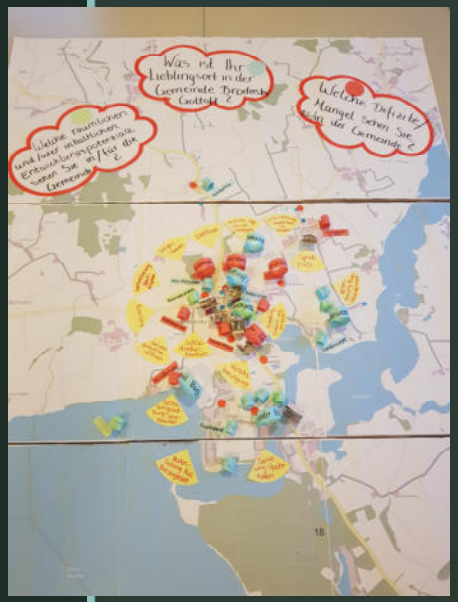
Neue Arbeitsmöglichkeiten

Planung des Workshops im August

Unser Vorschlag zum Ablauf

1. Begrüßung
2. Vorstellung der Ergebnisse der Haushaltsbefragung
3. Workshop Part I – Planspiel „Planning in Real“

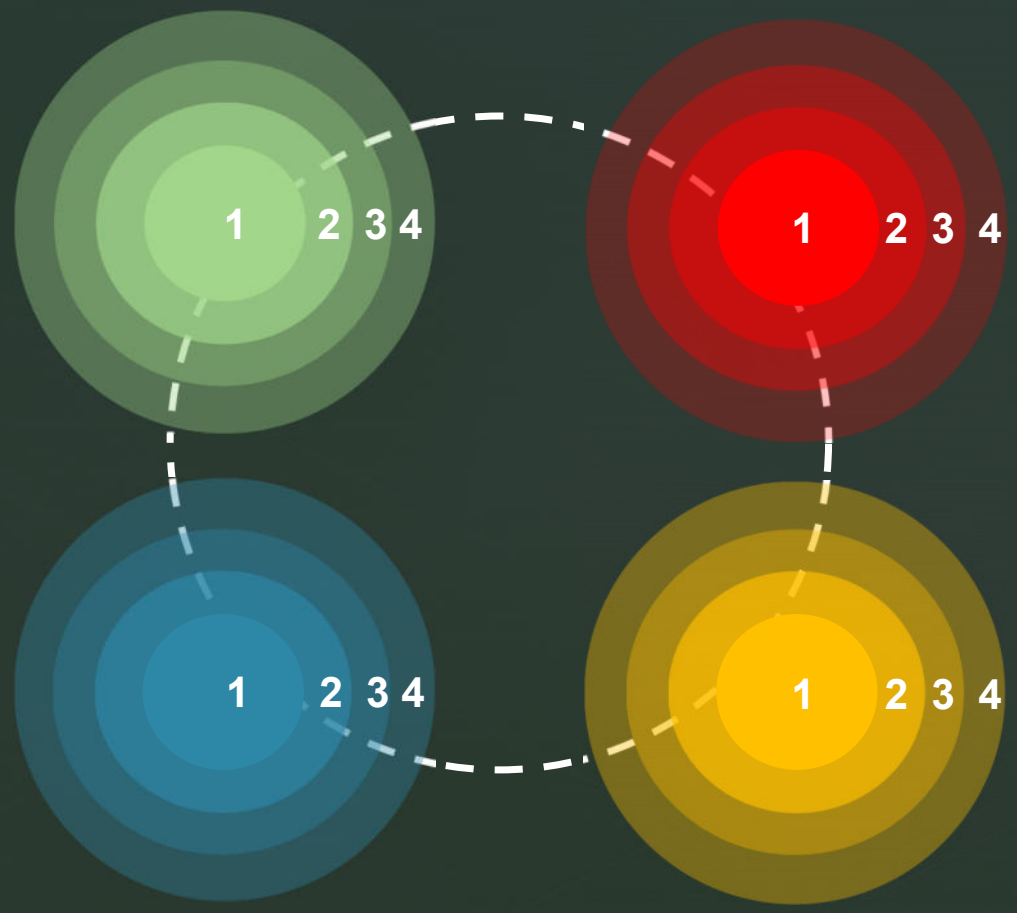
Das Planspiel „Planning in Real“



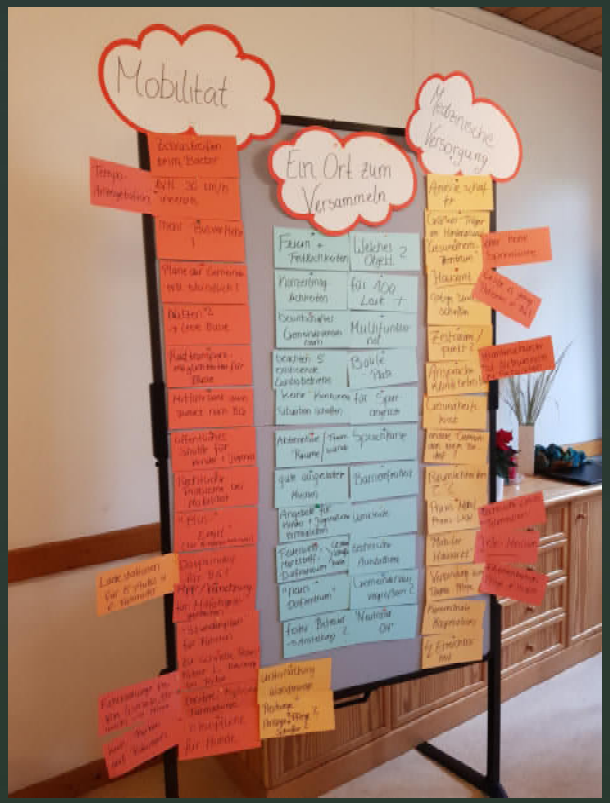
Erarbeitung der Stärken, Schwächen und des Entwicklungspotenzial der Gemeinde durch die Workshopteilnehmer in mehreren „Spielrunden“.

Unser Vorschlag zum Ablauf

4. Pause
5. Workshop Part II – Weltcafé
6. Abschluss und Ausblick



Organisatorische Fragen



1. Datum und Zeitpunkt?
2. Einladung?
3. Verpflegung?
4. Folgetermine?
5. Digitale Begleitung?

Protokoll der Ortsbegehung in der Gemeinde Nienwohld

Datum und Uhrzeit: 22. April 2021 von 17:00 bis 19:30 Uhr
Teilnehmer: Thomas Manke, Martin Schmidt, Kerstin Stax, Daniel Grave, Lisa Hansen, Sabine Zeis, Gesa Remmert

Folgende Orte wurden während der Ortsbegehung besucht und thematisiert:

- **Das Wohngebiet Torfredder**: Hierbei handelt es sich um das erste Neubaugebiet nach dem 02. Weltkrieg. Lage Richtung Sülfeld, etwas außerhalb des Dorfes. Mittlerweile hat unter den Bewohnern ein Generationenwechsel stattgefunden. Der Weg führt über den alten Alster-Kanal direkt auf das Nienwohlder Moor zu. Eher kleine Häuser / Bebauung.
  Erste Idee: Anlage eines Blühstreifens am Torfredder.
- **Den Ortsteil Rögen**: Hier wohnen 11 Haushalte, einige davon sind landwirtschaftliche Betriebe (Viehhaltung, Ackerbau, Reiterhof). Ein ehemaliger landwirtschaftlicher Betrieb bildet ein gutes Beispiel für eine Umnutzung (hier: mit Wohnungen und Büros)
- **Den Ortsteil Gräberkate**: Dort befand sich eine alte Gastwirtschaft. Ein Teil des Wohnbereichs gehört zu Bargfeld-Stegen, ein Teil zu Nienwohld (unklar verlaufende Grenzen). Hier gibt es 8 – 9 Wohneinheiten. Es ist derzeit keine Bushaltestelle für Schulkinder vorhanden, die Eltern bringen ihre Kinder direkt mit dem Auto in die Schule. Hier gibt es keine Straßenbeleuchtung und keine Radwege. Die dort befindliche Biogasanlage befindet sich im Privatbesitz
- **Das Neubaugebiet Honbrook**: Das “neueste” Baugebiet der Gemeinde aus dem Jahr 2016 mit 16 Bauplätzen. Hier gibt es auch 5 kleine(re) und “bezahlbare” Wohnungen in einem Mehrparteienhaus, u.a. barrierefrei am Wendehammer gelegen.
- **Die Dorfstraße / Nienwohlder Straße in Richtung Sülfeld**: Hier wünscht die Gemeinde sich einen Radweg. Seitens des Kreises Stormarn ist dies unproblematisch, der Kreis Segeberg sieht dies aber als problematisch an (warum?). Ggf. ist hier ein Wanderweg denkbar, der auch als Radweg genutzt werden kann. Der Weg soll (Richtung Sülfeld fahrend) rechts der Straße angelegt werden, das Land dafür ist bereits entsprechend beplant.
- **Thema Neubaugebiete**: Die Gemeinde weist “alle paar Jahre” einige neue Bauplätze auf. Für die nächsten Jahre sind noch 20 Wohneinheiten frei nach Regionalplan. Potenzielle neue Baugebiete: Einen Bebauungsplan für das Alte Torfredder aufstellen. Gegenüber des Moorweges an der Dorfstraße hinter der Bushaltestelle? Verlängerung des Honbrook in Richtung Bargfeld-Stegen?
- **Touristische Angebote in der Gemeinde**: Ein Café, Racker-Acker, der Hanseatenweg und der Jakobsweg führen durch die Gemeinde, Tour 11 der Wanderwege im Alsterland, das Kreisradwegenetz führt ebenfalls durch Nienwohld sowie die Klostertour der Kirchenrouten. Es gibt einige Ferienwohnungen, die privat vermietet werden. Die Ferienwohnungen sind gut belegt.
- **Außerdem interessant**: Die Alte Alster / der Alte Alster-Trave-Kanal führt durch das Gemeindegebiet
- **Der Racker-Acker**: Noch gut in Schuss! Wird nicht nur als Spielplatz, sondern auch für viele Veranstaltungen genutzt (z.B. Gottesdienst, Tannenbaum-Verbrennen)
  Erste Projekt-Idee: Anlage eines Blühstreifens am Rande des Ackers in Richtung Alte Schule
- **Sonstiges:** Es gibt einige alte landwirtschaftliche Anlagen, die in naher Zukunft erwartbar leer stehen werden. In einigen Fällen wurden alte Hofanlagen bereits in Wohnungen umgebaut. Das älteste Gebäude im Ort ist der (alte) Lohnunternehmer

an der Dorfstraße, auch hier ist potenziell mit Leerstand zu rechnen. Kann hierfür ein B-Plan aufgestellt werden?
Erste Projektidee: Bestandserhebung und Umnutzung alter Bausubstanz

- **Der Moorweg:** dient für viele auswärtige Parker als Einstieg in einen Ausflug, z.B. für eine Wanderung.
  Erste Projektidee: Verschönerung des Platzes, ggf. durch einen richtigen Parkplatz, Anlage eines Rastplatzes?
- Anlage eines Blühstreifens am Feuerlöschteich?
- **Feuerwehrgerätehaus und Bereich Alte Schule**: Geplant ist (in einigen Jahren) der Neubau eines Feuerwehrgerätehauses auf dem Gebiet des alten Spielplatzes (dort stehen derzeit noch Flüchtlingsunterkünfte).
  → Was passiert dann mit dem jetzigen Feuerwehrgerätehaus?

Dokumentation des Auftaktworkshops zur Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptes der Gemeinde Nienwohld

Ort der Veranstaltung: Alte Schule, Gemeinde Nienwohld
Zeit und Datum: 10. September 2021 von 17:00 bis 20:20 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Präsentation der Ergebnisse der Haushaltsbefragung
3. Vorstellung von Fördermöglichkeiten
4. Workshop – Teil 1
5. Workshop – Teil 2
6. Abschluss und Ausblick

TOP 1 – 3: Bürgermeister Thomas Manke eröffnet die Veranstaltung um 17:00 Uhr. Er begrüßt alle Anwesenden und übergibt das Wort an die AgendaRegio GmbH.
Herr Kuhn beginnt mit einer kurzen Vorstellung des Büros und erläutert die Rahmenbedingungen der Ortsentwicklung. Im Anschluss werden die Ergebnisse der von April bis Mai 2021 durchgeführten Haushaltsbefragung sowie Fördermöglichkeiten im Rahmen des Ortsentwicklungskonzeptes vorgestellt. Genaueres kann der beigefügten Präsentation entnommen werden.

TOP 4: Um die Meinungen und Ideen der Anwesenden zum Thema Ortsentwicklung in Nienwohld einzuholen, wird im Rahmen eines ersten Workshops das Planspiel „Planning in Real“ durchgeführt. In Kleingruppen aus 6 – 8 Personen können die Teilnehmenden in mehreren Spielrunden die Stärken, Schwächen und erste Entwicklungsideen auf einer als Spielbrett dienenden Karte der Gemeinde einbringen. Das Spiel wird für 30 Minuten abgehalten, danach werden in großer Runde die Ergebnisse zusammengefasst vorgestellt. Es folgt eine Pause.

Die Ergebnisse der Planspiele stellen sich – dokumentiert in Anlehnung an die Leitfragen - wie folgt dar:

Was sind für Sie die Stärken der Gemeinde Nienwohld?

Lage und Infrastruktur

- Direkte Nähe zur Großstadt HH
- Glasfaseranschluss ist vorhanden
- Die Gemeinde ist sehr ruhig gelegen und wird als sehr „überschaubar“ wahrgenommen
- Sicherheit

Gemeinschaft

- Ein Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Bewohnern sowie eine gute Dorfgemeinschaft sind vorhanden. Man ist miteinander bekannt, eine gute Kommunikation (auch bei Problemen) untereinander findet statt
- Aktivitäten (z.B. das Frauenfrühstück in der Alten Schule)
- Der Racker-Acker als Treffpunkt für Jung und Alt
- Sehr aktiver Bürgermeister und Helfer

Natur und Landschaft

- Das Schutzgebiet Nienwohlder Moor als eigenes/besonderes Merkmal der Gemeinde
- Der schnelle Zugang zu Natur und Landschaft, insbesondere zur Naherholung der Gemeindebewohner
- Hohe Luftqualität

Wo sehen Sie Schwächen in der Gemeinde?

Pflege öffentlicher Anlagen

- Öffentliche Grünanlagen sind oftmals verschmutzt (insb. Hunde – und Pferdekot) und sollen besser gepflegt werden
- Verschmutzung an Bushaltestellen
- Feuerwehrgerätehaus entspricht nicht mehr dem Stand der Vorschriften
- Die Regenwassergrube soll besser Instand gehalten werden
- Staubbelästigung durch die Kiesgrube

Probleme mit Besuchern / Naherholungssuchenden

- Konflikte zwischen Einheimischen und Naherholungssuchenden. Besucher führen zu erhöhtem Verkehrsaufkommen und einer angespannten Parkplatzsituation. Insbesondere im Bereich Moorweg ist die Situation angespannt. Darüber hinaus werden allgemeine Verhaltensregeln (z.B. Hunde nicht angeleint, Umweltverschmutzung im NSG) nicht eingehalten.

Verkehr und Mobilität

- Der Anschluss an den ÖPNV wird als unzureichend empfunden
- Geringe Verkehrssicherheit (u.a. im Bereich Trift): KFZs fahren zu schnell, zu hohes Verkehrsaufkommen, Feldwege belastet durch schwere Geräte, teilweise fehlende Straßenbeleuchtung
- Keine Rad- und Fußwege Sülfeld, Rögen, Gräberkate und zur EBOE-Trasse
- AST nur nach Bargteheide
- Verkehrsproblematik an der Bushaltestelle

Fehlende Angebote und Versorgung

- Kein Männerfrühstück mehr
- Keine Kirche, Kneipe, Kaufmann
- Aus der Biogasanlage kommt keine Fernwärme für Nienwohld

Erste Ideen? Lösungsansätze?

Öffentliche Flächen und Ökologie

- Regerückhaltebecken verschönern / besser pflegen (z.B. Wildblumen anpflanzen)
- Anlage einer Streuobstwiese für alle Bürger und von Blühstreifen o.ä. für öffentliche Grünflächen (auch als Schutz vor Hunde- und Pferdekot)
- Abflussregelung „Mönch“
- Das Dorf wird CO2-neutral
- Mehr Mülleimer aufstellen

Bau und Wege

- Radweg nach Sülfeld
- Neubau des Feuerwehrgerätehauses
- Beleuchtung für den Radweg nach Bargfeld-Stegen
- Bau von öffentlichen Toiletten
- Radwegverbindung zum Bahndamm Sülfeld-Nahe
- Bushaltestellen instand setzen, z.B. Zuwegung zur Bushaltestelle „Alter Torfredder verbessern“
- Weg entlang des Moores freihalten und wiederbeleben
- Einsicht-Spiegel an der Ecke Moorweg - Dorfstraße

Angebote und Freizeit

- Aktiver werden! Generationsübergreifende Angebote schaffen (z.B. Bogenschießen als neues Freizeitangebot, Seniorenkreis wieder beleben, Pflege und Spielgerät für Kleinkinder auf dem Racker-Acker, 1 x wöchentlich Suppenküche, „After-Work-Treffen“, Aufbau eines kommunikativen Ortes)
- Sammelverkauf von Brötchen am Wochenende
- Informationsvermittlung / „Verhaltensregeln“ für Gäste des Moores
- Dorfladen
- Öffentlich zugänglicher Defi an der Alten Schule

TOP 5: Mittels der Methode „Weltcafé“ haben die Anwesenden im zweiten Workshop die Möglichkeit, die Themen (1) Freizeit, Soziales und Ehrenamt, (2) Dorfmittelpunkt, (3) Verkehr und Mobilität und (4) Umnutzung historischer Bausubstanz. In Zeitabschnitten von jeweils 15 Minuten werden diese Themen unter Anleitung der Moderatorinnen und Moderatoren betreut, sodass alle Teilnehmer die Möglichkeit bekommen, ihre Ansichten zu diesen Aspekten einzubringen.

Die Ergebnisse dieser Diskussionen stellen sich wie folgt dar:

Verkehr und Mobilität

Themenbereich 1: Rad- und Fußwege nach Sülfeld

- Es besteht Bedarf nach einer Wegeverbindung nach Sülfeld für den Rad- und Fußverkehr
- Dieser Wunsch besteht schon lange, jedoch war die praktische Umsetzung bisher nicht möglich
- Suche nach Argumenten und Überzeugung der Verwaltung / Politik ist notwendig

Themenbereich 2: Verkehrssicherheit

- Hierbei handelt es sich vor allem um punktuelle Probleme:
- Die Kurve im Honbrook ist gefährlich, die Anbringung eines Spiegels zur Einsicht könnte helfen
- Der Zugang zur Bushaltestelle „Altes Torfredder“ soll sicherer gestaltet werden
- Vorschlag: Beleuchtung des Radweges nach Bargfeld-Stegen und Anlage eines Radweges in nach Rögen
- Grundlegend fahren viele KFZ zu schnell: Welche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung können getroffen werden?

Themenbereich 3: Ausbau des ÖPNV

- Das derzeitige ÖPNV Angebot ist stark auf den Schulverkehr ausgerichtet und deckt die Bedarfe der Nienwohlder Bevölkerung nicht ab
- Gesammelte Ideen: Ausbau des AST, ein on-demand System (z.B. MOIA), ein ehrenamtlich gefahrener Bürgerbus, Aufstellung von Mitfahrbänken, Gemeinde-Shuttle, Sharing-Angebote (Auto oder E-Lastenräder), Anwendung kleinerer Busse, Anbindung der Gemeinde an das Fernradwegenetz
- Bedarfe: Ausbau des Netzes, Zuverlässigkeit / Pünktlichkeit, Fahrzeiten auf den frühen Morgen und den späten Abend ausweiten, Sicherheit, Taktung / Verbindung zum Bahnhof Bargteheide

Themenbereich 4: Moorweg

- Der Moorweg wird von Naherholungssuchenden als Parkplatz genutzt, von wo Ausflüge in die Landschaft des Nienwohlder Moors starten (besonders gestiegen während der Pandemie)
- Es handelt sich um eine Anliegerstraße und keinen offiziellen Parkplatz
- Die Situation ist zu entschärfen, jedoch nicht durch Ausweisung eines offiziellen Parkplatzes
- Wie ??

Themenbereich 5: Mobilität im Kontext gegenseitiger Unterstützung

- Es gibt sehr viele individuelle Mobilitätsbedarfe, die sich durch gegenseitige Vernetzung / Austausch miteinander verbinden ließen. So kann Mobilität – vor allem in ökologischer Hinsicht – effizienter gestaltet werden
- Denkbar wäre in diesem Kontext eine App oder ein digitales schwarzes Brett, um alle Anfragen miteinander zu vernetzen. Dieses Angebot kann auf weitere Themen wie z.B. Einkauf- oder Nachbarschaftshilfen (siehe Ehrenamt usw.) ausgeweitet werden.

Sonstiges:

- Über vielen Angeboten steht die Frage, welche Angebote dann tatsächlich von der Nienwohlder Bevölkerung genutzt werden? Wie kann man das prognostizieren / herausfinden?
- Der Ausbau von E-Ladestationen wird als noch nicht relevant angesehen

Umnutzung sowie Mitnutzung von Gebäuden

Vorausgestellt konnten in allen vier Diskussionsrunden festgestellt werden, dass es einen Bedarf nach zusätzlichen Räumen für verschiedene Veranstaltungen gibt. Zwar ist es möglich, dass in näherer oder weiterer Zukunft Gebäude oder Gebäudeteile leer stehen werden, aber da es sich dabei zumeist um privates Eigentum handelt, sehen die Teilnehmer:innen keine Berechtigung, für diese Objekte mögliche Planungen durchzuführen.

Grundsätzlich könnten aber in folgenden Bereichen Leerstände entstehen oder Mitnutzungen möglich sein:

- Aufgabe von landwirtschaftlichen Betrieben
- Altersbedingter Leerstand
- Nachnutzung öffentlicher Immobilien, z.B. Feuerwehrgerätehaus
- Mitnutzung öffentlicher Immobilien, z.B. Alte Schule

Herr Kuhn stellt zunächst verschiedene Beispiele von Angeboten und Nachnutzungen bzw. Mitnutzungen aus anderen Gemeinden dar, die über eine Ortsentwicklung auch Fördergelder erhalten haben.

Danach entwickelten sich unterschiedliche Diskussionen, die wie folgt thematisiert werden können:

Themenbereich 1: Treffpunkt und Nahversorgung

Das Nahversorgungsangebot ist durch die Nähe zu den Gemeinde Sülfeld und Bargfeld-Stegen gut abgedeckt. Dennoch fehlt es an einem Ort, an dem man nicht Artikel des täglichen Bedarfs kaufen kann, sondern vielmehr sich treffen kann für einen Mittagsimbiss oder ein Kaffee und einem kleinen Plausch. Ein Regiomat allein würde diesen Bedarf nicht abdecken können, eher ein kleiner Kiosk. Es könnte auch versucht werden, in Nienwohld eine Außenstelle von einem Markt einzurichten.

Themenbereich 2: Arbeit und Betreuung

Aufgrund des stärkeren Home-Office, das viele Firmen anbieten, arbeiten immer mehr Menschen von zuhause. Dort sind die Arbeitsbedingungen nicht immer optimal, zudem fehlt es an persönlichen sozialen Kontakten. Daher sollte vertiefend untersucht werden, ob es einen Bedarf für einen Co-Working-Raum in Nienwohld gibt, ergänzt mit der Möglichkeit einer Kinderbetreuung.

Unabhängig von einem Co-Working-Raum wurden auch die Ideen einer Tagesstätte für Senioren sowie einer Behindertenwohngruppe, die es schon einmal in Nienwohld gab, eingebracht.

Themenbereich 3: Mitnutzung der Alten Schule

Sehr häufig wurde angeregt, die Alte Schule mit weiteren Angeboten zu beleben. Hier sehen vielen Teilnehmer:innen das größte Entwicklungspotential. Zuvor muss aber die Bausubstanz der Alten Schule geprüft werden und bewertet werden, welche möglichen Nutzungen sich daraus ergeben.

Als möglichen Nutzungsideen wurden ein Dorfcafé, ein Moor-Infozentrum, ein Dorfmuseum genannt. Schön wäre es auch, wenn die Schule von Hobbygruppen genutzt werden kann, Herr Kuhn brachte die Idee eine Ehrenamtskneipe ein, die gemeinschaftlich betrieben wird. Beispiele dafür gibt es in anderen Bundesländern (z.B. Mellen im Sauerland).

In diesem Zusammenhang wurde der Bedarf an weiteren ehrenamtlichen Kräften in der Gemeinde angesprochen. Die Last der ehrenamtlichen Tätigkeiten muss auf mehr Schultern verteilt werden. Dieses ist aber bereits ein längeres Problem und es herrschte eine gewisse Ratlosigkeit, wie zusätzliche Ehrenämtler zu mobilisieren sind.

Für die verschiedenen Veranstaltungen im Jahr wurde angeregt, einen Jahreskalender zu erstellen und die Termine mit einer Dorf-App bekannt zu geben.

Freizeit, Soziales und Ehrenamt

Alle Teilnehmenden aus den vier Gruppen waren sich zunächst dahingehend einig, dass es ausreichend Gruppen und Freizeitangebote vor Ort gibt. Anmerkungen der Beteiligten wurden insbesondere bezüglich der Informationsweitergabe von Angeboten gemacht. Als Querschnittsthema zeigte sich, dass das Engagement in der Gemeinde von Einzelpersonen abgehängt. Es wird Nachfolge im Ehrenamt gebraucht, um auch dauerhaft Angebote ermöglichen zu können. Zudem wurde benannt, dass sich die Menschen u.A. berufsbedingt nicht dauerhaft engagieren oder Angebote nur kurzfristig annehmen (z.B. Boule-Spielen). Zudem brauche es einen Anschub der Aktivitäten nach der Pandemie, um die bereits vorhandenen Angebote wieder in Gang zu setzen.

Bezüglich der **Informationsweitergabe über Angebote und Gruppen vor Ort** wurden unterschiedliche Punkte angemerkt, wie diese verbessert werden könnte:

- Es wurde diskutiert, ob die Darstellung auf der Gemeindeseite ausreicht oder weitere Informationskanäle wie beispielsweise eine gemeinsame Plattform und ein analoges Schwarzes Brett benötigt werden. Genannt wurde, dass der Posteinwurf wieder auf alle Angebote hinweisen und zudem der Jahreskalender als Übersicht neu aufgelegt werden sollte.
- Als wichtige und gemeindeunterstützende Instanz wurde das „Norga-Team“ genannt. Dieses besteht aus zwei aktiven Personen, die Veranstaltungen bewerben und Aktivitäten wie einen Kleidermarkt anbieten. Diese benötigen aber für eine Ausweitung der Aktivitäten weitere Engagierte als Unterstützung. Es wurde der Vorschlag benannt, einen Verein zu gründen, um

die Kümmererfunktion des Teams zu stärken und diesem, wie bei einem Kulturverein, mehr offiziellen Rahmen zu geben.

Folgende Punkte wurden zudem zu den **Freizeitangeboten** angemerkt:

- Der Racker-Acker ist toll wie er ist und bietet Möglichkeiten für alle Altersgruppen.
- Ob es genug Angebote für ältere Menschen gibt, wurde kritisch diskutiert. So gaben einzelne Teilnehmende an, dass es ausreichend Gruppenangebote wie Kartenspielen gäbe. Andere gaben an, über diese nicht Bescheid zu wissen.
- Benannt wurde zudem, dass Nienwohld für einen Breitensportverein wie z.B. Fußball zu klein sei aber ggf. ein Angebot für Bogenschießen angeboten werden könnte. Hierfür müssten Bedarfe abgefragt werden und es bräuchte ein Grundstück.
- Das Naturschutzgebiet wird ehrenamtlich betreut und es werden Führungen angeboten. Die Angebote werden aber nicht wahrgenommen und sollten ebenfalls über das Norga-Team weitergegeben werden. Zudem sollte das Moor nicht noch stärker durch Angebote belastet werden und weitere Besuchende eher vermieden werden. Um das Naturschutzgebiet weiter zu schützen sollte eher an Bewegung und Beschilderung (bspw. zu Brutzeiten) gearbeitet werden.
- Als weiteres Treff- und Freizeitangebot wurde die Idee einer Suppenküche benannt. Diese könnte einmal wöchentlich angeboten werden, damit die Nienwohlder:innen nicht selbst kochen müssen und ein weiteres Event als gemeinsames Freizeitangebot etabliert wird. Es wurde kritisch diskutiert, wie man die „Kochenden“ motivieren kann und ob es evtl. Anreize oder eine Aufwandsentschädigung geben müsste. Auch hier stellte sich die Frage, wer solche Aufgaben übernehmen kann und ob dieses Angebot dauerhaft angenommen wird.
- Es fehlt zudem ein „Meet-Point“ und somit einen Treffpunkt, wo sich Menschen gemeinsam zum Quatschen oder Bier trinken treffen können

Zudem wurde Aspekte zur **Ansprache bestimmter Zielgruppen** genannt:

- Berufstätige sollten stärker für Aktivitäten vor Ort angesprochen werden und die Angebote somit auf wechselnde Bedarfe reagieren. Möglich wäre z.B. das Frauen- oder Herrenfrühstück auch einmal als Abendessen anzubieten. Angemerkt wurde an dieser Stelle, dass die Moorhühner bereits abends stattfinden.
- Teilnehmende würden sich für ein Seniorenshuttle engagieren
- Jugendliche sollten nach ihren Bedarfen befragt werden, um ableiten zu können, ob diese weitere Angebote in Nienwohld benötigen.

Dorfmittelpunkt

Themenbereich 1: Alte Schule

- <u>Die Alte Schule soll zukünftig multifunktional genutzt werden können:</u>

Ein generationsübergreifender sozialer Treffpunkt soll entstehen**.** Hierzu soll sowohl das aktuelle Angebot offener gestaltet werden als auch neue Angebote geschaffen werden. Eine genannte Möglichkeit ist verschiedene Workshops anzubieten. Die Teilnehmer:innen regten an, dass ein gemeinsames Lernen für bzw. von Jung und Alt einen großen Mehrwert für die Gemeinde bieten würde. Beispielsweise kann die jüngere Generation den älteren im Bereich Nutzung von digitalen Medien helfen. Auch die Möglichkeit Coworking in der Alten Schule zu etablieren kam auf. Wichtig ist den Nienwohldern hier der Aspekt der Mobilität der Arbeitsplätze, da der Platz für andere Veranstaltungen weiterhin zu gewährleisten ist.

- Mobilität an der alten Schule erweitern:

Zu dem Punkt zusätzliche Parkmöglichkeiten zu schaffen gab es sehr diverse Meinungen. Zunächst kam der Vorschlag auf, die vorhandenen Parkmöglichkeiten zu erweitern, wenn sich der Standort des Feuerwehrgerätehauses verlegen sollte. Weiter wurde angeregt, die Parkmöglichkeiten auf die Schulstraße zu begrenzen, um den Platz zwischen der Alten Schule und des aktuellen Feuerwehrhauses frei für andere Gestaltungsmöglichkeiten zu halten.

Auch das Thema rund um Mitfahrgelegenheiten wurde angesprochen. Zum einen wurde unter dem Aspekt die Möglichkeit von Mitfahrbänken, ähnlich wie in der Gemeinde Sülfeld, diskutiert. Das Angebot scheint jedoch recht wenig etabliert und auch in Zeiten der Corona-Pandemie schwierig umzusetzen. Dennoch möchte man eine Möglichkeit der Vernetzung für verschiedene Bereiche durch einen „Shuttleservice“ schaffen. Hierzu zählen die Bereiche: Nahversorgung, Freizeitangebote, Fahrgemeinschaften. Auch der Verleih von Lastenfahrrädern oder die Nutzung von Car-Sharing Angeboten wären für die Teilnehmer:innen am Standort der alten Schule denkbar.

- (Ehrenamtlicher) Kümmerer:

Durch die Etablierung eines Dorfkümmerers soll die Einbindung der gesamten Bevölkerung insb. der Neubürger stärker fokussiert werden. Ein Kümmerer sollte sich zum einen in der Nutzung der Alten Schule einbringen als auch bei der Vernetzungsarbeit innerhalb der Dorfgemeinschaft. Hierzu zählt auch die Verbesserung der Informationsbereitstellung und des Informationsangebotes der Gemeinde. Bemängelt wurde das schwarze Brett, welches aktuell nur für öffentliche Bekanntmachungen und Angelegenheiten der Kirche nutzbar ist. Für private Anliegen fehlt eine Anlaufstelle und ganz generell ein Ort. Der Wunsch durch die Teilnehmer:innen wäre es, eine Telefonzelle als neues schwarzes Brett für die gesamte Gemeinde zu etablieren. Zu erwähnen ist, dass sich bereits ein Team von ehrenamtlichen Kümmerern (NORGA) für verschiedene Bereiche in der Gemeinde einbringt. Das Angebot der NORGA wird derzeit wenig genutzt. Hier gibt es Verbesserungspotential, das es in Bezug auf den Dorfkümmerer ausfindig zu machen gilt.

Themenbereich 2: Feuerwehrgerätehaus

- Standort des Feuerwehrgerätehaus:

Etablierung der Feuerwehr auf dem aktuellen Standort des Spielplatzes an der Schulstraße

Die Überlegung der Teilnehmer:innen ist es, den Standort des Feuerwehrgerätehauses zu verlegen. Angeregt wurde, ob man die Feuerwehr außerhalb des Dorfmittelpunktes etablieren könnte. Ein Vertreter der Feuerwehr merkte an, dass dies nicht im Interesse der Feuerwehrmitglieder ist, um kurze Wege beizubehalten. Die Überlegung tendiert dazu, dass neue Gerätehaus auf dem Standort des nebenan liegenden Spielplatzes zu legen. Dies hat vor allem den Hintergrund, dass die Zu- und Abfahrt für das Feuerwehrauto durch die Umlegung einfacher wäre. Weiter soll mehr Freiraum für neue Parkmöglichkeiten geschaffen werden. Die Parkmöglichkeiten müssen an den Standort des neuen Gerätehauses angepasst und ausgeweitet werden.

- Sanierung des Feuerwehrgerätehauses:

Die aktuellen Räumlichkeiten sind nicht mehr zeitgemäß. Derzeit existieren keine getrennten Umkleidemöglichkeiten für Frauen. Generell ist eine Sanierung oder Modernisierung der Sanitärräume und Umkleiden notwendig. Auch der Aspekt der Barrierefreiheit ist den Bürger:innen wichtig.

Weiter ist der bauliche Zustand des Gebäudes zum einen nicht mehr zeitgemäß zum anderen nicht mehr intakt. Laut den Aussagen der Bürger:innen zieht das Gebäude Feuchtigkeit, was sich negativ auf die Arbeitskleidung und den Zustand des Feuerwehrautos auswirkt.

Themenbereich 3: Schaffung eines neuen sozialen Treffpunktes

- Umnutzung Feuerwehrgerätehauses:

Hier wurde der Bedarf eines zentralen neuen Treffpunktes für die Gemeinde ersichtlich. Denkbar wäre beim Neubau eines Feuerwehrgerätehauses eine Umnutzung des alten Gebäudes. Vorschläge zur Umnutzung kamen in Bezug auf das Frauenfrühstück, das Betreiben einer Dorfkneipe oder als Lagerraum für den neuen Treffpunkt.

- Nutzung des Dorflatzes

Bei einer möglichen Umlegung des Standortes der Feuerwehr möchte man den neugewonnenen Platz zwischen „alter“ Feuerwehr und der Alten Schule als Treffpunkt nutzen. Durch die Anschaffung von Außenmöblierung zum Beispiel mobile Sitz- und Verweilmöglichkeiten, könnte der Dorfmittelpunkt sich zu einem neuen Aufenthaltsort entwickeln und einen neuen, zeitlich unabhängigen Treffpunkt schaffen.

TOP 6: Frau Remmert erläutert das Vorgehen für den zweiten Workshop-Termin am 24. September 2021 um 17:00 Uhr in der Alten Schule. Dann sollen die heute erarbeiteten Projektideen weiterentwickelt werden. In der Zwischenzeit ist die Dokumentation der Veranstaltung auf der Plattform „Padlet“ zu finden. Dort können alle Interessierten außerdem weiter über die entwickelten Inhalte diskutieren. Die Plattform kann unter folgendem Link erreicht werden:

https://padlet.com/GesaRemmert/lhlf88i4z2kdl0ul

Herr Manke schließt die Veranstaltung um 20:20 Uhr.

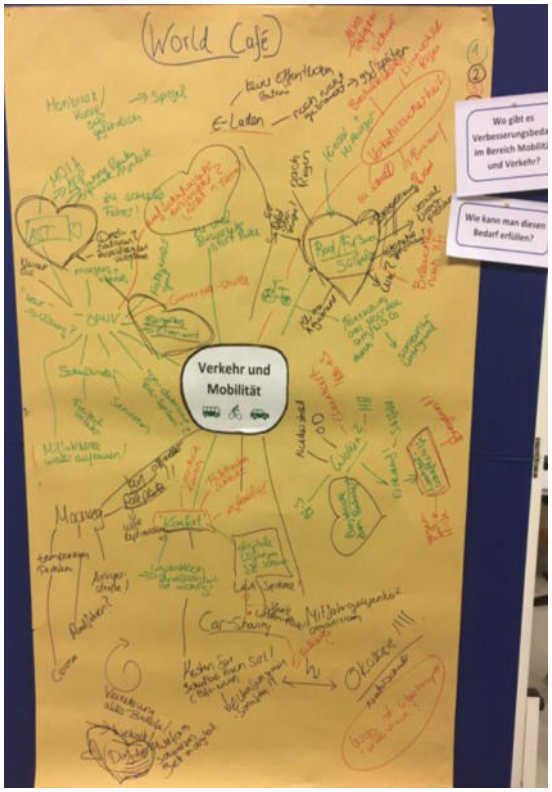


Abbildung 3: Ergebnis des Weltcafés zum Thema "Verkehr und Mobilität"

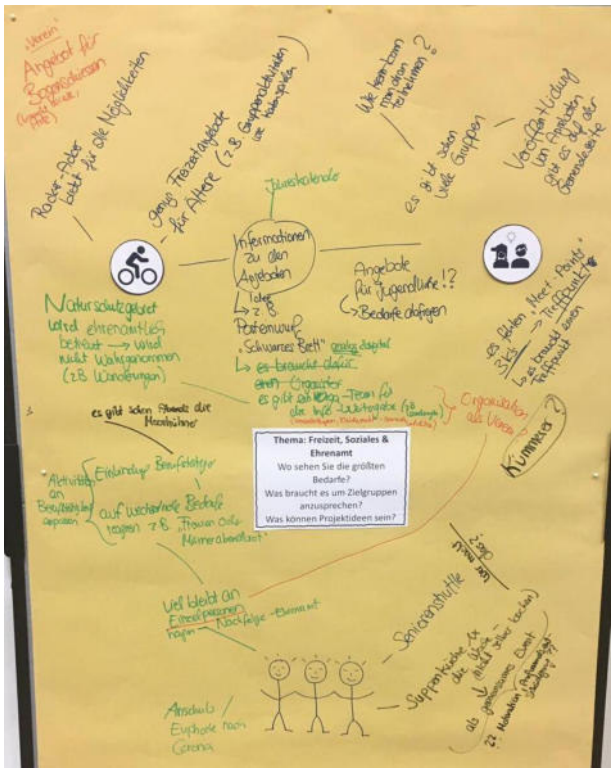


Abbildung 4: Ergebnis des Weltcafé zum Thema „Freizeit, Soziales und Ehrenamt".

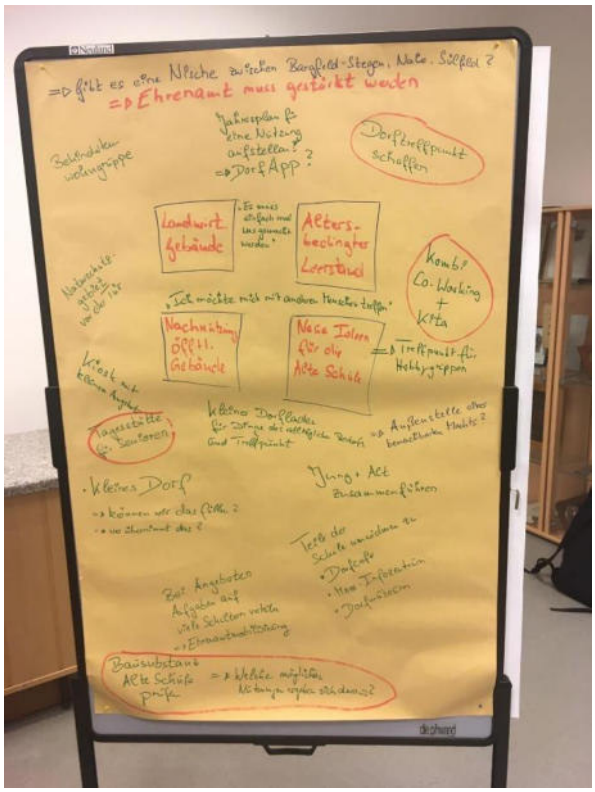


Abbildung 2: Ergebnis des Weltcafés zum Thema „Bausubstanz"

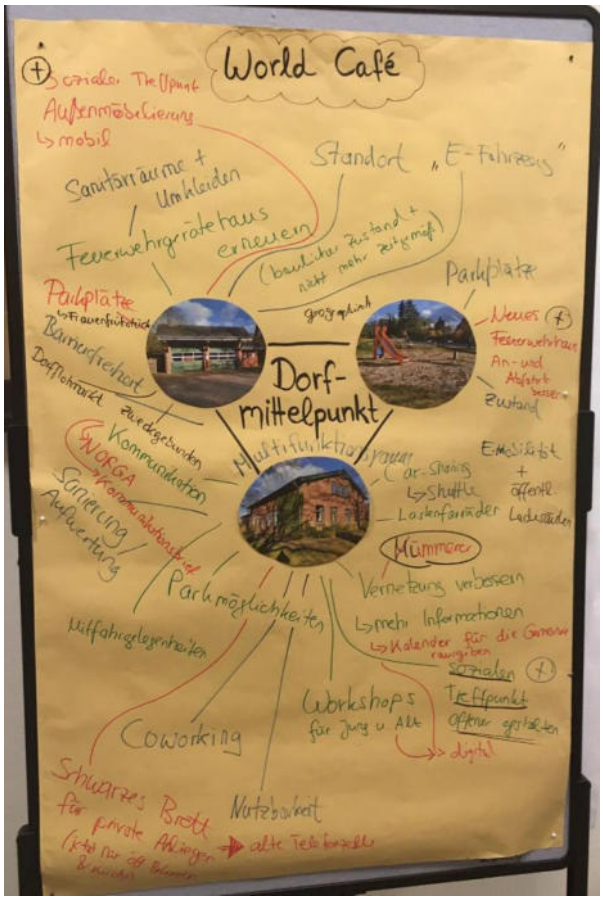


Abbildung 1: Ergebnis des Weltcafés zum Thema „Dorfmittelpunkt".

Dokumentation des 2. Workshops zur Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptes der Gemeinde Nienwohld

Ort der Veranstaltung: Alte Schule, Gemeinde Nienwohld
Zeit und Datum: 24. September 2021 von 17:00 bis 20:00 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Zusammenfassung des Workshops vom 10. September
3. Workshop: Schwerpunkte und Projekte I
   Pause
4. Workshop. Schwerpunkte und Projekte II
5. Abschluss und Ausblick

TOP 1: Der stellvertretende Bürgermeister Martin Schmidt eröffnet die Veranstaltung um 17:00 Uhr. Er begrüßt alle Anwesenden und übergibt das Wort an die AgendaRegio GmbH.
Herr Kuhn geht noch einmal auf die Möglichkeiten ein, die ein OEK einer Gemeinde bietet. Zum einen dient es der Gemeinde als Fahrplan für die Entwicklungen in den nächsten Jahren, zum anderen ist das OEK eine Grundlage zur Einwerbung von Fördermitteln, insbesondere GAK-Mittel.

Anschließend übergibt er das Wort an Gesa Remmert, die den Ablauf des zweiten Workshops erläutert.

TOP 2: Frau Remmert fasst noch einmal die Ergebnisse des Auftaktworkshops zusammen (siehe Anlage) und fragt nach weiteren Ergänzungen aus dem Plenum.

- Genannt wurden die zu frühen Vor-Ort-Termine der Fahrbücherei in Nienwohld, diese sollten in den Spätnachmittag verlegt werden, damit auch Berufstätige das Angebot nutzen können.
- Auch der Konflikt im Torfredder zwischen Besuchern des Moores und den Einwohner:innen wurde beklagt.
- Zudem sollte im öffentlichen Straßenraum und den gemeindlichen Gebäuden noch mehr Barrierefreiheit geschaffen werden.
- Es fehlt einigen Teilnehmer:innen auch noch der eindeutige Mittelpunkt der Gemeinde.
- Für die Berufspendler wurde angeregt, einen Co-Work-Raum zu schaffen.
- Auch die E-Mobilität sollte in Nienwohld verbessert werden.

Die Ergänzungen sind ebenfalls in der Anlage aufgenommen.

Heftige Diskussionen gab es bei dem Thema „Weitere Veranstaltungen“. Zwar war allen bewusst, dass durch Corona in den letzten Monaten kaum Veranstaltungen durchgeführt werden konnten, dennoch könnten mehr Veranstaltungen angeboten werden. Es gab auch spontan viele Ideen, was gemacht werden könnte. Das Norga-Team bemängelte, dass nicht nur Ideen genannt werden sollten, sondern auch Verantwortliche, die diese Ideen umsetzen. Das Norga-Team ist gern bereit, das Ehrenamt zu unterstützen, z.B. übernehmen sie die Buchungen in der Alten Schule und können auch bei der Bekanntmachung von Veranstaltungen helfen. Sie treten aber nicht selbst als Veranstalter auf. Vielen war das Norga-Team nicht bekannt oder deren Funktion. Da diese Anmerkungen beim Norga-Team auf Unverständnis stieß, weil sie stets in den Gemeindebriefen und bei anderen Gelegenheiten über sich informieren, schlugen die Gutachter vor, diesen Konflikt und Lösungsmöglichkeiten auf dem heutigen Workshop als weiteres Thema zu behandeln. Diesem Vorgehen wurde zugestimmt.

Frau Remmert erläutert anschließend, welche Themenfelder sich aus Sicht der Gutachter aus der Haushaltsbefragung, der Vor-Ort-Begehung und dem Auftaktworkshop ergeben haben und stellt diese zur Diskussion:

1. **Stärkung der Dorfgemeinschaft**
2. **Verkehr und Mobilität**
3. **Freizeit und Naherholung**
4. **Ortserscheinungsbild**
5. **Wirtschaft**

Das Thema **Wirtschaft** ist im Anschluss an den Auftaktworkshop von einigen Teilnehmer:innen genannt worden mit der Bitte dieses noch aufzugreifen.

Seitens des Plenums gibt es keine weiteren Ergänzungen oder Nachfragen. Somit sind das die Entwicklungsthemen der Gemeinde Nienwohld für das OEK.

Im Weiteren werden von Frau Remmert die Projektideen vorgestellt, die bislang im Prozess genannt wurden. Auch hier werden von den Teilnehmer:innen diese Vorstellungen bestätigt und keine weiteren Ergänzungen vorgenommen. Einzig für das Thema Wirtschaft konnte bislang keine Projektidee vorgestellt werden.

Herr Kuhn weist im Anschluss daraufhin, dass es sinnvoll ist, den Entwicklungsprozess in verschiedene Phasen zu gliedern. Daher sollten die Themenfelder und Projekte aus Sicht des Plenums in verschiedene Kategorien eingeordnet werden, um die Bedeutung zu veranschaulichen. Die Teilnehmer:innen bekommen dazu zwei „Themenpunkte“ und drei „Projektpunkte“. Sie werden nun gebeten, die Themen und Projekte aus ihrer Sicht zu bewerten. Dabei besteht auch die Möglichkeit alle Themenpunkte bzw. Projektpunkte aus ein Themen- oder Projektfeld zu kleben oder aber auch die Punkte nicht vollständig zu nutzen.

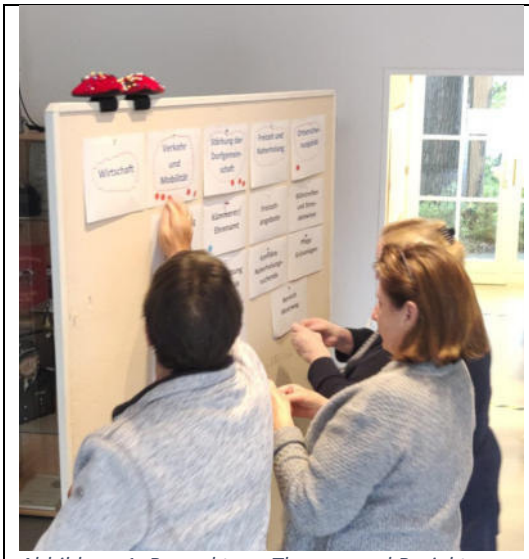


Abbildung 1: Bepunktung Themen und Projekte

Abbildung 2: Resultat Bepunktung

Danach ergab sich folgende Bewertung der Themenfelder und Projektideen:

Tabelle 1: Priorisierung Themen und Projekte

		Bewertung
Thema 1	**Stärkung der Dorfgemeinschaft**	**20 Punkte**
Projekt 1	Mehrnutzung der Alten Schule	18 Punkte
Projekt 2	Neubau Feuerwehrgerätehaus / Nachnutzung altes FFW-Haus	12 Punkte
Projekt 3	Kümmerer / Ehrenamt	7 Punkte
Projekt 4	Informationsplattform	3 Punkte
Projekt 5	Treffpunkte schaffen	1 Punkt
Thema 2	**Verkehr und Mobilität**	**16 Punkte**
Projekt 1	Radweg nach Sülfeld	14 Punkte
Projekt 2	Verkehrssicherheit	2 Punkte
Projekt 3	Verbesserung der Verkehrsanbindung	2 Punkte
Thema 3	**Wirtschaft**	**4 Punkte**
Thema 4	**Freizeit und Naherholung**	**3 Punkte**
Projekt 1	Freizeitangebote	3 Punkte
Projekt 2	Konflikte mit Naherholungssuchenden	0 Punkte
Thema 5	**Ortserscheinungsbild**	**2 Punkte**
Projekt 1	Pflege Grünanlagen	6 Punkte
Projekt 2	Bereiche Moor- und Torfredder	1 Punkt
Projekt 3	Blühstreifen und Streuobstwiese	0 Punkte

Nach der Bewertung durch die Teilnehmer:innen werden die Themen **Stärkung der Dorfgemeinschaft** und **Verkehr und Mobilität** mit höchster Priorität betrachtet. Danach folgen mit etwa gleicher geringerer Priorität die Themenfelder **Wirtschaft**, dann **Freizeit und Naherholung** sowie **Ortserscheinungsbild.**

Bei den Projekten wurde die **Mehrnutzung der Alten Schule** mit 18 Punkten am höchsten bewertet, dazu kann auch das Projekt **Treffpunkte schaffen** dazu gezählt werden (insgesamt 19 Punkte). Darauf folgen die Projekte **Radweg nach Sülfeld** (14 Punkte) und **Neubau Feuerwehrgerätehaus /**

Nachnutzung des alten Feuerwehrgerätehaus (12 Punkte). Das könnten die Schlüsselprojekte des Ortskernentwicklungskonzepts sein.

Aus der Diskussion des Abends ergibt sich für die Gutachter, dass (weitere) Freizeitaktivitäten im Dorf gewünscht werden, aber zum einen Informationen zu den bestehenden Angeboten und anderen Hinweisen nicht oder nur unzureichend vorhanden sind (Informationsplattform) oder aber sich nicht genügend Einwohner:innen finden lassen, die Angebote umsetzen. Es wird daher der Vorschlag gemacht, die Projekte **Informationsplattform** und **Kümmerer / Ehrenamt** gemeinsam weiter zu verfolgen. Mit dann 10 Punkte erhält das Projekt eine mittlere Priorität.

Zu den Projekten mit mittlerer Priorität zählt die **Pflege der Grünanlagen** (6 Punkte), geringe Priorität haben dann die Projekte **Verkehrssicherheit** (2 Punkte), **Verbesserung der Verkehrsanbindung** (2 Punkte) und **Ortserscheinungsbild in den Bereichen Moor- und Torfredder** (1 Punkte).

Nach einer Pause werden die Teilnehmer:innen gebeten, die Projektideen weiter zu konkretisieren. Als Vorlage werden dazu Projektsteckbriefe verteilt mit folgenden Bereichen:

1. Thema / Titel
2. Wie ist die Situation derzeit?
3. Was soll gemacht oder verändert werden?
4. Wer könnten die verantwortlichen Personen / Institutionen sein?
5. Lässt sich das Vorhaben verorten?

Die Bearbeitung erfolgt in zwei Runden, wobei die drei wichtigsten Themen in jeder Runde angeboten werden:

Tabelle 2: Projekt-Runden

Runde 1	Runde 2
Mehrnutzung der Alten Schule / Treffpunkte schaffen	Mehrnutzung der Alten Schule / Treffpunkte schaffen
Informationsplattform / Kümmerer-Ehrenamt / Norga-Team	Informationsplattform / Kümmerer-Ehrenamt / Norga-Team
Neubau Feuerwehrgerätehaus / Nachnutzung altes FFW-Haus	Neubau Feuerwehrgerätehaus / Nachnutzung altes FFW-Haus
Radweg nach Sülfeld	Wirtschaft
Pflege Grünanlagen	

Die Ausarbeitungen dazu befinden sich in der Anlage. Nach der zweiten Runde kommen alle Neubau Teilnehmer:innen nochmals zusammen. Aufgrund des vorangeschrittenen Abends wird darauf verzichtet, die einzelnen Projekte vorzustellen. Herr Kuhn fasst dagegen seinen Eindruck aus dem Workshop **Informationsplattform** und **Kümmerer / Ehrenamt zusammen**, in dem auch die mangelnde Kommunikation im Dorf angesprochen wurde. In der ersten Runde hatte er nur Mitglieder des Norga-Teams zu ihrer Sichtweise befragt, in der zweiten Runde hat er mit Teilnehmer:innen diskutiert, die bereits Angebote bereitstellen oder neue Angebote bereitstellen wollen.

Im Ergebnis hält er fest, dass beide Gesprächsgruppen sehr ähnliche Vorstellungen davon haben, wie die Verantwortlichkeit bei der Organisation, Umsetzung und Information von Veranstaltungen ist. Zum Teil sind nur die bestehenden Strukturen nicht (ausreichend) bekannt, was auch als Eigenverschulden einiger Teilnehmer:innen gesehen wird. Vorgeschlagen wird daher, dass sich auf Einladung der Gemeinde alle Betroffene und Interessierte zusammensetzen sollten, um zunächst nochmals die Aufgaben des Norga-Teams vorgestellt zu bekommen und die Personen, die dahinterstehen. Zum anderen können dann Anbieter von alten und neuen Angeboten diese vorstellen, die Unterstützung durch das Norga-Team klären und um weitere personelle Unterstützung werben. Auch weitere Strukturen der Zusammenarbeit und Informationsweitergabe könnten dann geklärt werden.

TOP 5: Herr Kuhn erläutert das weitere Vorgehen. Die Dokumentation der Veranstaltung und die Projektsteckbriefe sind auf der Plattform „Padlet“ zu finden. Dort können alle Interessierten über die entwickelten Inhalte diskutieren und Ergänzungen vornehmen. Die Plattform kann unter folgendem Link erreicht werden:

https://padlet.com/GesaRemmert/lhlf88i4z2kdl0ul

Die abschließenden Arbeiten werden nun mit der Strategiegruppe und den Gutachtern durchgeführt. Ggf. werden weitere Ansprechpersonen bei den Projekten hinzugezogen. Noch in diesem Jahr soll auf einer öffentlichen Veranstaltung das OEK vorgestellt werden.

Herr Schmidt schließt die Veranstaltung um 20:00 Uhr.

Tabelle 3: Ansprechpersonen und Kontaktdaten für die weitere Umsetzung der Projekte

Name	Email	Telefon	Projekt (e)
Stefan Wirth	Wirth-hamburg@t-online.de	0170 - 10705000	
Antje Friedt	a.friedt@web.de	0171 - 4737574	1.1 /
Peter Griebau			1.1 /
Sonja & Tobias Neiß	Sonja.neiss@gmail.com		1.1 /
Michael Lütje	m.luetje@jj-jebragro.com	04537-453 oder 0173 - 2497092	1.1 / 3
Martin Schmidt	Suessmosterei-schmidt@gmx.de		1.1 / 2.1 /
Johannes Wiesner (FW)	Johannes.wiesner@hamburg.de	0176 - 39971586	
Doris Schulz	Dorisschulz77@gmail.com		
Manuela Lossner (Norga)	manuelalossner@web.de	04537-183893 oder 0160-8381159	1.1 /
Nesrin Kuspiel (Norga)	Akcionmop74@yahoo.de	0176 - 34298249	
Thomas Raudonat (Norga)	aero@malo.de	0172 - 8267642	2.1 /
Emil Richter			5.1
Gottfried Jensen			2.1 /
Kerstin Stax			2.1 /
Britta Mählmann			3

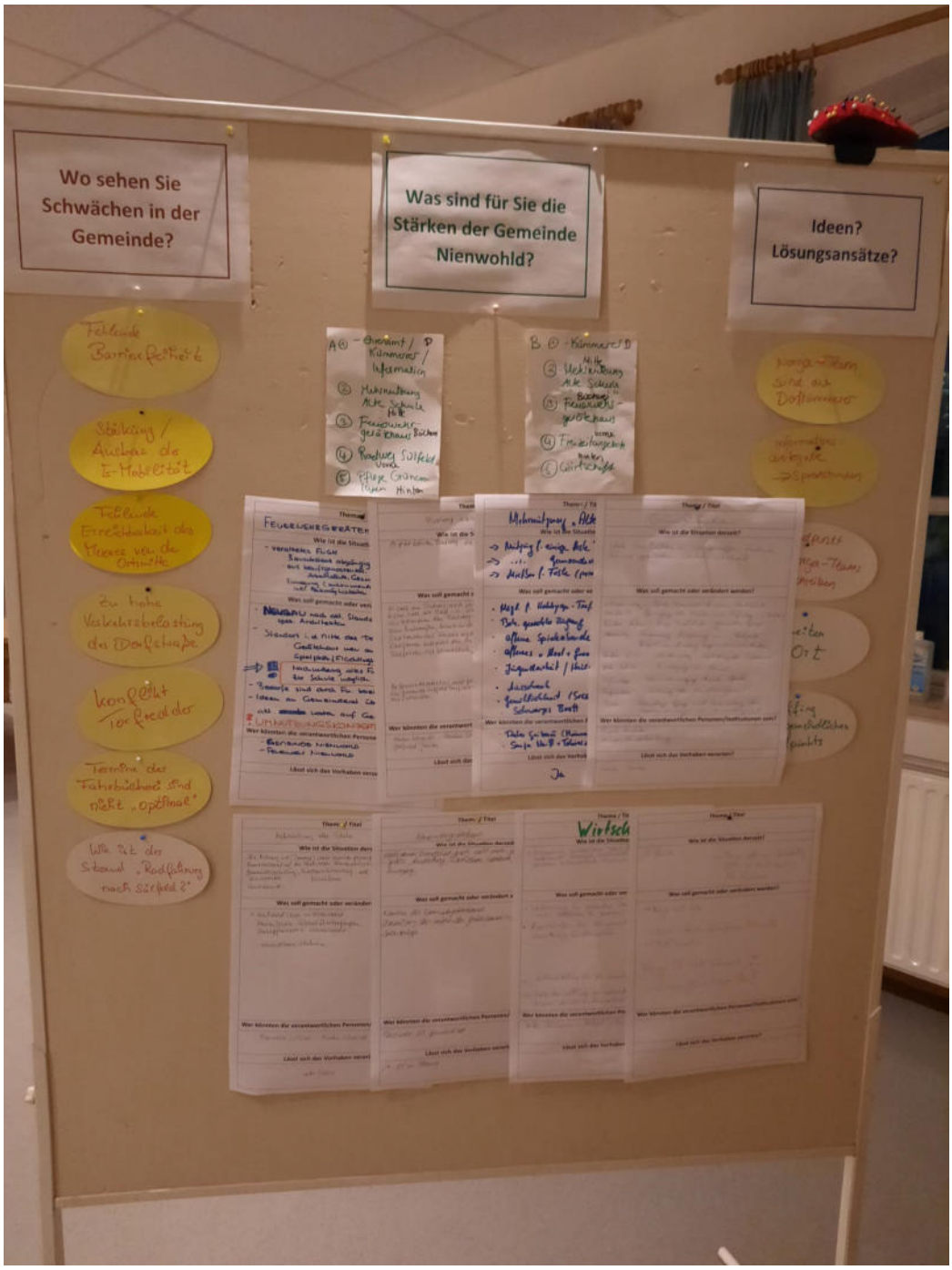


Abbildung 3: Projektsteckbriefe

Anlagen: Projektsteckbriefe

- Mehrnutzung Alte Schule
- Radweg nach Sülfeld
- Ehrenamt – Kümmerer – Norga-Team
- Neubau Feuerwehrgerätehaus – Nachnutzung Altes Feuerwehrgerätehaus
- Wirtschaftsansiedlung
- Grünflächen

Thema / Titel

Mehrnutzung Alte Schule

Wie ist die Situation derzeit?

Die Nutzung des Treffpunkts „Alte Schule“ ist – auch Corona bedingt – stark zurückgegangen.
Bisher wurde die „Alte Schule“ für Dienstversammlungen der Feuerwehr, das Frauen- und Herrenfrühstück, Yoga, Sitzungen der Gemeindevertretung und Kirchennachmittage sowie durch die Moorhühner genutzt.

Was soll gemacht oder verändert werden?

Es sollen weitere Nutzungen ermöglicht werden, z.B. durch gemeinsame Spiel- und Kinoabende. Auch Vermietungen für private Veranstaltungen sollten geprüft werden, dann gegen eine Miete.

<u>Neue Nutzer:</u>
1.Knüddelclub in Nienwohld, Möglichkeiten für Hobbygruppen-Treffen schaffen,

<u>Angebote:</u>
Kartenspiele, Fußballübertragungen, Stuhlgymnastik, Kleidermarkt, offene Spielabende und Filmvorführungen, offenes „Meet & Great“ mit Getränken, Jugendarbeit und Hausaufgabenbetreuung, Ausschank

<u>Bau und Ausstattung:</u>
Sanierung des Gebäudes, Anschaffung von abschließbaren Schränken, Behindertengerechter Zugang schaffen, Gemütlichkeit schaffen durch Loungebereiche, Wintergarten anlegen, getrennte Räumlichkeiten ermöglichen, Schwarzes Brett anbringen

Wer könnte(n) die verantwortliche(n) Person(en) / Institution(en) sein?

Manuela Lossner – Martin Schmidt – Peter Gribau (Männerfrühstück) – Sonja Neuß & Tobias & Michael Lütje – Antje & Stefan W.F.

Lässt sich das Vorhaben verorten?

Thema / Titel

Radweg nach Sülfeld

Wie ist die Situation derzeit?

Es gibt keinen Radweg von Nienwohld nach Sülfeld an der Nienwohlder Straße (Kreisstraße ?). Aufgrund des Verkehrsaufkommen ist die Straße für Radfahrer sehr gefährlich.

Was soll gemacht oder verändert werden?

Es soll ein gemeinsamer Rad- und Fußweg nach Sülfeld gebaut werden. Dieser Weg soll auch als Rad- und Wanderroute ausgewiesen werden.
Der Radweg dient der Schulwegsicherung (Alsterland-Schule) und der Verbesserung der Anbindung von Sülfeld zum Einkaufen, Kirchenbesuch, Friedhof, Apotheke und Café.
Auch für touristische Zwecke und Naherholung ist ein sicherer Radweg notwendig.
Das verstärkte Umsteigen auf das Rad für diese Kurzstrecke entlastet auch die Umwelt und ist daher ein positiver Faktor für den Klimaschutz und die Gesundheit.

Die Gemeindevertretung wird gebeten Kontakt zur Gemeinde Sülfeld und den jeweiligen Landkreisen aufzunehmen und dieses Projekt zu besprechen.

Wer könnte(n) die verantwortliche(n) Person(en) / Institution(en) sein?

Martin Schmidt – Kerstin Stax – Thomas Raudonat – Gottfried Jensen

Lässt sich das Vorhaben verorten?

Thema / Titel

Ehrenamt – Kümmerer – Norga-Team

Wie ist die Situation derzeit?

In Nienwohld gibt es ein Norga-Team (**N**ienwohld **o**rganisiert **r**ichtig **g**ute **A**ktionen). Das Norga-Team besteht aus zwei Personen und besteht seit drei Jahren. Die Norga soll nur Hilfestellungen geben bei der Unterstützung von Aktionen, die Veranstaltungen aber nicht eigenständig durchführen. Das scheint aus Sicht der Norga in der Bevölkerung nicht bekannt zu sein.

Was soll gemacht oder verändert werden?

Runde 1:
Das Ehrenamt ist in vielen Bereichen überlastet, daher wurde von der Gemeinde personelle Unterstützung für das Ehrenamt gesucht. Daraufhin wurde das Norga-Team gegründet, das bei der Abstimmung der Termine in der Alten Schule sowie die Bekanntgabe von Veranstaltungen in Flyern, im Gemeindebrief oder auf Plakaten. Zudem werden die Termine auf einem digitalen Jahreskalender und als Printversion veröffentlicht. Aufgabe des Norga-Teams ist es aber nicht, Ideen für Veranstaltungen eigenständig umzusetzen, da auch bei ihnen die Kapazitäten dafür nicht ausreicht. Aus ihrer Sicht gibt es zwar viele Ideen, aber keine oder zu wenige Akteure.

Runde 2:
In der zweiten Runde wurde aktive und neue Akteure befragt, welche Aktionen in der Gemeinde laufen oder zukünftig angeboten werden könnten:
Spielenachmittage, insbesondere für Senior:innen, Männerfrühstück, Offenes Treffen bei Bier und Wein (1* wöchentlich), Skatturniere/Skatkurse/Skatabende, Angebote für Jugendliche in Zusammenarbeit mit der Landjugend und dem Kreisjugendring, Nähtreffen und Nähkurse, Hobby Modelleisenbahn.
Aus Sicht der Teilnehmer:innen der zweiten Runde fehlen zum Teil die Räumlichkeiten. Es sollte untersucht werden, welche Möglichkeiten die Alte Schule zulässt und wie die Bausubstanz verbessert werden kann.
Einigen war das Norga-Team unbekannt, andere haben zwar schon von dem Norga-Team gehört, wissen aber nicht, welche Aufgaben das Team hat. Zusammenfassend wurden in der zweiten Runde keine Erwartungen an das Norga-Team gestellt, aber mehr Informationen zu deren Arbeitsweise und -inhalten.

Wer könnte(n) die verantwortliche(n) Person(en) / Institution(en) sein?

Gewünscht wurden von den Teilnehmer:innen mehr Kommunikation in der Gemeinde. Welche Möglichkeiten haben Veranstalter? Was muss bei Veranstaltungen beachtet werden? Wer hilft bei der Organisation? Wer und was ist das Norga-Team?
Hilfreich könnte es sein, auf einer gemeinsamen Info-Veranstaltung, zu der die Gemeinde einlädt, die oben gestellten Fragen zu diskutieren und dadurch auch die Kommunikation zu verbessern.

Lässt sich das Vorhaben verorten?

Karte anbei

Thema / Titel

Neubau Feuerwehrgerätehaus

Wie ist die Situation derzeit?

Das derzeitige Feuerwehrgerätehaus ist nach dem Brandschutzgesetz und Berufsgenossenschaft (Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz, nicht mehr zeitgemäß. Die Bausubstanz ist abgängig.
Es liegen Mängel in der Ausstattung sowie den Wasch- und den Umkleideräumen.
Die Wege von ankommenden Fahrzeugen bei Einsätzen und den Einsatzfahrzeugen kreuzen.
Außerdem sind die Parkmöglichkeiten der Einsatzkräfte nicht ausreichend.

Was soll gemacht oder verändert werden?

Es soll ein neues Feuerwehrgerätehaus nach aktuellem Standard durch einen Facharchitekten gebaut werden.
Die Bedarfe sind durch die Feuerwehr bereits definiert.
Das bestehende Gerätehaus soll umgenutzt werden (Nachnutzung), auch die Fläche zur Alten Schule soll bei der Nachnutzung mit einbezogen werden. An dem Gebäude könnte eine Überdachung angeschlossen werden und auf dem Dach eine Solaranlage installiert werden.
Auf dem Freigelände sollen Parkplätze entstehen und Außenaktivitäten angeboten werden.

Wer könnte(n) die verantwortliche(n) Person(en) / Institution(en) sein?

Die Ideen sollen an den Gemeinderat übergeben werden.
Für das Umnutzungskonzept sollen Fördermittel eingeworben werden.
Neben der Gemeindevertretung ist auch die Feuerwehr Nienwohld verantwortlich.

Lässt sich das Vorhaben verorten?

Der Standort soll in der Mitte des Dorfes sein, ein Platz oberhalb der alten Schule an den Containern befindet sich in der engeren Auswahl.

Thema / Titel

Wirtschaftsansiedlung

Wie ist die Situation derzeit?

Folgende Wirtschaftsunternehmen gibt es in Nienwohld:
Heizungsbauer, Fuhrunternehmer, Tiefbau, In- und Export, Schiffsausrüster, Waffenhandel, Partyservice, Landwirtschaft, Reitstall, Landwirtschaftlicher Lohnbetrieb, Kiesabbau, Kulturschaffende, Freelancer, Gatronomie

Was soll gemacht oder verändert werden?

- Verbesserung für vorhandene Gewerbebetriebe, z.B. Stellflächen für Spedition / Fuhrunternehmer schaffen
- Bedarfsermittlung durchführen bei den vorhandenen Gewerbebetrieben und Bürger:innen, die sich in Nienwohld entwickeln möchsten
- Möglichkeiten für kleingewerbliche Ansiedlung schaffen, Umsetzung soll durch Nienwohlder erfolgen
- B-Plan erstellen für die gesamte Gemeinde Nienwohld

Wer könnte(n) die verantwortliche(n) Person(en) / Institution(en) sein?

Britta Mählmann – Michael Lütjhe - Gemeindevertretung

Lässt sich das Vorhaben verorten?

Thema / Titel

Grünflächen

Wie ist die Situation derzeit?

Viele Grünflächen sind in einem mangelhaften Zustand und Bäume gefährden teilweise die Verkehrssicherheit.

Was soll gemacht oder verändert werden?

Pflegemaßnahmen:
Wiesenweg: Pflege / Baumschnitt am Löschteich
Dorfstraße 7: Reinigung der Rinne am Fußweg (E. Richter)
Racker Acker: Pflege Sandkiste, generelle Pflege
Moorweg: Erneuerung Absperrung am „Parkplatz“, Pflege / Instandhaltung des Regenrückhaltebeckens
Dorfstraße 4-6: Lindenweg! Gefährdung der Sicherheit
Alte Schule: Zuwegung zu schmal
Fußwege: Verunreinigung durch Pferde
Torfredder: Nutzung des Randstreifens?
Moor: Ständige Pflege und Unterhaltung des Moorrandwegs im Gemeindegebiet

Wer könnte(n) die verantwortliche(n) Person(en) / Institution(en) sein?

Emil Richter - Gemeindevertretung

Lässt sich das Vorhaben verorten?

Touristische Stellungnahme Nienwohlder Moor

Das Nienwohlder Moor ist gleichsam ein lebenswerter Raum für den Naturschutz, als auch für die Naherholung der örtlichen Bevölkerung und Besucher von außerhalb. Der Gast sucht in der Naherholung Ruhe, Naturnähe, möchte etwas lernen und durch Aktivitäten wie Wandern und Radfahren Stress abbauen.

Hierfür bietet das Nienwohlder Moor ein natürliches Angebotspotenzial, welches es touristisch nachhaltig zu nutzen gilt.

Durch das Tourismusmanagement Stormarn wird ein vielfältiges Angebot aus Rad- sowie Wandertouren über die Website und Broschüren vermarket. So führt die Route A der BahnRadWege von Bad Oldesloe am Nienwohlder Moor vorbei bis nach Henstedt-Ulzburg im Kreis Segeberg. Ebenso verlaufen verschiedene Radtouren um das Gebiet, welche im Detail auf unserer Website beschrieben werden und der Routenverlauf zum Download zur Verfügung steht. Entlang der Strecken werden die Gäste über kulinarische Angebote bzw. Einkehrmöglichkeiten informiert. Des Weiteren werden Vorschläge zu Wandertouren gegeben, z.B. von Nahe zum Nienwohlder Moor oder auch von Borstel aus.

Die Distribution erfolgt durch eigene Broschüren, wie die BahnRadWege, die Radfahrkarte in Kooperation mit der Sparkassen-Kulturstiftung Stormarn sowie der Wanderwegekarte der AktivRegion Alsterland über die Website sowie auf Messen und Veranstaltungen.

Das Nienwohlder Moor hat das Potential als Naherholungsort sich zu positionieren und weiterzuentwickeln. Nicht zuletzt durch die weltweiten Krisen wie dem Klimawandel oder Pandemien wie Corona haben gezeigt, dass regionaler Tourismus an Bedeutung gewinnt und an Konzepten zur nachhaltigen Entwicklung gearbeitet werden muss.

Im Tourismuskonzept des Kreises Stormarn wird das Thema Moor näher beleuchtet und unter der Erlebniswelt „Natürlich Stormarn“ definiert.[1] Das Thema Moor als Erlebniswelt zu vermarkten, im Sinne von erleben, entdecken und erfahren, lässt sich gut für umweltpädagogische Angebote nutzen, da Moore für den Klimaschutz von besonderer Bedeutung sind. So beschäftigt sich z.B. ein geplantes Projekt, der KidsTrail auf dem BahnRadWeg A, mit einer Art Krimipfad mit dem Thema Moor. Dies ließe sich als Radtour als auch als Wandertour erweitern.

Das sich durch eine verstärkte Vermarktung und eines Ausbaus des bestehenden Angebotes nicht nur Chancen, sondern auch Konflikte der verschiedenen Interessenspartner entstehen, liegt auf der Hand. So ist es wichtig, durch eine intelligente Besucherlenkung und gute Kommunikation über vorhandene Parkplätze oder wenn möglich, Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu informieren. Es ist

[1] Tourismuskonzept Stormarn, Tourismus plan b GmbH, 2021
www.kreis-stormarn.de/service/publikationen/index.html

wichtig, durch erhöhtes Besucheraufkommen, die Gäste und die örtliche Bevölkerung auf ein rücksichtsvolles Verhalten auf die Natur sowie auf die jeweils andere Gruppe zu sensibilisieren. Hierzu können sogenannte Naturguidelines, die zurzeit durch das Tourismusmanagement Stormarn in Zusammenarbeit mit dem Nachbarkreis Herzogtum Lauenburg erstellt werden, helfen auf die Besonderheit des Naturraumes aufmerksam zu machen und gegenseitiges Verständnis zu fördern. Auch mit Hilfe von Führungen und in der Zusammenarbeit mit der örtlichen Gemeinde. An dieser Stelle könnte hierbei die Vermarktung erweitert werden, um die ehrenamtlichen Führungen im Moor noch bekannter zu machen.

Der Großteil der Gäste sind Tagesausflügler und kommt aus dem näheren Umfeld. So hat das Tourismusmanagement Stormarn derzeit nur eine Ferienwohnung aus der Gegend um Nienwohld in der Vermarktung. Eine Überlegung wäre auch, sich mit den nachfragestarken Märkten wie Camping oder Wohnmobilen zu beschäftigen. Da im Durchschnitt die Gäste für eine Nacht im Kreis verweilen. Das Tourismusmanagement Stormarn steht für Kooperationen mit der Gemeinde rund um die touristische Entwicklung und Vermarktung gerne zur Verfügung.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Naherholungsraum Nienwohlder Moor grundsätzlich eine große touristische Attraktivität besitzt. Diese gilt es qualitätsorientiert und nachhaltig zu vermarkten, um für Einwohner einen Mehrwert an Lebensqualität und für Gäste eine Erlebniswelt der besonderen Art zu bieten.